



D E U T S C H E R J A G D S C H U T Z V E R B A N D E . V .

V E R E I N I G U N G D E R D E U T S C H E N L A N D E S J A G D V E R B Ä N D E F Ü R W I L D , J A G D U N D N A T U R

---

## **Geschäftsbericht 2011/2012**

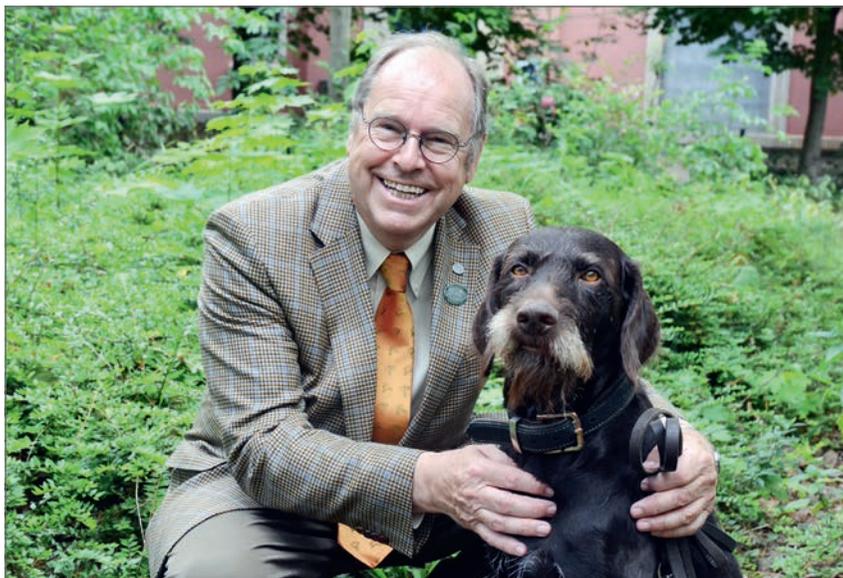


# Inhalt

<b>Vorwort</b>	6
<b>Der Deutsche Jagdschutzverband e. V. (DJV)</b>	8
<b>Wer ist der DJV?</b>	8
Aufgaben und Ziele	8
<b>Präsidium</b>	9
Weitere Präsidiumsmitglieder	10
Ehrenpräsidenten	11
<b>DJV-Geschäftsstelle</b>	11
<b>DJV-Service und Marketing GmbH</b>	12
<b>Jägerstiftung natur+mensch</b>	12
<b>Verbandswesen und internationale Angelegenheiten</b>	13
<b>Bundesjägertag</b>	13
<b>Politische Schwerpunkte des Jahres</b>	17
<b>Der „neue“ DJV in Berlin</b>	18
<b>DJV-Vertretung in Brüssel und Straßburg</b>	21
<b>Kooperationen des DJV</b>	22
Internationaler Jagdrat zur Erhaltung des Wildes und der Jagd (CIC)	22
Deutsche Versuchs- und Prüfanstalt für Jagd- und Sportwaffen (DEVA)	22
Bundesverband Schießstätten (BVS)	22
Forum Waffenrecht e. V.	23
Bundesarbeitsgemeinschaft der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer (BAGJE)	24
Jagdgebrauchshundeverband (JGHV)	24
Aktionsbündnis Forum Natur (AFN)	24
Internationale Jagdkonferenz (IJK)	25
<b>Sonstige Organisationen und Veranstaltungen</b>	25
<b>Rechtliche Angelegenheiten</b>	27
<b>Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte</b>	27
Große Kammer entscheidet über Rechtmäßigkeit der Pflichtmitgliedschaft in deutschen Jagdgenossenschaften	27
<b>Waffenrecht</b>	29
Waffenverwaltungsvorschrift	29
Waffenbesitzsteuer	30
Weitere Diskussionen um das Waffenrecht	31

<b>Weitere Gesetzesvorhaben</b>	31
<b>Rechtliche Stellungnahmen</b>	31
<b>Natur- und Artenschutz</b>	33
<b>„Waldstrategie 2020“</b>	33
<b>Mensch – Wald – Wild</b>	33
<b>DJV macht sich für den Erhalt der Fangjagd stark</b>	34
<b>Modellvorhaben „Schwarzwildbewirtschaftung in der Agrarlandschaft“</b>	36
<b>WILD – Basis für eine nachhaltige jagdliche Nutzung</b>	40
Schwerpunkt der Flächendeckenden Erfassung 2011: Marderartige, Biber und Wildkatze	40
<b>Bundesprogramm Wiedervernetzung verabschiedet</b>	42
<b>BLE und DJV fördern Marderprojekt</b>	43
<b>Fachausschuss Naturschutz nimmt Arbeit auf „Holsteiner Lebensraumkorridore“ – Experten ziehen erste Bilanz</b>	44
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	47
<b>DJV-Bildungsinitiative „Stärkung des Ehrenamtes“ und Natur- und Umweltbildungsinitiative</b>	
<b>Lernort Natur</b>	47
<b>Kommunikation und Werbung</b>	49
<b>Bildungsmesse didacta</b>	49
<b>Junge Jäger</b>	50
<b>Messen und Ausstellungen</b>	51
Viele Besucher, viele Gespräche: DJV blickt auf erfolgreiche Grüne Woche zurück	51
Internationale Fachmesse für Jagd- und Sportwaffen, Outdoor und Zubehör (IWA)	52
<b>Presse- und Medienarbeit</b>	53
<b>Bilanz der DJV-Pressearbeit</b>	53
<b>Top Drei der DJV-Themen</b>	54
Weitere öffentlichkeitswirksame Themen	54
<b>Die Wildbret-Initiative des Deutschen Jagdschutzverbandes</b>	56
<b>DJV-Journalistenpreis 2013</b>	56
<b>Verbandsinterne Kommunikation</b>	57
Das Jagdnetz – neueste Informationen für Jäger	57
Die DJV-Pressestelle im Internet	57
Jagd-online – das Verbraucherportal der Jäger	57
Wild-auf-wild.de – die Seite für den Feinschmecker	58
Lernort-natur.de – die Bildungsinitiative der Jäger	58
DJV seit November 2011 in den sozialen Medien	58

<b>Berufsjäger</b>	61
<b>Jagdliches Schießwesen</b>	63
DJV-Bundesmeisterschaft im jagdlichen Schießen	63
Besprechung der Obleute jagdliches Schießwesen	64
Internationale Meisterschaft im jagdlichen Schießen 2011/2012	64
Umfrage, Studie, Fachsymposium – DJV diskutiert das Thema „Jagdmunition“	65
<b>Jagdliches Brauchtum</b>	67
<b>Jagdhornblasen</b>	67
DJV-Bundeswettbewerb im Jagdhornblasen in den Klassen A und G	67
DJV-Bundeswettbewerb für Parforcehörner in Es	68
<b>Jagdmuseen</b>	68
<b>Jägerstiftung natur+mensch</b>	69
<b>Projekte</b>	70
Lernort-Natur-Koffer	70
„Vision 2015“: Wild und biologische Vielfalt	71
Förderpreis „Wildtierfreundliche Landwirtschaft“	72
Wir fürs Revier	73
<b>Kommunikation und Fundraising</b>	73
Kommunikationsoffensive „Natürlich Jagd“	73
Kampagne „Ich lass' das Reh im Wald“	73
Messe „Jagd & Hund“ in Dortmund mit Tombola	73
Teilnahme am ersten Deutschen Stiftungstag	
Grüner Stiftungen	74
Pressearbeit	74
Freianzeigen	74
Jaeger-im-dialog.de	75
Aktivitäten in den sozialen Medien	75
Internet mit neuem Shop	75
<b>Finanzierung</b>	76
<b>DJV-Service und Marketing GmbH</b>	77
<b>Aufgaben der DSM</b>	77
<b>Produktangebot wächst</b>	77
<b>DSM mit neuem Messekonzept</b>	78
<b>Viele Produkte, noch mehr Rabatte</b>	78
<b>Die DSM zieht um</b>	78
<b>Anhang</b>	78



*„Wir sind es, die durch unsere Kenntnis über Natur, Hege und Jagd diese Themen in der Gesellschaft verankern müssen.“*

## Vorwort

Liebe Jägerinnen und Jäger,  
liebe Leserinnen und Leser,

seit einem Jahr darf ich nun als Präsident des Deutschen Jagdschutzverbandes wirken. Das Geschäftsjahr 2011/2012 war ein turbulentes, aber auch ein erfolgreiches. Der Umzug der DJV-Geschäftsstelle nach Berlin war für die neuen und alten Mitarbeiter ein Kraftakt und ein Zeichen des Aufbruchs zugleich. In mehrfacher Hinsicht. Mit einem veränderten und verkleinerten Team beschreiten wir neue Kommunikationswege und bearbeiten mehr Fachthemen als zuvor. Mit einem Dialog der kurzen Wege können wir in Berlin schneller die politischen Akteure erreichen – im Sinne der Zukunft der Jagd.

Der nun vorliegende Geschäftsbericht 2011/2012 zeigt Ihnen, wie wir begonnen haben, das von mir auf dem Bundesjägertag formulierte Ziel des offenen Dialogs umzusetzen – gemeinsam mit Ihnen. Ein richtiger Schritt war die Öffnung des DJV für die neuen Medien. Auf Facebook und Twitter gelingt der Dialog mit der Basis, aber auch mit Nicht-Jägern oder gar Jagd-Kritikern – immer tagesaktuell. Im Live-Chat stehen Präsidiumsmitglieder oder Partner aus Land- und Forstwirtschaft Rede und Antwort. Jeder Interessierte sitzt jetzt bei DJV-Veranstaltungen in der ersten Reihe, wenn unsere Mitarbeiter mit einem Live-Ticker über das Internet berichten. Auf Jagdnetz.de können sich Jäger wie gewohnt über neueste Meldungen und Termine informieren, die auf Wunsch auch direkt ins eigene E-Mail-Postfach gesendet werden.

Jäger müssen sich ständig mit neuen Herausforderungen auseinandersetzen. Dazu gehören die Diskussion um bleifreie Jagdmunition ebenso wie die Kritik an der Fallenjagd oder der Ruf nach der Verschärfung des

Waffenrechts und der Versuch, eine Waffensteuer einzuführen. Ganz zu schweigen von der Klage gegen die Pflichtmitgliedschaft in Jagdgenossenschaften vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte. Mit 12,5 Stellen ist die DJV-Geschäftsstelle sehr schlank und es gibt mindestens doppelt so viele wichtige Themen auf Bundesebene, die Auswirkungen auf die Jagd in Deutschland haben. Eine Herausforderung, die wir nur mit Ihnen gemeinsam meistern können.

Blicken wir in die Zukunft, wird klar, dass wir uns jetzt der jungen Generation widmen müssen. Mit unserer Bildungsinitiative Lernort Natur schaffen wir es, der Entfremdung des Menschen von der Natur entgegenzuwirken. Denn wer, wenn nicht wir Jäger, kann den Lebensraum Natur erklären und das Kulturgut „Jagd“ der Bevölkerung näherbringen.

Liebe Leserinnen und Leser, ich möchte mich bei allen bedanken, die mir durch ihr Vertrauen ein erfolgreiches, gemeinsames erstes Geschäftsjahr ermöglicht haben. Mein besonderer Dank gilt Ihnen als Botschafter der Jagd vor Ort, die Sie in Ihren Hegeringen, Kreisgruppen und Landesjagdverbänden durch Ihre ehrenamtliche Tätigkeit die Klammer zwischen DJV und Basis herstellen. Mein Dank gilt allen, die an der Umstrukturierung des DJV konstruktiv mitgewirkt haben und mitwirken. Einen Dank auch an die Präsidiumsmitglieder sowie an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DJV-Geschäftsstelle, die den Aufbruch mit großartigem Engagement mittragen und beflügeln.

Ihnen allen wünsche ich wunderschöne Erlebnisse in unserer Natur und allen Jägerinnen und Jägern ein kräftiges Waidmannsheil!



HARTWIG FISCHER  
Präsident Deutscher Jagdschutzverband (DJV)

# Der Deutsche Jagdschutzverband e. V. (DJV)

## Wer ist der DJV?

Der DJV ist die Vereinigung von 15 deutschen Landesjagdverbänden (LJV) und ein eingetragener, gemeinnütziger Verein. Rund 250.000 Jäger sind bundesweit über die LJV bzw. deren Untergliederungen im DJV organisiert. Die LJV sind als selbstständige Organisationen in Kreisgruppen und Hegeringe untergliedert.

Der DJV ist – nach § 63 Bundesnaturschutzgesetz – eine staatlich anerkannte Naturschutzvereinigung, ebenso wie die meisten LJV.

### Aufgaben und Ziele

Zu den satzungsgemäß verankerten Aufgaben und Zielen des DJV zählen:

1. Die Förderung der frei lebenden Tierwelt im Rahmen des Jagdrechts sowie des Natur-, Landschafts-, Umwelt- und Tierschutzes. Dies bedeutet insbesondere den Schutz und die Erhaltung einer artenreichen und gesunden frei lebenden Tierwelt sowie die Sicherung ihrer Lebensgrundlagen.
2. Die Pflege und Förderung aller Zweige des Jagdwesens, des jagdlichen Brauchtums, der jagdlichen Aus- und Weiterbildung, des jagdlichen Schrifttums, jagdkultureller Einrichtungen.
3. Die Pflege und Förderung der anerkannten Grundsätze deutscher Waidgerechtigkeit.
4. Die Förderung und Anregung von Forschung und Wissenschaft.
5. Die politische und gesellschaftliche Vertretung der Jägerschaft auf nationaler und internationaler Ebene.
6. Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit – das heißt, die Jagd für die Bevölkerung transparent und verständlich zu machen und die Aufgaben der Jäger darzustellen. Im Rahmen der Initiative Lernort Natur laden Jäger Schüler und Jugendliche in ihre Reviere ein, um ihnen die Zusammenhänge in der Natur wieder näherzubringen.

## Präsidium



**Präsident: Hartwig Fischer**

- Zuständigkeitsbereich
- Leitung des Verbandes
  - Lobbyarbeit National
  - Strategiekommision
  - Neue Medien



**Vizepräsident: Dr. Wolfgang Bethe**

Präsident des Landesjagdverbandes Brandenburg

- Zuständigkeitsbereich
- Schalenwild
  - Alternative Munitionsarten
  - DEVA
  - BVS
  - FWR
  - Akademie für Schießwesen
  - CIC



**Vizepräsident: Dr. Volker Böhning**

Präsident des Landesjagdverbandes Mecklenburg-Vorpommern

- Zuständigkeitsbereich
- Wasserwild
  - Fischerei



**Vizepräsident: Dr. Hermann Hallermann**

Vizepräsident des Landesjagdverbandes Nordrhein-Westfalen

- Zuständigkeitsbereich
- Öffentlichkeitsarbeit
  - Junge Jäger
  - Initiative Lernort Natur



**Vizepräsident: Kurt Alexander Michael**

Präsident des Landesjagdverbandes Rheinland-Pfalz

- Zuständigkeitsbereich
- Kassen-/Finanz-/Haushaltswesen
  - Jägerstiftung natur+mensch
  - DSM

## Weitere Präsidiumsmitglieder



**Jochen Borchert**  
Präsident des Landesjagdverbandes  
Nordrhein-Westfalen

- Zuständigkeitsbereich
- FACE (Vizepräsident)
  - Betreuung internationaler  
Angelegenheiten
  - Jägerstiftung natur+mensch



**Dr. Klaus-Hinnerk Baasch**  
Präsident des Landesjagdverbandes  
Schleswig-Holstein

- Zuständigkeitsbereich
- Forschung (Erschließung euro-  
päischer Fördermöglichkeiten)
  - Naturschutz
  - CIC (ständiger Vertreter)



**Helmut Dammann-Tamke**  
Präsident der  
Landesjägerschaft Niedersachsen

- Zuständigkeitsbereich
- Landwirtschaft
  - Forstwirtschaft
  - Fangjagd



**Gerhard Delhougne**  
Präsident der  
Landesjägerschaft Bremen

- Zuständigkeitsbereich
- Jagdgebrauchshunde



**Dr. Dieter Deuschle**  
Landesjägermeister des Landesjagd-  
verbandes Baden-Württemberg

- Zuständigkeitsbereich
- Rechtliche Angelegenheiten



**Knut Falkenberg**  
Präsident des  
Landesjagdverbandes Sachsen

- Zuständigkeitsbereich
- Berufsjäger/Jagdaufseher
  - Falknerei
  - Große Beutegreifer
  - Jagdliches Schießen
  - Schießwesen allgemein



**Dr. Ulrich Grasser**  
Präsident des  
Landesjagdverbandes Berlin

- Zuständigkeitsbereich
- Jagdkultur/Ethik
  - Tierschutzbeauftragter
  - Tiere in der Stadt



**Dr. Hans-Heinrich Jordan**  
Präsident des Landesjagdverbandes  
Sachsen-Anhalt

- Zuständigkeitsbereich
- Niederwild
  - Wildbretvermarktung



**Dr. Daniel Hoffmann**  
Landesjägermeister der  
Vereinigung der Jäger des Saarlandes

- Zuständigkeitsbereich
- WILD
  - Wildbiologie



**Steffen Liebig**  
Präsident des Landesjagdverbandes  
Thüringen

- Zuständigkeitsbereich
- Jagdhornblasen
  - Zukunftswerkstatt



**Dietrich Möller**  
Präsident des Landesjagdverbandes  
Hessen

- Zuständigkeitsbereich
- Arbeitsgemeinschaft Lebensraum  
Rotwild
  - Erneuerbare Energien
  - Museen



**Joachim F. Weinlig-Hagenbeck**  
Präsident des Landesjagd- und  
Naturschutzverbandes Freie und  
Hansestadt Hamburg

- Zuständigkeitsbereich
- CITES

## Ehrenpräsidenten

JOCHEN BORCHERT  
DR. GERHARD FRANK  
CONSTANTIN FREIHERR HEEREMANN VON ZUYDTWYCK

## DJV-Geschäftsstelle

### Deutscher Jagdschutzverband

Friedrichstraße 185/186, 10117 Berlin  
☎ 030/2091394-0  
Fax 030/2091394-30 • Fax Pressestelle 030/2091394-25

**E-Mail:** [djv@jagdschutzverband.de](mailto:djv@jagdschutzverband.de), [pressestelle@jagdschutzverband.de](mailto:pressestelle@jagdschutzverband.de)  
**Internet:** [www.jagd-online.de](http://www.jagd-online.de), [www.jagdnetz.de](http://www.jagdnetz.de),  
[www.lernort-natur.de](http://www.lernort-natur.de), [www.newsroom.de/djv](http://www.newsroom.de/djv)



**Hauptgeschäftsführer:** GODDERT VON WÜLFING • ☎ 030/2091394-11  
**Geschäftsführer:** ANDREAS LEPPMANN • ☎ 030/2091394-14

**Fachbereich Recht:** FRIEDRICH VON MASSOW • ☎ 030/2091394-18

**Fachbereich Naturschutz:** DR. ARMIN WINTER • ☎ 030/2091394-20

**Fachbereich Forstwirtschaft und Wildökologie:**

JOHANNA MARIA HOFMANN • ☎ 030/2091394-17

**Fachbereich Jagd und Landwirtschaft:**

N.N. • ☎ 030/2091394-0

**Fachbereich Bildung und Lernort Natur**

RALF PÜTZ • ☎ 030/2091394-19

**Fachbereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

**Referatsleiter und Pressesprecher:** TORSTEN REINWALD • ☎ 030/2091394-23

**Redakteurin:** CHRISTINA WANDEL-SUCKER • ☎ 030/2091394-22

**Online-Redakteurin:** DR. ANNA MARTINSOHN • ☎ 030/2091394-21

**Volontärin:** BABETT WASCHKE • ☎ 030/2091394-16

**Sekretariat:** MONIKA SCHÖNEFELD • ☎ 030/2091394-12

SABINE BENKENDORF (Teilzeit) • ☎ 030/2091394-13

**Buchhaltung:** SVEN BELLIN • ☎ 030/2091394-15

## DJV-Service und Marketing GmbH

### DJV-Service und Marketing GmbH (DSM)

Koblenzer Straße 149a, 53177 Bonn

☎ 02 28/38 72 90-0 (Zentrale) • Fax: 02 28/38 72 90-25

**E-Mail:** info@dju-service.de

**Internet:** www.dju-service.de

**Geschäftsführerin:** ANKE NUY • ☎ 02 28/38 72 90-13

**Assistent der Geschäftsführung, Verträge, Kooperationen, Projekte:**

CARSTEN FISCHER • ☎ 02 28/38 72 90-14

**Onlineshop, DJV-Handbuch, Projekte, Buchhaltung:**

JESSICA SCHMITZ (Teilzeit) • ☎ 02 28/38 72 90-12

**Kundenbetreuung, Produktionen, Messen:**

FRANK LOOSE • ☎ 02 28/38 72 90-10

**Lagerverwaltung, Versand, Warenwirtschaft, Inventur:**

MARC SCHNEIDER • ☎ 02 28/38 72 90-11

**Sekretariat:** MARGRET WERNER (geringfügig beschäftigt)

☎ 02 28/38 72 90-0

## Jägerstiftung natur+mensch

### Jägerstiftung natur+mensch

Simrockstraße 11, 53113 Bonn • ☎ 02 28/97 63 83-0

Fax: 02 28/97 63 83-29

**E-Mail:** info@jaegerstiftung.de

**Internet:** www.jaegerstiftung.de

**Spendenkonto:** Konto-Nr. 800 800

Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 370 205 00

**Geschäftsführer:** DR. ROLF EVERSHEIM • ☎ 02 28/97 63 83-11

**Kommunikation/Marketing:** TINA NIKLAS

☎ 02 28/97 63 83-10

**Projektberatung:** LILO SCHÖN • ☎ 02 28/97 63 83-12

**Projektmitarbeiterin:** JANA HAMMER (Teilzeit; bis 11. Mai 2012)

☎ 02 28/97 63 83-13

**Kassenwesen:** GISELA SCHUBERT (Teilzeit) • ☎ 02 28/97 63 83-14



*Ehrenpräsident Jochen Borchert übergibt auf dem Bundesjägertag 2011 den Staffelstab an Hartwig Fischer.*

## Verbandswesen und internationale Angelegenheiten

### Bundesjägertag

„Mensch, Wald, Wild – der Jäger als Partner“ lautete das Motto des Bundesjägertages 2011, der im rheinland-pfälzischen Frankenthal stattfand. Dem traditionellen Begrüßungsabend folgte die Delegiertenversammlung, in deren Verlauf das Präsidium des Deutschen Jagdschutzverbandes (DJV) neu gewählt wurde.

In seinem Rechenschaftsbericht bezog sich der bis dahin amtierende DJV-Präsident JOCHEN BORCHERT auf das Motto des Bundesjägertages, welches im Zeichen des Internationalen Jahres des Waldes – ausgerufen von den Vereinten Nationen – stand. In Deutschland hat der Bundespräsident dafür die Schirmherrschaft übernommen. BORCHERT betonte, dass der DJV die Ziele der Kampagne nicht nur begrüßt, sondern sich in lebhaften Diskussionen zum Thema „Wald-Wild“ eingebracht hat und es auch weiter hartnäckig vertreten wird.

JOCHEN BORCHERT verwies zudem darauf, dass dies der letzte Geschäftsbericht seiner achtjährigen Amtsperiode sei und er bekanntermaßen aus Altersgründen nicht erneut kandidieren werde. In Bezug auf die besonderen Aktivitäten des DJV im abgelaufenen Geschäftsjahr äußerte er seine Sorge zu den Bestrebungen, die Jagdgesetzgebung in den Ländern zu ändern. Er bedauerte, dass mit Veränderung der politischen Verhältnisse in vielen Bundesländern die Jagdgesetzgebung, die nach der Föderalismusreform zur Ländersache geworden ist, auf die politische Agenda kommt – und das nicht im Sinne einer vernünftigen Weiterentwicklung der Jagd. Von daher müsse der DJV weiter versuchen, eine Zersplitterung des Jagdrechts zu verhindern.

*Zersplitterung des Jagdrechts bleibt Thema des DJV.*



*Der Europäische Gerichtshof  
für Menschenrechte (EGMR)  
in Straßburg*

Des Weiteren ging er auf die Klage eines Grundbesitzers vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) ein, der gegen die Pflichtmitgliedschaft in der Jagdgenossenschaft geklagt hatte. Mit dem bisherigen Urteil

und der guten Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Organisationen, insbesondere den Jagdgenossen, aber auch dem beteiligten Bundesministerium, zeigte er sich zufrieden. Es bleibt abzuwarten, wie die Große Kammer des EGMR das Urteil bewertet.

Die besonderen Schwerpunkte der Verbandsarbeit hinsichtlich der erneuerbaren Energien, der gemeinsamen Agrarpolitik, der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Lernort Natur und der Imagebefragung in der Bevölkerung erläuterte Borchert detailliert. Auf den Themenbereich Waffenrecht, die Jägerstiftung natur+mensch sowie die Service und Marketing GmbH ging er ebenfalls ein. BORCHERT stellte fest, dass der DJV und das Geschäftsjahr deutlich geprägt waren von der Umsetzung der Reformen, die die Delegiertenversammlung im September 2009 beschlossen hatten. Die Zielvorgaben seien alle auf einem guten Weg.

Der Umzug der Geschäftsstelle im August 2011 nach Berlin stelle für den DJV eine Zäsur dar, so JOCHEN BORCHERT, die als Chance für einen neuen Aufbruch und als neuer Schwung gesehen werden sollte. Er wünschte seinem Nachfolger viel Glück und Erfolg bei der anstehenden Arbeit: „Der Deutsche Jagdschutzverband ist auf einem konstruktiven und zukunftsfähigen Kurs. Unsere Arbeit lohnt sich, weil sie dem Ziel dient, Jagd und Jäger, Wild und Natur auch künftigen Generationen zu erhalten.“ Mit dem Dank an alle, die sich für Wild, Jagd und Jäger und für den Verband eingesetzt und ihn bei seiner Arbeit unterstützt haben, schloss der scheidende Präsident. Er verwies auf den Geschäftsbericht 2010/2011, der allen Delegierten vorgelegt wurde. Die Delegiertenversammlung nahm den Bericht über die Tätigkeit der Verbandsorgane mit großer Zustimmung zur Kenntnis.

Kassen- und Haushaltsfragen wurden anschließend vorgestellt und erläutert. Ausführlich wurde über die DJV Service- und Marketing GmbH und die Entwicklung der Jägerstiftung natur+mensch berichtet. Nach der Darstellung der Rechnungsprüfer wurde der Jahresabschluss einstimmig durch die Delegiertenversammlung genehmigt. Nach Beratungen des Haushaltsplans 2012 wurde dieser mit einem Mittelrückfluss von 1,50 Euro pro Mitglied bei vier Stimmenthaltungen genehmigt.

Für die turnusgemäß stattfindenden Neuwahlen zum Präsidium bzw. für die Wahl des Präsidenten, der Vizepräsidenten und des Schatzmeisters des DJV standen mehrere Kandidaten zur Wahl. Der niedersächsische Bundestagsabgeordnete HARTWIG FISCHER wurde mit großer Mehrheit zum neuen DJV-Präsidenten gewählt. Vizepräsidenten sind nun DR. WOLFGANG BETHE, Landesjagdverband (LJV) Brandenburg, DR. VOLKER BÖHNING, LJV Mecklenburg-Vorpommern, und DR. HERMANN HALLERMANN, LJV-





*„Wir brauchen eine stark vertretene Jägerschaft.“  
Bundesministerin Ilse Aigner  
gratuliert Präsident Hartwig  
Fischer zur Wahl.*

Nordrhein-Westfalen. Neuer DJV-Schatzmeister ist KURT ALEXANDER MICHAEL, LJV Rheinland-Pfalz. Der langjährige DJV-Präsident JOCHEN BORCHERT wurde einstimmig zum Ehrenpräsidenten des DJV ernannt.

Während der folgenden Podiumsdiskussion zum Thema „Mensch – Wald – Wild“ diskutierten namhafte Vertreter der Waldbesitzerverbände, der Forstwirtschaft, der Wissenschaft, der Jägerschaft, der Theologie und des Naturschutzes miteinander. Moderiert wurde die Veranstaltung von ECKHARD FUHR, Korrespondent der überregionalen Tageszeitung „Die Welt“. Bereits am Vortag hatte eine Exkursion zum Thema in rheinland-pfälzische Reviere geführt. Details und Statements finden sich im Internet auf [Jagdnetz.de/jaegerinfos](http://Jagdnetz.de/jaegerinfos).



[www.jagdnetz.de/jaegerinfos](http://www.jagdnetz.de/jaegerinfos)

Eine öffentliche Kundgebung bildete den Abschluss des Bundesjägertages 2011 in Frankenthal. Nach Grußworten des Oberbürgermeisters der Stadt, THEO WIEDER, folgten jagdpolitische Ausführungen aus der Sicht der rheinland-pfälzischen Landesregierung, vorgetragen von Staatssekretär DR. THOMAS GRIESE. Dieser erläuterte die besonderen Schwerpunkte der Jagdgesetzgebung in Rheinland-Pfalz und einige Problemfelder. Er stellte aber heraus, dass nach einer von der Jägerschaft in Auftrag gegebenen Umfrage in der Bevölkerung eine hohe Akzeptanz der Jagd herrscht. Dennoch müssten sich die Jägerinnen und Jäger mit der Tatsache auseinandersetzen, dass viele Menschen in der Industriegesellschaft keinen persönlichen Zugang zur Jagd haben und diese fälschlicherweise ausschließlich mit dem Töten von Wildtieren gleichsetzen. Oftmals gerät dann aus dem Blick, was zeitgemäßes Jagen heute bedeutet: „Naturschutz, Artenschutz, Tierseuchenbekämpfung, Wildschadensvermeidung, um nur einige Bereiche zu nennen“, sagte der Staatssekretär. Er ermutigte die Jägerschaft, das offene Gespräch auch mit den Kritikern der Jagd zu suchen und sich mit Wort und Tat für die Belange der Jagd einzusetzen.

Bundesministerien ILSE AIGNER hob in ihrer Festrede hervor, dass sie gerne zum Bundesjägertag gekommen sei und an der guten Tradition der



*Erklärtes Ziel des neuen  
Präsidenten: der offene  
Dialog innerhalb und außer-  
halb des Verbandes*

hochrangigen Vertretung ihres Hauses am Bundesjägertag festhalten wollte. So bleibe man im Gespräch, auch wenn es darum gehe, kontroverse Politiken im Interesse von Wild und Wald gemeinsam fortzuentwickeln. Sie dankte dem neuen DJV-Ehrenpräsidenten JOCHEN BORCHERT für langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit und engagiertes Eintreten für eine verantwortungsvolle Jagd und nachhaltige Nutzung im Einklang mit der Natur. Sie gratulierte Präsident HARTWIG FISCHER und wünschte ihm eine erfolgreiche Arbeit. „Wir brauchen eine starke Jägerschaft und ich freue mich, künftig mit ihnen zusammen für unsere Wildtiere und ihre Lebensräume zu arbeiten. Auf eine erfolgreich Partnerschaft“, sagte die Ministerin. Sodann umriss sie in einer engagierten Rede die Themen und Probleme – zum Beispiel zur Wald-Wild-Problematik – und ging wiederholt auf die Leistung der Jägerschaft ein. Sie lobte die Bereitschaft des DJV, mit anderen Organisationen und ihrem Haus zusammenzuarbeiten, und stellte insbesondere das Vorzeigeprojekt der partnerschaftlichen Kooperation – das „Modellvorhaben Schwarzwild“ – heraus. „Der öffentliche Auftrag des Jägers und seine gesamtgesellschaftliche Bedeutung müssen in den Blick der Öffentlichkeit gerückt werden“, stellte die Ministerin fest. (Die Rede der Ministerin ist im Internet unter [Jagdnetz.de/jaegerinfos](http://Jagdnetz.de/jaegerinfos) nachzulesen.)

 [www.jagdnetz.de/jaegerinfos](http://www.jagdnetz.de/jaegerinfos)

In einer viel beachteten Rede stellte DJV-Präsident HARTWIG FISCHER die Zielvorstellungen seiner Amtszeit heraus. Er verzichtete aber darauf, in seiner ersten Rede Grundsätze zur Jagd zu nennen. Insbesondere betonte er, den offenen Dialog innerhalb und außerhalb des Verbandes führen zu wollen, Menschen und Meinungen im Dialog zusammenzuführen und Anregungen von der Basis und aus den Landesjagdverbänden aufzunehmen. Er wandte sich vor allem an die junge Generation und ging auf die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen ein, um Verbündete zu suchen und so die Bevölkerung zu informieren und aufzuklären. Man müsse mit den natürlichen Partnern, Land- und Forstwirten, Eigentümern, Fischern, Berufsjägern, Schützen, legalen Waffensammlern, Hundefüh-

ern, Falknern und Imkern, gemeinsame Schnittmengen der Kooperation suchen und anschließend die Anliegen für die nachhaltige Nutzung in die Bevölkerung tragen, sagte HARTWIG FISCHER.

Abschließend blickte der Präsident des LJV Rheinland-Pfalz, KURT ALEXANDER MICHAEL, auf einen erfolgreichen und gelungenen Bundesjägertag 2011 zurück mit interessanten Vorträgen, lebhaften Diskussionen zum Thema „Wald-Wild“ und einer beeindruckenden Exkursion ins Rotwildgebiet Pfälzerwald. Er wünschte dem neuen DJV-Präsidenten und den neu gewählten Vizepräsidenten, den Landesjagdverbänden, Kreisjägerschaften, Hegeringen und allen Funktionsträgern und Delegierten für die Zukunft viel Mut und Kraft für aktives gemeinsames Handeln zum Wohle von Wild, Jagd und Jägern, insbesondere in enger Zusammenarbeit mit Grundeigentümern und Bewirtschaftern der land- und forstwirtschaftlichen Flächen.

## Politische Schwerpunkte des Jahres

Das Geschäftsjahr 2011/2012 war geprägt von Schwerpunktthemen, die national und international beraten wurden. Die Gremien des Verbandes, insbesondere Präsidium und Geschäftsführung, kamen zu zahlreichen Sitzungen, Beratungen und Diskussionsforen zusammen: zum Meinungsaustausch und um Wege aufzuzeigen, wie die Belange von Wild, Jagd und Jägern nachhaltig vertreten werden können und eine Zersplitterung des Jagdrechts in Deutschland verhindert werden kann.

Die Föderalismusreform hat die Befugnisse der Länder zur Gesetzgebung über die Jagd deutlich ausgeweitet. Je nach politischer Konstellation flammt die Diskussion immer wieder auf. Das Spektrum der diskutierten Beschränkungen der Jagd ist groß: Einschränkungen bei der Fangjagd, dem Jagdschutz, der Ausbildung von Hunden, Kürzung des Katalogs der jagdbaren Arten. DJV und Landesjagdverbände arbeiten Hand in Hand, um unsinnige Beschränkungen abzuwehren.

Die Zahl derer, die die Jagd grundsätzlich ablehnen, ist gering. Dennoch ist diese Gruppe in der Öffentlichkeit sehr präsent und mit legalen und illegalen Aktionen aktiv. Diese reichen von einseitigen und irreführenden Pressekampagnen über die Störung der Jagdausübung bis hin zum Zerstören von jagdlichen Einrichtungen. Auch das Verfahren vor dem EGMR gegen die Pflichtmitgliedschaft in der Jagdgenossenschaft gehört dazu. Der DJV nimmt diese Kampagnen und Aktionen ernst und setzt sich mit Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Stellungnahmen und Gesprächen mit Entscheidungsträgern in Politik und Verwaltung sowie mit anderen Akteuren – wenn es sein muss, auch mit juristischen Mitteln – für den Erhalt der Jagd ein.

Jagdgegner – gering an der Zahl, aber stark in der Präsenz

Auch das Waffenrecht ist ein Feld, in dem leider mit einseitigen Behauptungen und mit Schuldzuweisungen gekämpft wird. Jäger sind sich ihrer Verantwortung beim Umgang mit Waffen bewusst und sind für die Jagd auf die Verwendung von Waffen angewiesen. Der DJV setzt sich dafür ein, dass Jäger weiterhin die erforderlichen Waffen besitzen dürfen und keine unnötigen Hindernisse aufgebaut werden.



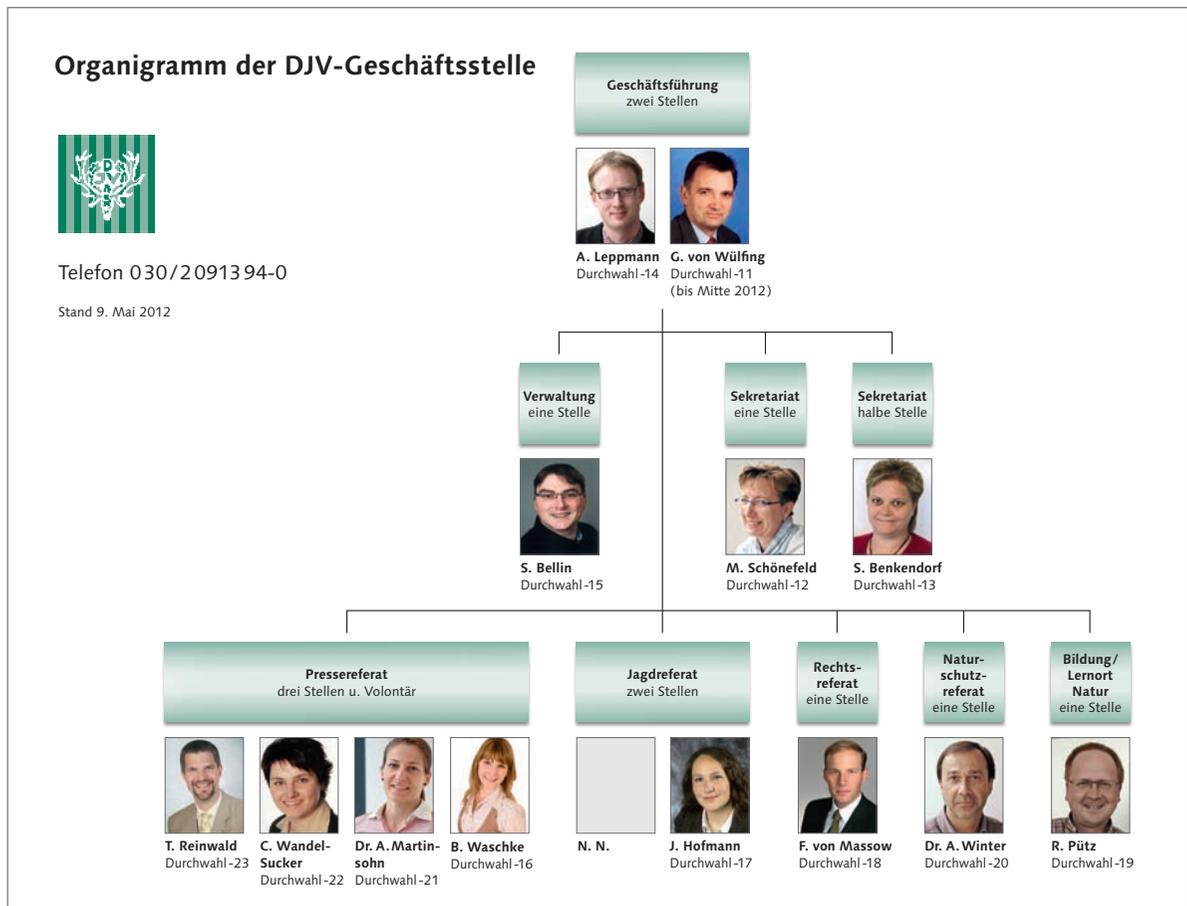
Zentral und nah an den politischen Schaltstellen: die neue DJV-Geschäftsstelle in der Berliner Mitte

Weitere Themen für die Verbandsgremien sind die Weiterentwicklung der gemeinsamen Agrarpolitik, der Einsatz von bleifreier Jagdmunition, die Vernetzung von Lebensräumen (Querungshilfen) sowie das Thema „Wald-Wild“, dem intensive Diskussionen gewidmet waren. Hinzu kamen die

Themenbereiche Lernort Natur, Aus- und Fortbildung, Bildungsprojekte sowie das weite Spektrum der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

## Der „neue“ DJV in Berlin

Die DJV-Geschäftsstelle ist nach Berlin umgezogen und seit dem 1. September 2011 im Kontorhaus Mitte in der Friedrichstraße 185/186 untergebracht. Damit wurde ein Beschluss der Sonderdelegiertenversammlung vom September 2009 umgesetzt. Zudem wurde der Personalbestand auf die beschlossenen 12,5 Stellen reduziert. Die Facharbeit wurde mit dem Umzug gestärkt und der Verwaltungsbereich verschlankt. Das Präsidium hat der DJV-Pressestelle eine Ausbildungsstelle genehmigt, und zwar in Form eines Volontariats.



Zur Verbesserung des Entscheidungsfindungsprozesses mit den Landesjagdverbänden und der Nutzung des vorhandenen Know-hows in den Landesjagdverbänden wurden klare Zuständigkeiten im DJV-Präsidium festgelegt. Zur weiteren Verbesserung der Facharbeit wurde neben dem bereits etablierten Fachausschuss Landwirtschaft (unter der Leitung von HELMUT DAMMANN-TAMKE, Präsident der Landesjägerschaft Niedersachsen) und dem Länderbeirat Rotwild (unter der Leitung von DR. WOLFGANG BETHE, Präsident des LJV Brandenburg) auch der Fachausschuss Naturschutz (unter der Leitung von DR. KLAUS-HINNERK BAASCH, Präsident des LJV Schleswig-Holstein) etabliert. Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit fand erstmals ein Netzwerktreffen der zuständigen Vertreter aus den Landesjagdverbänden statt. Die Leitung hatte DR. HERMANN HALLERMANN, DJV-Vizepräsident. Der Fachausschuss diente zum intensiveren Austausch über Presse- und Medienarbeit. Die Teilnehmer aus elf Landesjagdverbänden erarbeiteten eine Beschlussempfehlung für die künftige Kampagnenarbeit des DJV.

Der Fachausschuss Landwirtschaft hat sich insbesondere zum Thema „Erneuerbare-Energien-Gesetz“ und zur Weiterentwicklung der Gemeinsamen Agrarpolitik positioniert. Der Fachausschuss Naturschutz hat sich zum Jahresbeginn konstituiert und unter anderem eine erweiterte Position zur Gemeinsamen Agrarpolitik als Empfehlung an das DJV-Präsidium erarbeitet.

Darin heißt es: „Die Verordnungsvorschläge der EU-Kommission (Stand 19. Oktober 2011) zum ‚greening‘ der Gemeinsamen Agrarpolitik werden grundsätzlich begrüßt. Neben der vorgesehenen Fruchtarten diversifizierung und dem Erhalt von Dauergrünland sind insbesondere den sogenannten ‚Ökologischen Vorrangflächen‘ hohe Bedeutung beigemessen, da sie ein großes Potenzial besitzen, Lebensräume für wildlebende Pflanzen und Tiere zu schaffen bzw. diese zu verbessern.“

Auf der Grundlage der bisherigen DJV-Position zur Weiterentwicklung der Gemeinsamen EU-Agrarpolitik (GAP) vom 7. Oktober 2010 wird weiterhin der freiwillige Vertragsnaturschutz vor den verpflichtenden Maßnahmen gesehen. Von daher wird vorgeschlagen, eine Kombination und eine Verrechnungsmöglichkeit zwischen I. und II. Säule zu schaffen. Freiwillig bereits angelegte ökologische Vorrangflächen sollten anrechenbar sein und darüber hinaus zusätzlich gefördert werden.

Eine verpflichtende Schaffung von ökologischen Vorrangflächen im Rahmen der I. Säule macht nur Sinn, wenn über einen sogenannten „Top up“ die jeweilige Ertragslage des Standortes berücksichtigt und ein finanzieller Ausgleich geschaffen werden. Eine angemessene Entschädigung sorgt dafür, dass die gewünschte Flächenuntergliederung und damit die angestrebte regionale Biotopvernetzung (insbesondere in intensiv genutzten Ackerbauregionen) tatsächlich ökologisch sinnvoll und flächendeckend umgesetzt werden. Dazu sollten vorhandene Finanzmittel im Rahmen der II. Säule verstärkt für Agrarumweltmaßnahmen und als „Top up“-Prämie eingesetzt werden. Ebenso sollten Kofinanzierungsmöglichkeiten auch außerhalb des Prämiensystems zugelassen werden. Bei der Umsetzung des „greenings“ sollten die Jagdgenossenschaften und Jäger vor Ort beteiligt werden.

Im Rahmen ihres Förderpreises „Wildtierfreundliche Landwirtschaft“ hat die Jägerstiftung natur+mensch bereits landwirtschaftliche Betriebe prämiert, die ein aktives „greening“ durchführen.



*Landwirte, die Lerchenfenster anlegen, leisten so einen wichtigen Beitrag zum Natur- und Artenschutz.*

Für den Erhalt der biologischen Vielfalt und damit auch für unser Niederwild ist die Gestaltung der Agrarlandschaft ein entscheidender Faktor. Ebenso maßgeblich landschaftsgestaltend wirkt sich die Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes aus. Auch dazu hatte eigens der Fachausschuss Landwirtschaft getagt und eine Position erarbeitet. Unter anderem wurde erfolgreich durchgesetzt, dass Biogasgroßanlagen weniger Förderung erhalten und alternative Energiepflanzen wie Wildpflanzen stärker gefördert werden. Insbesondere der Einsatz von Grünroggen wird vom DJV äußerst kritisch gesehen, da dessen Ernte zeitgleich zur Brut- und Setzzeit erfolgt.



*Energie aus Wildpflanzen: Versuche sollen zeigen, wie wirtschaftlich diese Alternative zu Mais ist.*

Um alternative Energiepflanzen stärker in die Fläche zu bringen, testet das Netzwerk „Lebensraum Brache“ ab dem Jahr 2012 den Einsatz von Wildpflanzen in Biogasanlagen bezüglich ihrer Praxistauglichkeit und Wirtschaftlichkeit. Die bisherigen Erkenntnisse deuten darauf hin, dass Wildpflanzen eine wirtschaftlich interessante und ökologische Alternative sind. Beispielsweise können mehrjährig angelegte Wildpflanzenkulturen – zum Beispiel integriert in Maisschläge – dazu beitragen, dass Lebensraum für unsere Offenlandarten entsteht. Bienen finden zudem wieder mehr Nahrung. Nach der Ernte der Wildpflanzen (zirka zur Milchreife beim Mais) entstehen Bejagungsschneisen für das Schwarzwild. Positiver Nebeneffekt: Durch den Anbau mehrjähriger Wildpflanzenarten kann das Problem der Bodenerosion im Winter minimiert werden.

Die fünf W der Biogaserzeugung aus Wildpflanzen:

1. Wirtschaftlichkeit
2. Wildlebensräume
3. Wildschweinschneisen
4. Wirkungsvoller Bodenschutz
5. Wunderschöne Flächen anstatt nur Mais

## DJV-Vertretung in Brüssel und Straßburg

Der Einfluss durch das Europäische Parlament und die Kommission auf die nationalen gesetzlichen Regelungen und Vereinbarungen wird immer größer. Daher ist die Arbeit der FACE (Fédération des Associations de Chasse et Conservation de la Faune Sauvage de l'U.E.), des Zusammenschlusses der Jagdverbände in der EU, unverzichtbar für die tägliche Arbeit der nationalen Verbände. FACE gilt es weiter zu stärken. FACE ist eine nicht gewinnorientierte, internationale Nichtregierungsorganisation, wurde 1977 in Brüssel gegründet und hat dort ihre Geschäftsstelle. DJV-Präsidiumsmitglied JOCHEN BORCHERT und Hauptgeschäftsführer GODDERT VON WÜLFING vertreten die Interessen des DJV in den Gremien. BORCHERT ist zugleich Vizepräsident und hat damit an besonderer Stelle Einfluss auf die europäische Arbeit. In zahlreichen Sitzungen von Fachgremien und Ausschüssen wurden internationale jagdpolitische Themen erörtert. Fachgremien Recht, Öffentlichkeit oder Naturschutz wurden einberufen und gemeinsame Positionen für die internationale Argumentation erarbeitet.

Neben den Vorgenannten konnten auch DJV-Rechtsreferent FRIEDRICH VON MASSOW, Bildungsreferent RALF PÜTZ sowie der Pressesprecher des DJV, TORSTEN REINWALD, während zahlreicher Sitzungen die deutschen Anliegen vortragen und in den Diskussionen mitwirken. Das Thema „Gemeinsame Agrarpolitik“ begleitete DJV-Geschäftsführer ANDREAS LEPPMANN. Darüber hinaus wurden viele Besprechungen mit Europaabgeordneten und Vertretern der Kommission und Verbänden in Brüssel und Straßburg geführt.

Die Intergruppe Nachhaltige Jagd, Biodiversität & Ländliche Aktivitäten kam im Berichtszeitraum zu zahlreichen Sitzungen unter der Führung der französischen Abgeordneten VERONIQUE MATTHIEU und dem deutschen Generalsekretär der Intergruppe, DR. MARKUS PIEPER, zusammen. Unterstützt durch FACE und den DJV konnte die Arbeit dieser für die Jagd und den ländlichen Raum so wichtigen Arbeitsgruppe intensiviert werden. Mit den Abgeordneten des Europäischen Parlamentes und den Vertretern der übrigen FACE-Mitgliedsländer wurden im Rahmen dieser Sitzungen wertvolle Gespräche geführt.



## Kooperationen des DJV

### Internationaler Jagdrat zur Erhaltung des Wildes und der Jagd (CIC)

Der CIC ist eine Vereinigung mit weltweiter Zielsetzung. Die deutsche Delegation unterstützt den CIC durch Vorschläge zu den Satzungszielen und zur Realisierung seiner Beschlüsse. Der CIC versteht sich als Bindeglied zwischen den Nationen. Der deutschen Delegation gehören rund 140 Vertreter aus Regierung, privaten Organisationen und Einzelpersonen an. Die DJV-Vertretung wird durch DJV-Vizepräsident DR. WOLFGANG BETHE wahrgenommen.

Die deutsche Delegation wählte im Berichtsjahr den neuen Delegationsleiter DR. JENS-JÜRGEN BÖCKEL. Stellvertreter sind DR. RICHARD LAMMEL und MELANIE SCHROETER. Mit dem DJV wurden die Grundlagen der künftigen Zusammenarbeit erörtert. Die deutsche Delegation unterstützt national die Zielsetzung des DJV, auf europäischer Ebene unterstützt sie FACE, während weltweit DJV und FACE im Rahmen der Möglichkeiten den CIC unterstützen.

### Deutsche Versuchs- und Prüfanstalt für Jagd- und Sportwaffen (DEVA)

Die seit Gründung der DEVA bestehende vertrauensvolle, konstruktive Zusammenarbeit konnte fortgesetzt werden; federführend war dabei DR. WOLFGANG BETHE, der dem DEVA-Präsidium angehört. Die Präsidenten des DJV und der DEVA, HARTWIG FISCHER und MICHAEL STORM, erörterten Fragen und Problemstellungen in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Schützenbund und dem Bundesverband Schießstätten.

Das Thema „bleihaltige und alternative Büchsen- und Sportwaffen“ nahm im Berichtsjahr einen breiten Raum ein. Im Mittelpunkt stand das von der DEVA vorgelegte Gutachten zum Ablenkverhalten von alternativen Büchsen- und Sportwaffen, das im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) von der DEVA erarbeitet wurde. Auch Fragen der Aus- und Fortbildung von Schießstandsachverständigen sowie die Erarbeitung der Schießstandrichtlinie standen im Fokus der Beratungen.

Stark in der Diskussion:  
das Thema „bleihaltige  
und alternative Büchsen-  
geschosse“

### Bundesverband Schießstätten (BVS)

Aufgabe und Zweck des Bundesverbandes Schießstätten, der 1995 vom DJV mitgegründet wurde, ist die Interessenvertretung der Betreiber von Schießstätten für sportliches und jagdliches Schießwesen. Der BVS arbeitet eng mit der DEVA, dem Forum Waffenrecht und dem Deutschen Schützenbund zusammen, um gegenüber Behörden abgestimmt geplante Auflagen für Schießstätten im Sinne von Schützen und Jägern mitzugestalten. Neben den Landesjagdverbänden gilt es möglichst alle Schießstandbetreiber im Bundesverband Schießstätten als Mitglied zu gewinnen, um Sachargumenten bei den Behörden mehr Gehör zu verschaffen. Die DJV-Interessen im BVS werden durch den Geschäftsführer der Landesjägerschaft Niedersachsen, DIRK SCHULTE-FROHLINDE, und den Geschäftsführer des LJV Brandenburg, DR. BERND MÖLLER, vertreten.

Bei Zusammenkünften mit Schießstandbetreibern stellt sich immer wieder heraus, dass große Unsicherheit und Unwissenheit über die recht-

lichen Voraussetzungen und Pflichten der Schießstandbetreiber bestehen. Alle Verantwortlichen sind aufgerufen, die Schießstandbetreiber vermehrt über Auflagen und Pflichten zu informieren und aufzuklären, damit den rechtlichen Vorgaben Rechnung getragen werden kann.

### Forum Waffenrecht e. V.

Das Forum Waffenrecht ist die Interessenvertretung der legalen Waffenbesitzer in Deutschland. In ihm werden die gemeinsamen Belange der zahlreichen Einzelverbände gebündelt und zusammengefasst. Die Verbände sind durch Mitgliedschaft oder Kooperation eingebunden. Ziel ist es, in zentralen Fragen des Waffenrechts mit einer Stimme für den legalen Waffenbesitz zu sprechen und die Interessen gegenüber Politik und Gesellschaft zu vertreten.

Vorsitzender des Forums Waffenrecht ist HANS-HERBERT KEUSGEN. Die DJV-Interessen werden durch Hauptgeschäftsführer GODDERT VON WÜLFING, der Mitglied des Vorstandes ist, wahrgenommen. Das besondere Augenmerk des Forums liegt darauf, in gemeinsamen Stellungnahmen hervorzuheben, dass von Jägern, Sportschützen und anderen legalen Waffenbesitzern keine Risiken für die Bevölkerung ausgehen. Die Verbände rufen ihre Mitglieder auf, sich stets gesetzeskonform zu verhalten und insbesondere auf eine sichere Aufbewahrung ihrer Waffen zu achten.

Im Berichtsjahr war die Arbeit im Forum geprägt von den Diskussionen um die Waffenverwaltungsvorschrift. Die Verwaltungsvorschrift ist nach mehrjährigen Diskussionen nunmehr verabschiedet und im März 2012 im Bundesanzeiger veröffentlicht worden. Sie ist damit in Kraft getreten. Zentrales weiteres Thema war die Bestrebung zur Einführung einer Waffenbesitzsteuer. Dazu konnte das Forum Waffenrecht in Zusammenarbeit mit dem DJV, dem Deutschen Schützenbund und dem Verband der Hersteller von Jagd- und Sportwaffen und Munition (JSM) ein Gutachten bei PROF. JOHANNES DIETLEIN in Auftrag geben. Dieses hat unter anderem dazu geführt, dass in Stuttgart und anderen Kommunen ebenso wie in Bremen eine geplante Waffensteuer abgewendet werden konnte. Statt der Waffensteuer wollen nun vereinzelt Kommunen, insbesondere auch Bremen, für die Kontrolle der Waffenaufbewahrung Gebühren einführen. Diese sind rechtlich sehr umstritten, nicht zu akzeptieren und werden vom Forum Waffenrecht und den Verbänden einer gerichtlichen Prüfung unterzogen.



Forum Waffenrecht – eine starke Gemeinschaft



*Jagdkonferenz mit klarem Ziel: „Es ist Aufgabe der Jagdverbände, Wissen über die Natur an Kinder und Jugendliche weiterzugeben.“*



### **Bundesarbeitsgemeinschaft der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer (BAGJE)**

Das Jagdrecht – ein untrennbar mit dem Eigentum an Grund und Boden verbundenes Recht – wird von der BAGJE vertreten. Im Berichtszeitraum fand ein intensiver Austausch zwischen der BAGJE und dem DJV statt. Insbesondere vor dem Hintergrund der Zulassung des Verfahrens zur Zwangsmitgliedschaft in Jagdgenossenschaften vor der Großen Kammer des EGMR war eine enge Abstimmung und Verzahnung unabdingbar. Weitere Themen waren die Schwarzwildbejagung und die Wald-Wild-Diskussion. Jäger und Grundeigentümer sind nicht selten ein und dieselbe Person. Und wenn nicht, sind sie auf ein partnerschaftliches Verhältnis angewiesen; ansonsten werden Probleme vor Ort nicht zu lösen sein. Auch das Thema „bleihaltige und bleifreie Munition“ wurde intensiv diskutiert. Die BAGJE hat verdeutlicht, dass zur effektiven Jagdausübung auch adäquate Munition zur Verfügung stehen muss.

### **Jagdgebrauchshundeverband (JGHV)**

Die Zusammenarbeit zwischen dem JGHV und dem DJV war auch im Berichtsjahr konstruktiv und vertrauensvoll. DJV-Präsidiumsmitglied GERHARD DELHOUGNE wirkt in den Gremien des JGHV bei zentralen Fragen, die die Jagd betreffen, mit und setzt sich für die Interessen des DJV ein. Daran wird DJV-Präsident HARTWIG FISCHER anknüpfen und mit dem Präsidenten des JGHV verbandspolitische Inhalte und Sachthemen erörtern.

### **Aktionsbündnis Forum Natur (AFN)**

Das AFN will dazu beitragen, die Natur zu erhalten, zu nutzen und zu pflegen. Die Interessen der Naturnutzer und der Naturschützer werden gebündelt und aufeinander abgestimmt. Aufgabe dabei ist, alle Fragen des ländlichen Raums von bundespolitischer Bedeutung zu erörtern und zu beurteilen, insbesondere Fragen des Eigentums, der Wirtschafts-



*DJV-Präsident Hartwig Fischer im Gespräch mit Peter Mohnert (m.), VDSF-Präsident, und Hans-Michael Goldmann (r.), Vorsitzender des Ernährungsausschusses des Deutschen Bundestages, während der Grünen Woche 2012 in Berlin*

und Umweltpolitik, der nachhaltigen Nutzung und des Schutzes von Natur und Landschaft sowie der Rechte von Land- und Forstwirten, Jägern, Fischern, Winzern, Reitern, Gärtnern, Imkern und Grundeigentümern. Das Ziel ist eine gemeinsame Auffassung aller Mitgliedsorganisationen, ohne die Entscheidungsfreiheit der Mitgliedsorganisationen einzuschränken.

Die Arbeit im Forum Natur ist unerlässlich und muss intensiviert werden, sodass die Interessen von insgesamt rund sechs Millionen Mitgliedern wirkungsvoll in Politik und Gesellschaft eingebracht werden können.

*Alle Interessenlagen berücksichtigen – eine anspruchsvolle Aufgabe*

### **Internationale Jagdkonferenz (IJK)**

Die IJK ist ein satzungsloser Zusammenschluss der deutschsprachigen Jagdverbände mit dem Ziel, den Informations- und Gedankenaustausch zu pflegen und auf einer jährlichen Arbeitstagung ein Schwerpunktthema gemeinsam zu beraten. Auf Einladung des Burgenländischen Jagdverbandes fand im Juni 2011 die Tagung zum Thema „Jugend und Jagd“ in Ilmtiz am Neusiedler See statt. Für den DJV nahmen die Präsidiumsmitglieder JOCHEN BORCHERT, DR. DIETER DEUSCHLE, STEFFEN LIEBIG und Hauptgeschäftsführer GODDERT VON WÜLFING teil. Die Schlusserklärung ist dem Anhang beigelegt. Die IJK 2012 findet im Juni auf Einladung der Südtiroler Jägerschaft statt.

## **Sonstige Organisationen und Veranstaltungen**

Mitglieder des Präsidiums und der Geschäftsführung nahmen im Berichtsjahr an vielen Veranstaltungen von befreundeten Organisationen und Verbänden teil, beispielsweise an denen des Verbandes der Deutschen Sportfischer (VDSF), zu dem eine intensive Beziehung nicht nur im Rahmen der Internationalen Grünen Woche (IGW) gepflegt wird.

Insbesondere bei Stellungnahmen als anerkannte Naturschutzorganisationen tauschen die Organisationen sich regelmäßig aus. Ganz selbstverständlich ist ein ständiger konstruktiver Gedankenaustausch mit Vertretern des Deutschen Bauernverbandes (DBV) in allen zentralen Fragen der Landbewirtschaftung.

Forstchefs, Jagdreferenten, Präsidenten und Geschäftsführer der neuen Landesjagdverbände sowie Präsident und Geschäftsführung des DJV trafen sich auf Einladung des LJV Brandenburg und des brandenburgischen Ministeriums zu dem traditionell jährlich stattfindenden Gedankenaustausch, um grundsätzliche Fragen zu Wild und Jagd zu erörtern. Im Vordergrund der Tagung standen die Themen „Feststellung der Brauchbarkeit“ und „gegenseitige Anerkennung“ sowie die Leitlinien der Kompetenzgruppe Schwarzwildgatter.

Gespräche gab es zudem mit zahlreichen weiteren Behörden und Organisationen, insbesondere dem Bundesamt für Naturschutz (BfN), dem NABU, dem BUND, dem ADAC, dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat und der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald. Zudem wurde die Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Deutscher Berufsjäger (BDB) intensiviert. In Gesprächen mit dem DJV-Präsidium und der Geschäftsführung sowie dem Vorstand und der Geschäftsführung des BDB konnten viele Sachfragen erörtert und darüber hinaus gemeinsame Ziele vereinbart werden.



## Rechtliche Angelegenheiten

### Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte

#### Große Kammer entscheidet über Rechtmäßigkeit der Pflichtmitgliedschaft in deutschen Jagdgenossenschaften

Das Verfahren vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) über die Pflichtmitgliedschaft in der Jagdgenossenschaft läuft in letzter Instanz vor der Großen Kammer des EGMR.

Der Beschwerdeführer hatte gegen die Entscheidung des EGMR vom 20. Januar 2011 Rechtsmittel eingelegt und die Große Kammer des Gerichtshofs angerufen. Das Verfahren wurde zur Entscheidung durch die Große Kammer angenommen. Wie schon im Verfahren vor der Kleinen Kammer des Gerichtshofs war der Deutsche Jagdschutzverband (DJV) als Drittbeteiligter zugelassen und hat Stellung genommen. Am 30. November 2011 fand eine mündliche Anhörung in Straßburg statt, bei der auch Vertreter des DJV anwesend waren. Eine Entscheidung des Gerichtshofs wird im Sommer 2012 erwartet.

Am 20. Januar 2011 hatte der EGMR entschieden, dass die Pflichtmitgliedschaft in der Jagdgenossenschaft nicht in jedem Fall gegen die Europäische Menschenrechtskonvention verstoßen muss. In zwei Entscheidungen aus den Jahren 1999 und 2007, die Frankreich und Luxemburg betrafen, hatte der Gerichtshof festgestellt, dass die dortige Rechtslage nicht im Einklang mit der Europäischen Menschenrechtskonvention steht. In beiden Fällen lehnte der jeweilige Kläger die Jagd aus ethischen Überzeugungen ab.

Die Entscheidung vom 20. Januar 2011 steht zu diesen ersten Entscheidungen nicht im Widerspruch, denn die Rechtslage ist in Deutschland sowie in Frankreich und Luxemburg jeweils eine andere. In Deutschland



*Gebäude des EGMR in  
Straßburg: Die Entscheidung  
fällt im Sommer 2012*

Differenzierte Rechts-  
lage in Europa: In  
Deutschland gilt das  
Prinzip der flächen-  
deckenden Bejagung.

wird das Prinzip der flächendeckenden Bejagung konsequent umgesetzt. Alle Eigentümer von Grundstücken müssen die Jagd auf ihren Flächen zulassen. Auch Eigentümer eines großen Grundstückes, das einen Eigenjagdbezirk darstellt, oder auch öffentliche Grundstückseigentümer, die eine Eigenjagd haben und nicht Mitglied einer Jagdgenossenschaft sind, sind dazu verpflichtet, die Jagd auf ihren Grundstücken auszuüben.

Das Verfahren war seit 2007 beim EGMR anhängig. Der DJV hat einen Antrag auf Drittbeteiligung gestellt, dem stattgegeben wurde. Dadurch hatte der DJV die Möglichkeit, seine Argumente selbst unmittelbar gegenüber dem Gerichtshof vorzutragen. Dabei hat sich der DJV mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer (BAGJE) abgestimmt, die auch Drittbeteiligter ist. In mehreren Stellungnahmen gegenüber dem Gerichtshof und den in Deutschland zuständigen Ministerien haben DJV und BAGJE ihre Position dargelegt und Hintergründe des Falles geschildert. Die Stellungnahmen wurden positiv aufgenommen und haben ihren Niederschlag im Urteil des Gerichtshofs gefunden.

Die Entscheidung stellt keine Revision der Standpunkte des Gerichtshofs dar, sondern sie trägt den Umständen Rechnung, dass sowohl die Rechtslage als auch die Lage mit Blick auf Landwirtschaft, Naturschutz und Wildbewirtschaftung in Deutschland eine andere ist als in Frankreich oder Luxemburg.

Der Staat schützt nicht nur die Grundrechte des Klägers, sondern auch die der Eigentümer der Nachbargrundstücke. Außerdem muss der Staat auch im allgemeinen Interesse liegende Werte beachten, etwa den Artenschutz. Der Staat muss also immer eine Abwägung verschiedener Rechte und Interessen treffen. Dabei muss er die Grundrechte aller Betroffenen achten und eine ausgewogene und verhältnismäßige Entscheidung treffen. In den Entscheidungen aus den Jahren 1999 und 2007 hat der Gerichtshof befunden, dass diese Abwägung den jeweiligen Kläger unverhältnismäßig benachteiligt. Wegen der rechtlichen und tatsächlichen

Unterschiede kann die Abwägung auch in Bezug auf eine Verletzung von Grundrechten anders zu beurteilen sein. Der Gerichtshof hat die Unterschiede zwischen den Rechtslagen erkannt, entsprechend gewürdigt und ist daher konsequent zu einem anderen Ergebnis gekommen als in den bisherigen Fällen. In allen Punkten kam der Gerichtshof zu dem Ergebnis, dass keine Grundrechtsverletzung vorliegt.

Der Gerichtshof hat dabei erkannt, dass die Jagd auch unmittelbar dem Schutz der Grundrechte Dritter, nämlich der Nachbarn, dient. Die Verhinderung übermäßigen Wildschadens ist ein zentraler Punkt des Jagdrechts in Deutschland und dies dient unmittelbar dem Eigentumsschutz der Nachbarn. Aber auch im öffentlichen Interesse ist die Jagd geboten. Denken wir nur an den Artenschutz durch die Bejagung von Prädatoren, die Tierseuchenprävention oder die Verhinderung von Wildunfällen im Straßenverkehr. Daher ist eine Regulierung des Wildbestandes zwingend erforderlich. Jagdfreie Gebiete können diese Bemühungen vollständig zunichtemachen. All dies hat die Kleine Kammer in der Entscheidung vom 20. Januar 2011 zutreffend berücksichtigt. Es bleibt zu hoffen, dass die Große Kammer dies ebenfalls würdigt.

## Waffenrecht

### Waffenverwaltungsvorschrift

Nach langen Diskussionen ist die bundeseinheitliche Waffenverwaltungsvorschrift im März 2012 in Kraft getreten. Die Verwaltungsvorschrift soll eine einheitliche Auslegung und Handhabung des Waffengesetzes gewährleisten. Das Waffengesetz ist geprägt durch unbestimmte Rechtsbegriffe, Ermessensentscheidungen im Einzelfall, technische Sachverhalte und ein hohes Maß an Komplexität. Dies erschwert eine einheitliche Anwendung. Bei der Verwaltungsvorschrift sollen keine Regelungen aufgenommen werden, die über die Regelungen des Waffengesetzes hinausgehen und eine Verschärfung des Waffenrechts darstellen würden.



*Waffenkontrolle – der DJV setzt sich für eine gerichtliche Klärung ein*

Über das Forum Waffenrecht und mit einer eigenen Stellungnahme hat der DJV sich in die Diskussion um die Waffenverwaltungsvorschrift eingebracht. Ziel war es, in der praktischen Umsetzung die auf die Jägerschaft zukommenden Belastungen auf einem erträglichen Niveau zu halten. Gerade die Änderungen des Waffengesetzes im Jahre 2009 haben für große Verunsicherung gesorgt. Die Verwaltungspraxis ist sehr uneinheitlich. Zum Teil ist sie eindeutig rechtswidrig. Der DJV setzt sich dabei (nicht nur bei der Erarbeitung der Waffenverwaltungsvorschrift) dafür



*Erfolgreicher Protest –  
die geplante Bremer  
Waffensteuer ist vom Tisch.*

ein, dass auf die legalen Waffenbesitzer keine Belastungen zukommen, die nicht eindeutig durch das Waffengesetz gefordert werden. Gerade bei den unangemeldeten Kontrollen, die vielerorts durchgeführt werden, überschreiten die Mitarbeiter der Waffenbehörden manchmal ihre Befugnisse. Die Zulässigkeit der verdachtsunabhängigen Kontrollen ist insgesamt umstritten. Der DJV setzt sich für eine gerichtliche Klärung ein, indem er die Klage eines Waffenbesitzers unterstützt, dem nach einer unangemeldeten Kontrolle die Waffenbesitzkarte entzogen wurde. Zudem fordert der DJV, dass bei den Waffenbesitzern, die ihre Waffen ordnungsgemäß aufbewahren und auch sonst ihren Pflichten aus dem Waffengesetz nachkommen, für durchgeführte Kontrollen keine Gebühren erhoben werden. Die Kontrollen liegen im öffentlichen Interesse; daher sollen keine Gebühren erhoben werden. Dies wird auch in der Gesetzesbegründung der letzten Änderung des Waffengesetzes sowie in der neuen Waffenverwaltungsvorschrift klargestellt.

#### **Waffenbesitzsteuer**

Seit dem Sommer 2010 wird immer wieder die Einführung einer kommunalen Waffenbesitzsteuer diskutiert. Der DJV hat daraufhin gemeinsam mit den anderen im Forum Waffenrecht zusammengeschlossenen Verbänden ein Rechtsgutachten in Auftrag gegeben, das zu dem eindeutigen Ergebnis kommt, dass eine solche Steuer aus mehreren Gründen unzulässig wäre.

Um die Jahreswende 2011/2012 wurde in Bremen die Einführung einer Waffenbesitzsteuer gefordert. Geplant war die Einführung einer Steuer in Höhe von 300 Euro pro Jahr und Waffe. Mit den Einnahmen sollten in erster Linie ein Beitrag zur Haushaltskonsolidierung geleistet werden; daneben sollten auch die Kontrolle der Waffenaufbewahrung finanziert und die Zahl der Waffen möglichst reduziert werden.

Der DJV und der betroffene Landesjagdverband haben sich in Zusammenarbeit mit anderen Verbänden massiv gegen diese Steuer zur Wehr gesetzt. Im Ergebnis ist die Steuer zunächst ausgesetzt worden; allerdings ist nun die Einführung einer Gebühr für die künftig jährlich vorzunehmenden Kontrollen der Waffenaufbewahrung geplant. Auch dagegen gehen DJV und Landesjägerschaft vor.

### Weitere Diskussionen um das Waffenrecht

In Bremen wurde aber nicht nur die Einführung einer Waffensteuer gefordert. Der Senat wurde aufgefordert, sich auf Bundesebene dafür einzusetzen, das Waffenrecht zu verschärfen. Solche Vorstöße gibt es auf Bundes- und Landesebene immer wieder: in den Jahren 2011 und 2012 neben Bremen auch in Schleswig-Holstein. Erhoben wurde in beiden Bundesländern unter anderem die Forderung nach einer getrennten Aufbewahrung von Waffe und Munition.

Der DJV spricht sich gegen weitere Verschärfungen des Waffenrechts aus, die nur einen scheinbaren Sicherheitsgewinn versprechen. Das Waffenrecht muss den Realitäten der legalen Waffenbesitzer und ihren Bedürfnissen Rechnung tragen, darf nicht zu überflüssiger Bürokratie führen und Waffenbesitzer nicht unter Generalverdacht stellen. Der DJV hat dies in zahlreichen Stellungnahmen und Gesprächen gegenüber Politik und Verwaltung deutlich gemacht und wird sich dafür weiter einsetzen.

DJV: keine weitere Verschärfung des Waffenrechts

### Weitere Gesetzesvorhaben

Im Zuge der Umsetzung der EU-Umweltstrafrechtsrichtlinie mussten einige strafrechtliche Bestimmungen aus dem Bundesjagdgesetz geändert werden. Der DJV hat hierzu Stellung genommen und erreicht, dass überzogene Forderungen wie eine Einschränkung des Elterntierschutzes verhindert werden konnten.

Auch in anderen Bereichen setzt sich der DJV für praxisgerechte und unbürokratische Regelungen ein, unter anderem bei der Ergänzung der Lebensmittelhygienebestimmungen und bei der Novellierung des Pflanzenschutzrechts.

### Rechtliche Stellungnahmen

Auch außerhalb von Gesetzgebungsverfahren nahm der DJV zu verschiedenen rechtlichen Fragen Stellung, förderte die Diskussion zu Rechtsthemen, die für Jäger von Bedeutung sind, etwa Tierschutz, Freizeitnutzung und dem Konflikt zwischen Waldbau und Jagd.

Der DJV hat sich mit Stellungnahmen und in Gesprächen zur Waldstrategie der Bundesregierung und zur Neuordnung der Landwirtschaftlichen Sozialversicherung geäußert und setzt sich auch dort für die Jagd und die Interessen der Jäger ein.

Der DJV setzt sich dafür ein, dass die Rechte der Jagdausübungsberechtigten gewahrt bleiben, auch wenn die Natur im immer größeren



*Geocaching, Reiten,  
Mountainbiking –  
die Natur wird zum  
Freizeitpark.*

Maße von Freizeitnutzungen wie Geocaching, Reiten und Mountainbiking beansprucht wird. Land- und Forstwirtschaft berufen sich auf den Klimawandel, um geänderte Anbaubedingungen durchzusetzen. Zunehmend bedrohen geänderte gesellschaftliche Auffassungen zum Tierschutz bewährte und erforderliche Praktiken.

Diesen Herausforderungen stellt sich der DJV unter anderem durch Stellungnahmen, die Beteiligung an der öffentlichen Diskussion, den Austausch und die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden, mit den Experten aus den Landesjagdverbänden und Praktikern aus ganz Deutschland sowie auf europäischer Ebene.



## Natur- und Artenschutz

### „Waldstrategie 2020“

Im September 2011 wurde von der Bundesregierung die „Waldstrategie 2020“ verabschiedet. Der Deutsche Jagdschutzverband (DJV) nimmt diese zur Kenntnis, lehnt aber die missverständliche Formulierung bezüglich der Rolle der Jagd ab. Als Handlungsziel wird darin formuliert: Die Jagd dient einer nachhaltigen Forstwirtschaft im besonderen Maße. Dies darf aber laut DJV nicht so verstanden werden, dass die Jagd nur der Forstwirtschaft diene. Bei der Befragung der Bundesregierung zur Waldstrategie 2020 hat DJV-Präsident FISCHER direkt Stellung genommen: Ein klares Bekenntnis der Regierung zu Wald und Wild konnte erreicht werden. Darüber hinaus stellt die Bundesregierung in der „Waldstrategie 2020“ klar, dass die gesetzlichen Instrumente des Jagdrechts ausreichen, um die Interessen von Forstwirtschaft und Jagd in Einklang zu bringen.

### Mensch – Wald – Wild

Hintergrund der verstärkten Diskussionen zwischen Vertretern der Forstwirtschaft und Jägerschaft ist die Veröffentlichung des Gutachtens „Der Wald-Wild-Konflikt“ (Ammer et al. 2010). Dieses wurde finanziert vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) und der Hatzfeldt-Wildenburg'schen Verwaltung. Aus diesen Diskussionen entwickelte sich ein Zusammentreffen der Interessengruppen an einem ersten runden Tisch im Mai 2011. Ziel der Arbeitsgruppe war es, auf der Grundlage des Positionspapieres des Deutschen Forstwirtschaftsrates (DFWR) zu Wald und Wild ein möglichst einvernehmliches Positionspapier zu erarbeiten und darauf bezogen

*Schwarzwildbewirtschaftung in der Agrarlandschaft: Die Schaffung angepasster Wildbestände ist ein Thema, das Landwirte, Grundeigentümer und Jäger gleichermaßen betrifft.*

einen konkreten Projektantrag an das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) zu formulieren. Das Ziel: praxisorientierte Projekte initiieren und ungeklärte Sachverhalte wissenschaftlich untersuchen, um Wald und Schalenwild in Einklang zu bringen. Die Arbeitsgruppe setzte sich aus dem DJV, dem DFWR und der Bundesarbeitsgemeinschaft der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer (BAGJE) zusammen. Das BMELV übernahm die Moderation der drei Treffen. Ein gemeinsames Positionspapier ist auf Bundesebene vertagt worden, weil der Diskussionsprozess im DFWR noch nicht abgeschlossen ist. Die Bundesvertretung der Jäger hatte im Präsidium bereits dem Kompromiss zugestimmt, „Schalenwildbestände auf ein Maß zu regulieren, das auch eine natürliche Verjüngung aller etablierten standortgerechten Baumarten unter Berücksichtigung der Eigentümerzielsetzung und zukünftig ein gesichertes Heranwachsen der Wälder ohne Schutzmaßnahmen zulässt“, und ist damit den Interessen der Waldbesitzer entgegengekommen.

Für den DJV ist „Waldumbau mit der Büchse“ zu kurz gegriffen. Heimische Pflanzenfresser wie Reh und Hirsch sind keine Sündenböcke für fehlende Mischwälder in Deutschland. Der große Fichtenanteil ist das Ergebnis einer seit Hunderten Jahren andauernden Forstpolitik, die auf schnelle Holzproduktion ausgerichtet ist. Das Waldbild vor Ort muss genau analysiert werden, um dann gemeinsam mit allen Beteiligten Lösungen zu finden. Wie das funktionieren kann, zeigt die niedersächsische Erklärung zum „Wald-Wild-Konflikt“, die von insgesamt zehn Institutionen aus Politik, Jagd, Grundbesitz und Forst am runden Tisch erarbeitet wurde. Hoher Freizeitdruck und Zersiedelung sind ebenfalls wichtige Faktoren, die zu Wildschäden führen können. Deshalb sind regionale Lösungen unabdingbar. Private Jäger sind unerlässliche Partner, wenn es um die Regulierung von Schalenwild geht.

Nach dem Scheitern des gemeinsamen Positionspapieres haben sich DJV und DFWR unter Moderation des BMELV verständigt, durch gemeinsame Veranstaltungen und Forschungsprojekte offene Fragen zum Themenkomplex „Wald und Wild“ wissenschaftlich zu klären. Die Ergebnisse sollen einfließen in konkrete Handlungsempfehlungen für die forstbetriebliche und jagdliche Praxis.

### **DJV macht sich für den Erhalt der Fangjagd stark**

Im Oktober 2011 luden DR. HEINZ SPITTLER (Stiffterverband für Jagdwissenschaften) und STEPHAN WUNDERLICH („Wild-und-Hund“-Fangjagdseminare) zu einer konstituierenden Sitzung eines Arbeitskreises zum humanen Fang von warmblütigen Wirbeltieren mit Fallen ein. Vertreter der deutschen Jägerschaft, der Berufsjäger und Jagdaufseher, der tierärztlichen Vereinigungen, der Natur- und Artenschutzverbände, der Schädlingsbekämpfer, der Fallenhersteller sowie der Fachpresse nahmen teil.

HELMUT DAMMANN-TAMKE vertrat die Position des DJV: Die Notwendigkeit der Fangjagd, insbesondere in der Regulierung nachtaktiver Beutegreifer und Neozoen, ist gegeben. Zahlreiche Studien belegen, dass Raubsäuger, insbesondere der Fuchs, für den Großteil an Verlusten von



*Referenten und Teilnehmer  
des zweiten Fangjagd-  
Symposiums im April 2012  
in Kaisersesch*

Gelegen und Jungvögeln bei bedrohten Bodenbrütern verantwortlich sind. Insbesondere in Schutzgebieten spielt die Fangjagd eine wichtige Rolle. Sie ist ein probates Mittel zur Prädatorenregulierung und, sofern richtig praktiziert, tierschutzkonform und sicher. Nicht zuletzt stellt sie ein Handwerk und Kulturgut dar.

Als Nachfolgeveranstaltung wurde im April 2012 ein branchen- und anwenderübergreifendes Symposium zum Einsatz von Fallen abgehalten, für das der DJV die Schirmherrschaft übernahm. Internationale Vertreter von Fangjagd- und Jagdverbänden nahmen teil und präsentierten die aktuelle Situation in ihren Heimatländern.

Die aktuelle Kritik am Einsatz von Fallen zum Fang von Wirbeltieren macht es sinnvoll und notwendig, einen Arbeitskreis aus kompetenten Vertretern der verschiedenen Interessengruppen zu gründen. Der DJV hat sich auf dem Symposium in Kaisersesch bereit erklärt, die Koordination zu übernehmen. Ziel soll es sein, Normen und Richtlinien für einen humanen Fang von Wirbeltieren mit Fallen zu erarbeiten – als Entscheidungshilfe für rechtliche Regelungen des Fallenfangs sowie als Grundlage für die Praxis. Der DJV wird zudem sein Positionspapier aus dem Jahr 1992 aktualisieren.



„Schwarzwildbewirtschaftung in der Landwirtschaft“  
– die Projektgruppe bei einem Treffen in Berlin.

## Modellvorhaben „Schwarzwildbewirtschaftung in der Agrarlandschaft“

Die Auswirkungen des zunehmenden Energiepflanzenanbaus sind immer größere zusammenhängende Schlägeinheiten, eine starke regionale Konzentration des Maisanbaus sowie ansteigende Wildschweinbestände. Diese führen zu erhöhten Wildschäden; vermehrte Konflikte zwischen Landwirten, Grundeigentümern und Jägern sind die Konsequenz. Aus diesem Grund wurde das Modellvorhaben (MVH) „Schwarzwildbewirtschaftung in der Agrarlandschaft“ vom BMELV initiiert und gefördert. Die Projektleitung übernahm der DJV. Der Deutsche Bauernverband (DBV) war Kooperationspartner.

DJV und DBV haben ein gemeinsames Ziel: mehr Schwarzwildstrecke, weniger Wildschäden.

Vorrangiges Ziel des MVH war eine Erhöhung der Schwarzwildstrecke bei gleichzeitiger Senkung der Wildschäden unter besonderer Berücksichtigung der veränderten Rahmenbedingungen in der Agrarlandschaft durch die Energiepflanzenproduktion. Das Modellprojekt ist derzeit eines der wenigen Projekte, welches Zusammenhänge zwischen ackerbaulichen und jagdlichen Methoden untersucht hat.

Während der Projektplanung wurden verschiedene Ansätze und Strategien zur Wildschadensminimierung und Schwarzwildbejagung in der Agrarlandschaft diskutiert und nach Effektivität, Nachhaltigkeit und Praxistauglichkeit erörtert. In den Versuchsjahren 2008 bis 2010 wurden in ausgewählten Versuchsbetrieben in Bayern, Brandenburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt unterschiedliche Typen von Bejagungsschneisen, die auf verschiedene Art bewirtschaftet wurden, auf ihre wirtschaftlichen und jagdlichen Auswirkungen untersucht. Ergänzt wurden die Untersuchungen durch einzelne Versuche mit Elektrozaunung und einem revierübergreifenden Bejagungskonzept. Auf den Versuchsflächen in Brandenburg wurden zudem mögliche positive Begleiteffekte der Bejagungsschneisen auf die Vogelwelt in der Agrarlandschaft untersucht.



Es hat sich gezeigt, dass Bejagungsschneisen in der Praxis ein wichtiger Baustein für die flächendeckende und revierübergreifende Schwarzwildbejagung sind. Des Weiteren zeichnen sich positive natur- und umweltschutzfachliche Begleiteffekte für Flächenbrüter und Niederwildarten ab. Das Modellvorhaben machte deutlich, dass der Schlüssel zur Schwarzwildbejagung und Wildschadensvermeidung in der Kooperation zwischen Jägern und Landwirten sowie Forstbewirtschaftern liegt.

In zehn Bundesländern können Bejagungsschneisen im Mais über neue Nutzungscodes unbürokratisch und förderunschädlich beantragt werden. Auch die Weiterentwicklung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) nach 2013 bietet Chancen. Der DJV hat sich dazu positioniert und bekennt sich zur verpflichtenden Einführung sogenannter ökologischer Vorrangflächen mit finanzieller Anreizkomponente. Wenn es damit gelänge, den Biotopverbund über mehrjährige Blühstreifen – etwa Ackerrandstreifen, Hecken und andere Saumbereiche im Maisfeld – zu etablieren, dann wäre das eine Win-win-Situation für Landwirte und Umwelt.

Wirkung mehrjährig angelegter Blühstreifen in einem Maisfeld:

1. Es schafft Deckung und Nahrung für unsere Offenlandarten wie Rebhuhn und Hase (Hasenapotheke).
2. Blühstreifen schaffen Nahrungsquellen für Bienen und Schmetterlinge.
3. Zur Milchreife beim Mais können diese Schneisen ganz oder teilweise gemulcht werden und bieten somit Bejagungsmöglichkeiten fürs Schwarzwild.
4. Unter guten Witterungsbedingungen entsteht bis zum Winter wiederum ein gewisser Aufwuchs (Deckung).
5. Blühstreifen verhindern bei mehrjähriger Anlage Bodenerosion.

Nach Abschluss des Modellvorhabens konnten auf Grundlage der wissenschaftlichen Auswertungen und der praktischen Erfahrungen der beteiligten Akteure konkrete Schlussfolgerungen und praxisnahe Empfehlungen formuliert werden. Im Folgenden sind einige beispielhafte Aspekte angeführt:

#### **Jagd:**

1. **Im Rahmen der Einsaat angelegte Schneisen sind effektiver als nachträglich eingehäckselte Schneisen.**

Schwarzwild lernt sehr schnell und kennt die Bejagungsschneisen von Beginn der Vegetationsperiode an als natürlichen Landschaftsbestandteil. Dies zeigte das vertraute Verhalten des Schwarzwildes auf den Schneisen. Nachträglich eingehäckselte Schneisen werden als Veränderung wahrgenommen und veranlassen das Schwarzwild zu einem vorsichtigeren Verhalten. Nichtsdestotrotz konnte auch an den nachträglich eingehäckselten Schneisen Schwarzwild erlegt werden.

2. **In den Schlag integrierte Schneisen erzeugen beim Schwarzwild ein Sicherheitsgefühl.**

Auf Bejagungsschneisen mit geschlossenem Vorgewende, also komplett vom Mais umschlossen, bewegte sich das Schwarzwild nach Angaben der teilnehmenden Jäger besonders vertraut.

Gewohnheitsverhalten, wie beispielsweise Brechen und Suhlen, konnte hier am häufigsten beobachtet werden.

**3. Das Wald-Feld-Konzept und abgestimmte Bejagungsstrategien mindern Wildschäden.**

Ein gemeinsames Bejagungskonzept von Land- und Forstwirtschaft führt zum Erfolg. Nach dem Motto „Im Feld Feuer – im Wald Ruhe“ ruht die Jagd auf Schwarzwild während der Vegetationsperiode in den Kernbereichen der Waldgebiete, während im Feld und im Waldrandbereich die Bejagung intensiviert wird. Auf das Schwarzwild abgestimmte Wildäsungsflächen im Wald mindern den Schadensdruck im Feld. Während der Herbst- und Wintermonate unterstützen gemeinsam und revierübergreifend durchgeführte Drückjagden eine Regulierung der Schwarzwildbestände.

**4. Bejagungsschneisen sind auch in Jahren mit geringerer Schwarzwildpopulation jagdlich effektiv.**

Insgesamt waren über alle drei Versuchsjahre gerechnet acht Ansitze zur Erlegung eines Wildschweines notwendig. Zum Vergleich: Nach einer Studie der Wildforschungsstelle Aulendorf (Baden-Württemberg) werden 21 Ansitze pro erlegtem Wildschwein an der Schadfläche im Feld benötigt; das sind fast dreimal so viel benötigte Ansitze wie auf den Bejagungsschneisen des Modellvorhabens. Auch in den Jahren mit geringerer Schwarzwildstrecke ist die Strecke auf den Schneisen – entgegen dem bundesdeutschen Trend – nicht eingebrochen.

**Landwirtschaft:**

**1. Die Nutzung der Bejagungsschneisen muss betriebs- und standortspezifisch erfolgen.**

Eine pauschal gültige Empfehlung zur Nutzung der Bejagungsschneisen kann nicht gegeben werden; die Nutzung muss vielmehr den betriebseigenen Anforderungen und Möglichkeiten entsprechen. Auf ertragsschwachen Standorten hat sich eine „Strategie der Kostenminimierung“ in Form von beispielsweise Schwarzbrache bewährt; auf ertragsstarken Standorten sollte hingegen eine wirtschaftliche Nutzung der Bejagungsschneisen erfolgen, da sonst die Deckungsbeitragsdifferenz und die wirtschaftlichen Einbußen zu groß würden.

**2. Wenn möglich, sollten wirtschaftlich kritische Stellen in die Bejagungsschneise integriert werden.**

Es hat sich als wirtschaftlich sinnvoll erwiesen, kritische Stellen, wie z. B. natürliche Wasserstellen, in die Bejagungsschneise zu integrieren, da an diesen Stellen die Bewirtschaftung ohnehin schon erschwert ist und sich damit die Deckungsbeitragsdifferenz reduziert. Die Kombination mit Strukturelementen ist auch ökologisch besonders wertvoll. Hier können auch gleichzeitig Habitatansprüche von Schwarzwild als Anziehungspunkt ausgenutzt werden.

**3. Aus wirtschaftlichen Gründen sind Bejagungsschneisen an die Technik im landwirtschaftlichen Betrieb anzupassen.**

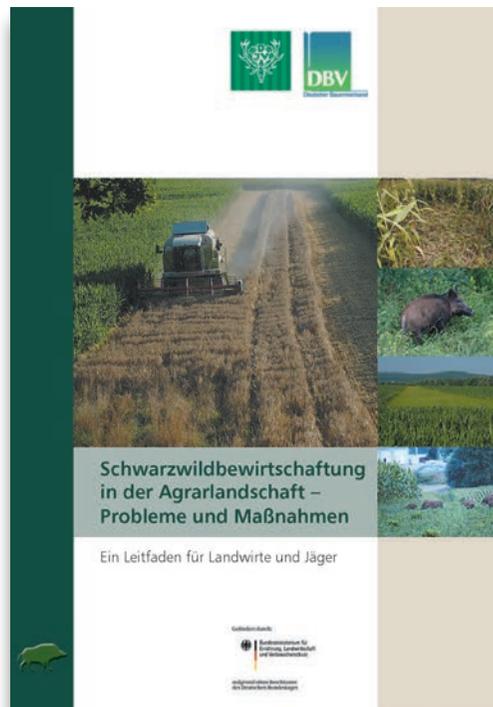
Aus wirtschaftlichen Gründen sind die technischen Möglichkeiten des Betriebes hinsichtlich Struktur, Schlaggrößen, räumlicher Lage

usw. zu berücksichtigen. So hat es sich bewährt, die Breite der Bejagungsstreifen an die Maschinenbreite anzupassen.

#### **Natur- und Artenschutz:**

4. **Schläge mit Schneisen beherbergen tendenziell eine höhere Anzahl von Flächenbrütern als Schläge ohne Schneisen.**  
Die Auswertungen der Brutvogelkartierung haben ergeben, dass Bejagungsschneisen einen positiven Einfluss auf das Vorkommen von Flächenbrütern, wie beispielsweise Feldlerche und Schafstelze, haben können. Für die letzte Brut können die Schneisen auch als Brutstätte in Frage kommen, wenn die Maisbestände zu hoch gewachsen sind. Voraussetzung dafür sind eine Mindestfläche von Schneisen und deren extensive Bewirtschaftung, insbesondere aber keine Bearbeitung während der Hauptbrutzeit von April bis Juni.
5. **Bejagungsschneisen stellen für Vögel der Agrarlandschaft als Nahrungsfläche eine Bereicherung dar.**  
Auf Bejagungsschneisen können Vögel der Agrarlandschaft ein weites Nahrungsangebot finden. Für große Arten wie Weißstorch und Greifvögel sind die Schneisen als Nahrungsgebiete ebenfalls von Relevanz.
6. **Bejagungsschneisen bieten positive Ansätze für die Niederwildhege.**  
Unabhängig von der Zielsetzung des MVH wurden von mehreren Projektteilnehmern mögliche positive Einflüsse der Bejagungsschneisen auf Niederwildarten, wie beispielsweise den Feldhasen, hingewiesen. Notwendig dürfte hierfür eine extensive Bewirtschaftung mit Bewirtschaftungspause in der Zeit von ungefähr April bis Ende Juni sein.

Eine mit konkreten Empfehlungen für die Praxis erstellte Infobroschüre soll interessierten Landwirten und Jägern als Leitfaden dienen. Diese kann unter [Jagdnetz.de/jaegerinfos/schwarzwildprojekt](http://Jagdnetz.de/jaegerinfos/schwarzwildprojekt) heruntergeladen oder in Einzelexemplaren direkt über den DJV bezogen werden.



[www.jagdnetz.de/jaegerinfos/schwarzwildprojekt](http://www.jagdnetz.de/jaegerinfos/schwarzwildprojekt)

*Broschüre „Schwarzwildbewirtschaftung in der Agrarlandschaft – Probleme und Maßnahmen“ – ein hilfreicher Leitfaden für Landwirte und Jäger mit konkreten Empfehlungen für die Praxis*

## WILD – Basis für eine nachhaltige jagdliche Nutzung



WILD – wissenschaftliches  
Monitoring durch Jäger

Das Wildtier-Informationssystem der Länder Deutschlands (WILD) ist ein bundesweites Monitoringprogramm, mit dem Daten zu Vorkommen, Häufigkeit (Bestandsdichte) und Bestandsentwicklung von Wildtieren erhoben werden. WILD ist ein Projekt des DJV und seiner Landesjagdverbände und stellt seit 2001 einen dauerhaften Baustein der ökologischen Umweltbeobachtung dar. Wichtigstes Ziel ist die Dokumentation von Wildtierpopulationen, um Strategien für den Erhalt und die nachhaltige Nutzung von Wildtieren zu entwickeln.

Die WILD-Datenerhebung basiert auf den folgenden beiden Bausteinen:

1. Erfassung der Besatzdichten von Feldhase, Fuchs und Dachs mit wissenschaftlich anerkannten Methoden in Referenzgebieten (derzeit mehr als 450 Gebiete in Deutschland). Ergänzend werden relevante Faktoren wie Landschaftsstruktur, Flächennutzung oder Prädatordruck erfasst.
2. Flächendeckende Erfassung (FE): Dokumentation von Vorkommen und Häufigkeit ausgewählter Wildtierarten mittels Fragebogen bundesweit in möglichst vielen Jagdbezirken.

Im Herbst 2011 hat der DJV seinen WILD-Jahresbericht 2010 veröffentlicht. Neben der Entwicklung der Populationen von Feldhase, Fuchs und Dachs in den Referenzgebieten Deutschlands enthält die 28 Seiten umfassende Broschüre ausführliche Informationen zu Jagdstrecken und deren Entwicklungen von ausgewählten Schalenwildarten und Gänsevögeln sowie von Stockente und Ringeltaube. Ergänzend dazu zeigt die Auswertung der Flächennutzungskartierungen am Beispiel Rheinland-Pfalz Zusammenhänge zwischen Feldhasenpopulation und Flächennutzung in der Kulturlandschaft. Die Broschüre ist auf [Jagdnetz.de/wild](http://Jagdnetz.de/wild) verfügbar oder kann in gedruckten Einzelexemplaren direkt über den DJV bezogen werden.

  
[www.jagdnetz.de/wild](http://www.jagdnetz.de/wild)

### Schwerpunkt der FE 2011: Marderartige, Biber und Wildkatze

Im Frühjahr 2011 fand in Abstimmung mit den Landesjagdverbänden zum dritten Mal nach 2006 und 2009 eine bundesweite FE statt. Neben den klassischen Niederwildarten Wildkaninchen, Rebhuhn und Fasan, der zuletzt durch Besatzeinbrüche im Nordwestdeutschen Tiefland in den Fokus der Jägerschaft gerückt war, wurden auch die Vorkommen von Waschbär und Marderhund erneut abgefragt. Biber, Kolkrabe und Wildkatze wurden nach 2006 ebenso wieder berücksichtigt. Die Abfragen gingen deutlich stärker ins Detail als noch vor fünf Jahren, um Vorkommenshinweise und -nachweise noch besser zu unterscheiden. Zudem sollten Ausbreitungstendenzen der Arten überprüft werden. Einen besonderen Schwerpunkt der Erfassung bildeten Baum- und Steinmarder, Iltis sowie Mink. Derzeit liegen über das Vorkommen dieser Arten nur unzureichend verlässliche Daten vor.

An der Erhebung beteiligten sich mehr als 27.000 Revierinhaber, was rund 45 Prozent der bundesweiten Reviere entspricht. Die Ergeb-

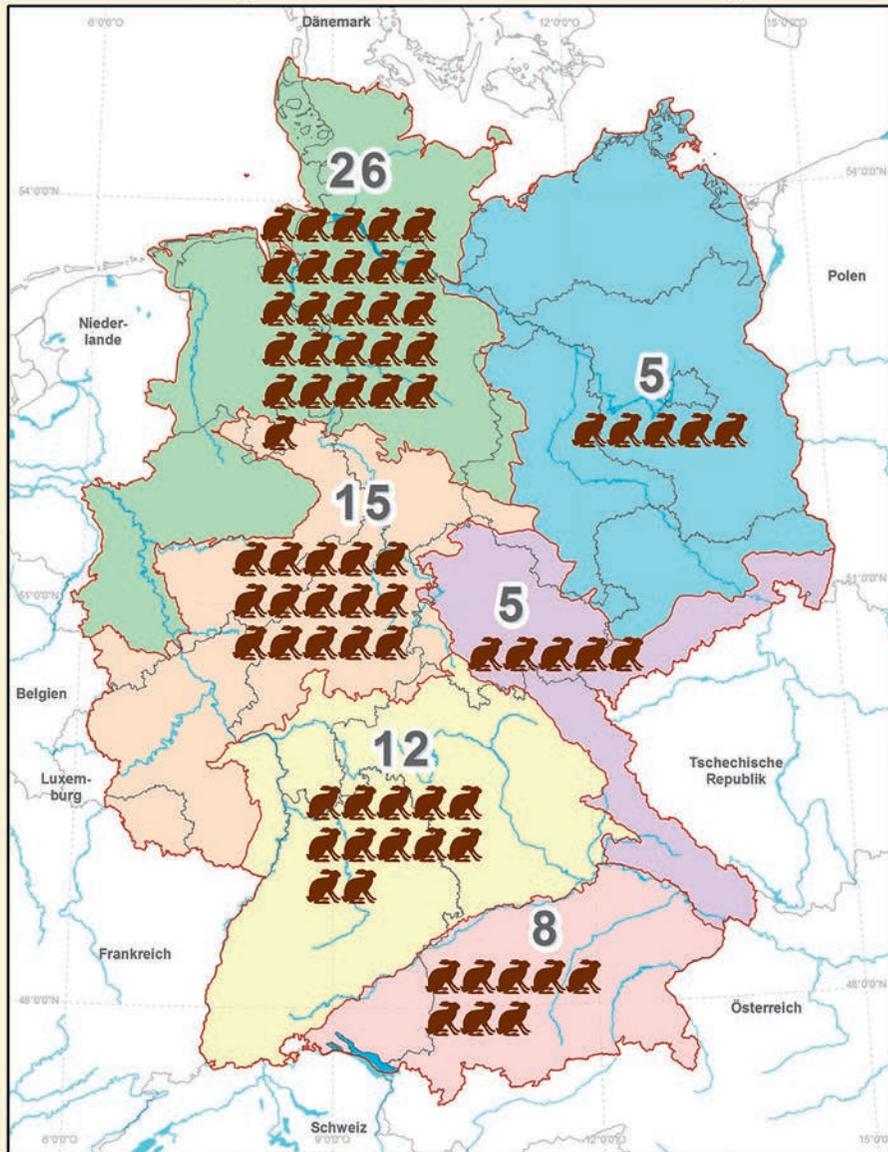


## Wildtier-Informationssystem der Länder Deutschlands

im Auftrag des Deutschen Jagdschutzverbandes e. V.



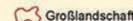
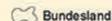
### Feldhasen pro Quadratkilometer - Herbstzählung 2011



Feldhasen pro km<sup>2</sup>  
5 - 26

Großlandschaften (nach BfN)

- Nordwestdeutsches Tiefland
- Nordostdeutsches Tiefland
- Westdeutsches Mittelgebirge
- Südwestdeutsches Mittelgebirge
- Ostdeutsches Mittelgebirge
- Alpenvorland/Alpen



Datenquellen:  
ESRI Data & Maps (2000) & Gemeindegrenzen (2008)  
& GTOPO30, U.S. Geological Survey (1998)

Projektion:  
Transverse Mercator, Ellipsoid Bessel, Datum Potsdam

Entwurf: M. Bartel-Steinbach (März 2012), Universität Trier

*Das Norddeutsche Tiefland ist beliebt – 26 Feldhasen tummeln sich dort pro Quadratkilometer.*

nisse werden für Sommer 2012 erwartet und dann als WILD-Broschüre veröffentlicht.

WILD ist auf die Mitarbeit eines jeden Jägers angewiesen. Mit den Daten liefert die Jägerschaft einen wichtigen Beitrag zur Einschätzung der biologischen Vielfalt und trägt zur Sicherung der jagdlichen Nutzung stabiler Wildtierpopulationen bei. Zu hoffen bleibt, dass bald alle Bundesländer Zahlen für WILD liefern, damit die hohe Akzeptanz der von Jägern erhobenen Daten bei Politikern, Gesellschaft und Behörden national und international gewahrt bleibt.

WILD – wichtige Bestandsdaten zur Sicherung der Jagd



*Mit rund 230.000 Kilometern an Bundesstraßen und Autobahnen besitzt Deutschland eines der dichtesten Verkehrsnetze der Welt.*

## **Bundesprogramm Wiedervernetzung verabschiedet**

Das Bundeskabinett hat Ende Februar 2012 das gemeinsam von Bundesumweltministerium und Bundesverkehrsministerium erarbeitete Bundesprogramm Wiedervernetzung beschlossen. Ziel des Programms ist es, die bisher durch das Fernstraßennetz zerschnittenen Lebensraumkorridore in Deutschland durch den Bau von Querungshilfen (meist Grünbrücken) wieder zu verbinden. In dem Programm sind 93 Abschnitte an Bundesautobahnen und Bundesstraßen benannt, an denen mittel- bis langfristig aus dem jährlichen Straßenbauetat Querungshilfen finanziert werden sollen. Insgesamt geht die Bundesregierung von einem Investitionsvolumen von etwa 180 Millionen Euro aus. Im Vorgriff auf das Bundesprogramm wurden im Rahmen des Konjunkturpakets II in den Jahren 2010 und 2011 deutschlandweit 14 Grünbrücken realisiert.

Mit dem Kabinettsbeschluss setzt die Bundesregierung ihre Koalitionsvereinbarung von Oktober 2009 um. Seitdem hatte der DJV zusammen mit BUND, NABU und ADAC immer wieder die Verabschiedung des Programms gefordert und auf vielfältige Weise politischen Druck ausgeübt. Die Zerschneidung von Lebensräumen bedroht über Isolation, genetische Verarmung oder direkte Verluste nicht nur die biologische Vielfalt, sie birgt auch für den Menschen ein hohes Unfallrisiko. So gehört das deutsche Straßennetz zu den dichtesten in Europa. Jährlich ereignen sich in Deutschland etwa 3.000 Wildunfälle mit mehreren Hundert verletzten Menschen. 2010 kamen dadurch 20 Menschen ums Leben.



*Ohne Gefahr für Wildtier und Autofahrer – Damwild überquert die Autobahn 21 bei Negerbötel in Schleswig-Holstein.*

Wissenschaftliche Grundlage des Bundesprogramms Wiedervernetzung sind die seit 2009 vorliegenden Forschungsergebnisse zu den Lebensraumkorridoren in Deutschland. Der DJV hatte hierzu bereits im Jahr 2002 den Anstoß gegeben und in projektbezogener Zusammenarbeit mit dem BfN die wissenschaftlichen Arbeiten unterstützt. Die Karten des Netzes der Lebensraumkorridore sind auf [Bfn.de](http://Bfn.de), der Internetseite des Bundesamtes für Naturschutz, abrufbar.

In einer gemeinsamen Pressemitteilung forderten DJV und BUND Ende Februar 2012 die Bundesländer auf, zügig aktiv zu werden und die bereitgestellten Mittel für die Planung und den Bau von Grünbrücken abzurufen. Die Jägerschaft bekräftigt darüber hinaus ihre Bereitschaft, aktiv am künftigen Monitoring von Grünbrücken mitzuwirken.

Das Bundesprogramm Wiedervernetzung ist auf der Internetseite des DJV unter [Jagdnetz.de/jaegerinfos/naturschutz](http://Jagdnetz.de/jaegerinfos/naturschutz) abrufbar.

Bundesprogramm Wiedervernetzung: 93 Grünbrücken sollen mittel- bis langfristig finanziert werden.



[www.bfn.de](http://www.bfn.de)



[www.jagdnetz.de/jaegerinfos/naturschutz](http://www.jagdnetz.de/jaegerinfos/naturschutz)

## BLE und DJV fördern Marderprojekt

Unter dem Titel „Erfassungsmethoden von Baummarde und Iltis zur Beurteilung ihrer Populationszustände“ (Laufzeit: 1. Mai 2011 bis 31. Dezember 2013) fördern derzeit die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) sowie der DJV ein gemeinsames Forschungsprojekt der Universitäten Kiel und Dresden sowie des LJV Schleswig-Holstein.

Über das Vorkommen beider Marderarten sowie ihre Populationsgrößen ist nur wenig bekannt und Jagdstrecken liefern nur unzureichende Informationen. Mit dem Projekt sollen verschiedene Methoden zum Artennachweis erprobt werden, um die Häufigkeit der Arten künftig besser einschätzen zu können. Für die effizienteste und praktikabelste Methode zur Bewertung des Erhaltungszustandes der Populationen soll dann eine Richtlinie erarbeitet werden. Die Erfassungen sollen lang-

fristig auch in das WILD-Projekt einfließen. In sechs Untersuchungsgebieten – verteilt auf vier Bundesländer (Baden-Württemberg, Mecklenburg-Vorpommern, Saarland, Schleswig-Holstein) – werden derzeit Wildkameras, Fotofallen und Lebendfangfallen zur Identifizierung und Markierung von Marder und Iltis eingesetzt. Projektleiter und damit Ansprechpartner sind die beiden Wildbiologen DR. DANIEL HOFFMANN und DR. NORMAN STIER.

## Fachausschuss Naturschutz nimmt Arbeit auf

Am 26. Januar 2012 trafen sich die Mitglieder des neu gegründeten Fachausschusses Naturschutz zu ihrer konstituierenden Sitzung in der DJV-Geschäftsstelle. Unter Vorsitz von DR. KLAUS-HINNERK BAASCH, unter anderem zuständig für Naturschutz im DJV-Präsidium, diskutierten die Vertreter aus allen Landesjagdverbänden eine Vielzahl aktueller Themen. So widmete man sich ausführlich dem Themenkomplex „Weiterentwicklung der gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) nach 2013“ und erarbeitete das „DJV-Positionspapier zu den Vorschlägen der EU-Kommission zum ‚greening‘ der Gemeinsamen Agrarpolitik“. Dieses wurde auf der nachfolgenden Präsidiumssitzung einstimmig verabschiedet und ist als Anlage beigefügt. Intensiv beraten wurde zudem die Kampagne „Flächenfraß stoppen“ des DBV. Die Ausschussmitglieder sahen in einer Reihe von Punkten Diskussionsbedarf mit dem DBV, insbesondere zur Eingriffs- und Ausgleichsregelung nach dem Bundesnaturschutzgesetz.

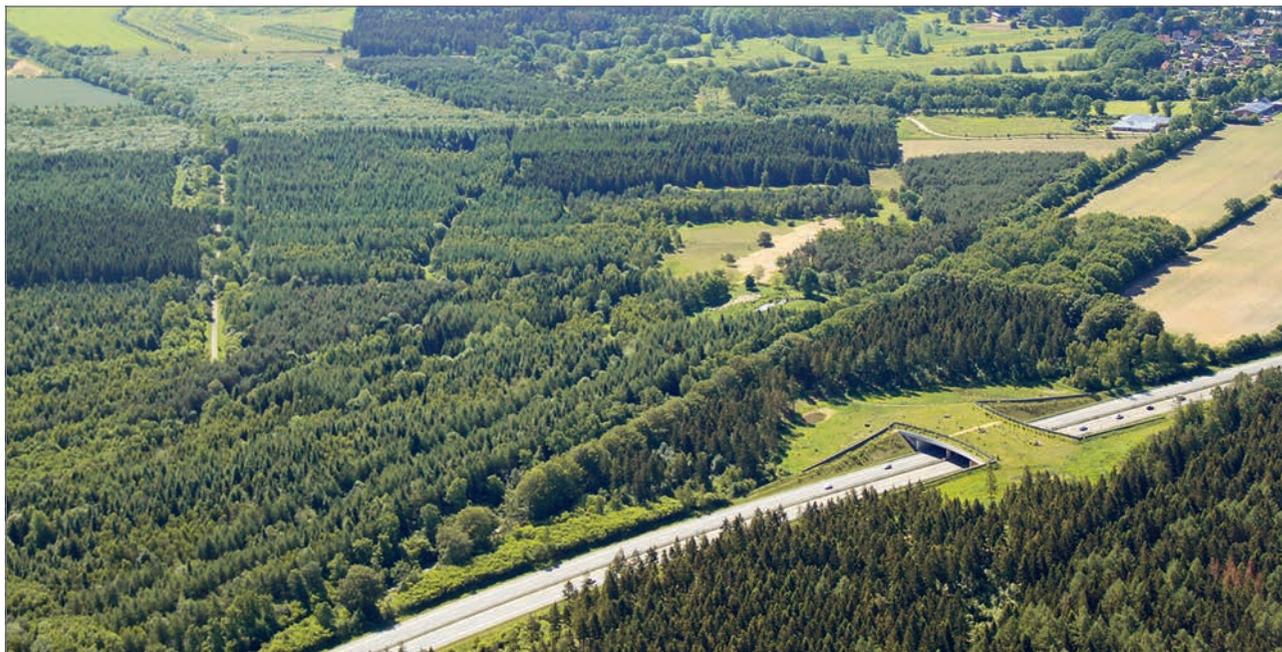
Näher beschäftigen wird sich der Fachausschuss ab Jahresmitte mit der in Vorbereitung befindlichen „Kompensationsverordnung des Bundes“ und dem noch sehr neuen Themenkomplex „Windkraftanlagen in Waldgebieten“.

## „Holsteiner Lebensraumkorridore“ – Experten ziehen erste Bilanz

Im Jahr 2010 hat der DJV gemeinsam mit der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein, den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten, dem Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr (LBV-SH), dem Wildpark Eekholt und dem Ökologie-Zentrum der Universität Kiel das Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben „Holsteiner Lebensraumkorridore“ (HLRK) initiiert. Das rund 400 Quadratkilometer große Projektgebiet, am Rande der Metropolregion Hamburg und im Dreieck der Bundesautobahnen A 7, A 20 und A 21 gelegen, ist für Mensch und Natur das Tor nach Norden.



Im November 2011 wurde auf der Fachtagung „Wiedervernetzung in der Praxis“ erstmals Bilanz gezogen. Die Projektpartner stellten erste Ergebnisse bei der vom DJV koordinierten Fachtagung in Flintbek (Schleswig-Holstein) vor. Schwerpunkt der zweitägigen Tagung war der fachliche Austausch mit den Akteuren in der Region und den Vertretern anderer Vernetzungsprojekte (u. a. Ökologischer Korridor Südbrandenburg,



*Menschen wollen mobil sein – Tiere auch. Die Hinterlandanbindung an die Grünbrücke bei Kiebitzholm (Schleswig-Holstein) ist ein Leuchtturmprojekt in Sachen Wiedervernetzung.*

Rettungsnetz Wildkatze des BUND) mit dem Ziel, die Übertragbarkeit der Projektergebnisse zu sichern und die erfolgreiche Biotopvernetzung in weiteren bundesweit bedeutsamen Schlüsselregionen zu fördern.



*Die Projektpartner stellen während der Fachtagung erste Ergebnisse zum Vorhaben „Holsteiner Lebensraumkorridore“ vor.*

Auf dem Podium referierten unter anderem DR. JULIANE RUMPF, Ministerin für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Schleswig-Holstein, DR. BJÖRN SCHULZ, HLRK-Projektleiter bei der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein, PD DR. HEINRICH RECK, Institut für Natur- und Ressourcenschutz der Universität Kiel, UTE KRÖGER, Wildpark Eekholt, und TORSTEN CONRADT, Direktor des LBV-SH, der betonte, dass „Straßenbau und Ökologie durch solche Projekte immer mehr zueinanderfinden.“



*„Hand in Hand arbeiten recht unterschiedliche Partner erfolgreich an einem klug abgestimmten Konzept, von dem alle etwas haben“, bringt es die Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz, Prof. Beate Jessel, auf den Punkt.*

Den DJV vertrat DR. KLAUS-HINNERK BAASCH, Präsident des LJV Schleswig-Holstein und im DJV-Präsidium zuständig für Naturschutz.

Er verwies noch einmal deutlich auf die Arbeit der Jäger: „Die Grünbrücke bei Kiebitzholm ist auf Betreiben der Jäger entstanden. Denn nur die Vernetzung von Lebensräumen ermöglicht Tieren und Pflanzen langfristig das Überleben. Daher macht sich der DJV auch für das Bundesprogramm Wiedervernetzung stark.“

BfN-Präsidentin PROF. BEATE JESSEL machte in ihrem Beitrag deutlich, dass „die Holsteiner Lebensraumkorridore ein Leuchtturmprojekt von bundesweiter Bedeutung sind, das exemplarisch veranschaulicht, wie im Zusammenwirken einzelner Akteurs- und Interessengruppen Ziele der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt umgesetzt werden können.“

Die Fachtagung wurde mit einer Pressekonferenz eröffnet, an der Vertreter der regionalen Medien teilnahmen. Bereits am Vortag hatte ein Redakteur der überregionalen Tageszeitung „Die Welt“ die Tagungsteilnehmer während einer Exkursion durch das Projektgebiet begleitet und anschließend ausführlich berichtet.



*Linkes Bild: Exkursion ins Feld – die Tagungsteilnehmer machen sich ein Bild vor Ort.*



*Rechtes Bild: Für Tiere eine unüberwindbare Barriere – die A 21 bei Negernbötel. Dank Grünbrücke kommen inzwischen sogar Amphibien, Reptilien und Pflanzen über die Autobahn.*

Ende Juli 2010 hatte das BfN die Hauptstudie des Vorhabens genehmigt, wobei das insgesamt sehr umfangreich konzipierte Leuchtturmprojekt der Bundesregierung aus haushaltstechnischen Gründen zunächst bis Mitte 2013 befristet wurde – mit der Option des Anschlusses von zwei weiteren Projektphasen (Gestaltung des Korridors im Kreis Segeberg mit Verbindung zwischen den Autobahnen A 7, A 20 und A 21). Mehr als 350 teils stark bedrohte Tier- und Pflanzenarten wurden seit Projektbeginn

vor zwei Jahren bereits auf und nahe der Grünbrücke Kiebitzholm nachgewiesen. Möglich wurde dies durch kleine und große Trittsteine für verschiedenste Arten, die im Rahmen des HLRK-Projektes nach und nach innerhalb

*Holsteiner Lebensraumkorridore: Der wissenschaftliche Leiter, PD Dr. Heinrich Reck vom Institut für Natur- und Ressourcenschutz der Universität Kiel, sowie Dr. Björn Schulz (r.), Projektleiter bei der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein, erläutern die Korridore rund um die Grünbrücke Kiebitzholm.*



eines Korridors auf beiden Seiten der Grünbrücke entstehen – und von denen auch besonders sensible Spezies langfristig profitieren. Die Umfeldgestaltung der Grünbrücke und deren langfristige Hinterlandanbindung werden über drei Jahre gemeinsam mit den Projektpartnern und regionalen Interessenvertretern entwickelt.



[www.lebensraumkorridore.de](http://www.lebensraumkorridore.de)



*Lernort Natur wirkt generationenübergreifend – beispielsweise im Juni 2011 in Bielefeld beim Seminar „Lernort Natur kompakt“*

## Öffentlichkeitsarbeit

### DJV-Bildungsinitiative „Stärkung des Ehrenamtes“ und Natur- und Umweltbildungsinitiative Lernort Natur

Der Deutsche Jagdschutzverband (DJV) bietet ein umfangreiches und vielfältiges Seminarprogramm an. Es wendet sich an alle Mitglieder, insbesondere an diejenigen, die eine ehrenamtliche Funktion bekleiden. Zunehmend sind auch Teilnehmer zu verzeichnen, die aus anderen Verbänden kommen oder als privat Interessierte an den Seminaren teilnehmen. Das DJV-Angebot steht grundsätzlich allen offen. Die Teilnahme von Nichtjägern wird besonders begrüßt. Neben dem vielfältigen Themenkreis aus dem Bereich der Kommunikation hat sich in besonderem Maß das Aus- und Fortbildungsangebot für die Natur- und Umweltbildungsinitiative Lernort Natur entwickelt.



EINE INITIATIVE DER JÄGER

Chronologische Übersicht von herausragenden Seminaren:

- Lernort Natur kompakt 2011/Teil 2  
17. bis 19. Juni 2011 in Bielefeld. Referenten: NATHALIE BUNKE, PETER VIERES
- Pädagogik der Rollenden Waldschulen  
18. Juni 2011 in Schmallenberg. Referent: HANS SCHILD
- Lernort Natur Lehrerfortbildung  
30. August 2011 in Ottersheim. Referent: HANS SCHILD
- Lernort Natur kompakt 2011/Teil 3  
9. bis 11. September 2011 in Bielefeld. Referenten: NATHALIE BUNKE, PETER VIERES

- Rhetorik für Jäger  
7. bis 9. Oktober 2011 in Springe. Referent: JÖRG GRUHL
- Lernort Natur handwerklich  
4. bis 6. November 2011 in Goslar. Referent: WOLFGANG RITZKE
- Jägerinnenforum Nordrhein-Westfalen  
24. bis 26. Februar 2012 in Nümbrecht.  
Referentin: DR. BEATE-CLAUDIA FRANK
- Präparate – Recht und Praxis  
10. März 2012 in Bochum. Referentinnen: UTE LEDEBUR-KINTRUP,  
ROSWITHA FENDEL
- Motivationstraining Junge Jäger Rheinland-Pfalz  
10. März 2012 in Gensingen. Referentin: DR. BEATE-CLAUDIA FRANK
- Lernort Natur kompakt 2012/Teil 1  
23. bis 25. März 2012 in Esslingen. Referenten: NATHALIE BUNKE,  
RALF PÜTZ
- Lernort Natur Training  
14. bis 15. April 2012 in Bremervörde. Referent: HANS SCHILD
- Lernort Natur Methodentraining  
22. bis 24. Juni 2012 in Bad Homberg.  
Referent: THEO SCHMIDTKUNZ
- Lernort Natur Training  
27. bis 29. April 2012 in Bersenbrück. Referenten: NATHALIE BUNKE,  
HANS SCHILD, PETER VIERES, THEO SCHMIDTKUNZ
- Lernort Natur handwerklich  
11. bis 13. Mai 2012 in Goslar. Referenten: WOLFGANG RITZKE, AXEL  
GRÄPER und STEFAN WASSHAUSEN

Fortbildung fürs  
Ehrenamt im  
Jagdverband

Die Reihe Lernort Natur kompakt hat sich mittlerweile zu einem anerkannten Ausbildungsprogramm für Lernort Natur entwickelt, das über die Verbandsgrenzen hinaus Interessenten findet. Damit kommt der DJV auch dem Wunsch zahlreicher Lernort-Natur-Aktiven nach einer Zertifizierung entgegen.

An alle Seminare werden inhaltliche und organisatorische Mindeststandards angelegt. Das betrifft insbesondere die Auswahl der Referenten. Dieser über Jahre verfolgte Ansatz kommt bei den Teilnehmern sehr gut an.

*Ausreden lassen und  
zuhören können –  
beides wird geschult im  
praktischen Rhetorik-  
training „Rhetorik  
für Jäger“ wie hier  
im Oktober 2011 in  
Springe.*





*Auf der Suche nach Ideen für den Unterricht stöberten viele Besucher im Februar 2012 auf der Bildungsmesse didacta am Lernort-Natur-Stand des DJV.*

## Kommunikation und Werbung

Das DJV-Bildungsreferat informiert durch umfangreiche Mailingaktionen alle Seminarteilnehmer und Interessenten über neue Seminare. Auch in den Mitteilungsblättern der Landesjagdverbände (LJV) sind jeden Monat neue Termine zu finden. Alle Veranstaltungen im Überblick sind nachzulesen auf [Jagdnetz.de/bildungsinitiative](http://Jagdnetz.de/bildungsinitiative).



[www.jagdnetz.de/bildungsinitiative](http://www.jagdnetz.de/bildungsinitiative)

## Bildungsmesse didacta

Mitte Februar 2012 fand die Bildungsmesse didacta in Hannover statt. Der DJV ist seit mehr als zwanzig Jahren mit der Initiative Lernort Natur dabei. Die didacta bietet eine gute Gelegenheit, mit dem pädagogischen Fachpublikum sowie mit Vertretern aus Kommunen und Verbänden in Kontakt zu treten. Nicht nur die Produkte des DJV für die außerschulische Natur- und Umweltbildung sind dabei von Interesse, ebenso groß ist der Wunsch nach einer Beratung über die vielfältigen Möglichkeiten der Initiative der Jäger. In diesem Jahr war der Andrang am Stand der Jäger außergewöhnlich hoch. Das lag auch an der Präsentation von Schülern der Berufsbildenden Schulen Goslar-Baßgeige. Unter der Leitung ihrer Lehrer WOLFGANG RITZKE und AXEL GRÄPER zeigten die Schüler, was mit Naturmaterialien hergestellt werden kann. WOLFGANG RITZKE hat auf diese Weise die Lernort-Natur-Methodik an seiner Schule etabliert und damit Schulleiter, Lehrer und Vertreter aus den Kultusministerien neugierig gemacht.

*Seit mehr als 20 Jahren ist der DJV wichtiger Anlaufpunkt für die Besucher der didacta.*



*Hat schon Tradition: das internationale Treffen der Jungen Jäger aus Belgien, den Niederlanden und Deutschland. Hier im August 2011 in Dessel (Belgien).*

## Junge Jäger

Beim Thema „Nachwuchsarbeit“ geht jeder LJV seinen eigenen Weg. In zahlreichen Landesjagdverbänden haben sich in den Kreisen Beauftragte für Junge Jäger etabliert, häufig flächendeckend. Ein Landessprecher vertritt die Interessen der Jungen Jäger nach außen und bei den LJV-Gremien. Die Jungen Jäger haben sich eine Altersgrenze von 35 Jahren gegeben.

Der DJV begleitet die Initiativen auf Landes- und Kreisebene mit Fortbildungsveranstaltungen und der Plattform AG Junge Jäger im DJV. Diese hat ein Profil für die Tätigkeit der Beauftragten entwickelt, dessen Rahmen jedoch bewusst weit gesteckt wurde. Zusammen mit Fachreferenten hat der DJV ein Seminarekonzept entwickelt, mit dem neue Funktionsträger optimal auf ihre Tätigkeiten vorbereitet werden können. Die Jungen Jäger verstehen sich generell nicht als Verband im Verband, sind also keine eigene verbandliche Jugendorganisation. Eine Ausnahme bildet jugendPRONatur in Schleswig-Holstein, eine eigenständige Jugendorganisation, in der automatisch jede Person Mitglied wird, die bei Eintritt in den LJV jünger als 27 Jahre ist. JugendPRONatur steht auch Nichtjägern offen und ist Mitglied im Landesjugendring Schleswig-Holstein.

*Sitzung der DJV-AG Junge Jäger im Februar 2012 auf der Messe Jagd & Hund in Dortmund*



Zum festen Bestandteil der Aktivitäten gehört beispielsweise auch das Internationale Treffen der Jungen Jäger aus Belgien, Deutschland, Frankreich und den Niederlanden, welches Ende August 2011 im belgischen Dessel stattfand. Es wird von deutscher Seite federführend von den Jungen Jägern NRW organisiert und findet jedes Jahr im Wechsel in einem der vertretenen Länder statt.



*Ein voller Erfolg: Fast 2.000 Kinder und Jugendliche – so viele wie noch nie – nahmen am Lernort-Natur-Quiz während der Grünen Woche in Berlin teil.*

## Messen und Ausstellungen

### Viele Besucher, viele Gespräche:

#### DJV blickt auf erfolgreiche Grüne Woche zurück

Fast 2.000 Kinder und Jugendliche – so viele wie noch nie – begaben sich während der Internationalen Grünen Woche (IGW) Ende Januar auf Entdeckertour und folgten den Spuren versteckter Wildtierarten im Biotop des DJV. Unterstützt von Ehrenamtlichen des Lernort Natur-Teams der Jägerschaft Peine (Niedersachsen) suchten die jungen Besucher die Fährten von Fuchs und Reh oder ließen sich die Verwandtschaftsgrade von Uhu, Eule und Kauz erklären. Erstmals führte das Quiz der Jägerinitiative Lernort Natur direkt ins Biotop und damit dichter heran an heimisches Wild.

An seinem Stand in Halle 26a informierte der DJV die Besucher der weltweit größten Verbrauchermesse zu Themen wie Jagd, Hege, Wildbret und zur Jägerinitiative Lernort Natur. In vielen Gesprächen erklärten die DJV-Mitarbeiter die Vielseitigkeit der deutschen Jägerschaft und Maßnahmen zum Erhalt der Artenvielfalt. Dass Wildbret nicht nur ein gesundes Lebensmittel ist, sondern auch schmackhaft zubereitet werden kann, bewies der DJV und servierte den Messebesuchern Gerichte vom Wild aus eigener Produktion.

Am DJV-Stand informierten sich Bundes- und Landesminister aus den Ressorts Umwelt und Landwirtschaft in intensiven Gesprächen mit DJV-Präsident HARTWIG FISCHER und weiteren Präsidiumsmitgliedern sowie der Geschäftsführung zu Belangen und Forderungen der Jägerschaft. In der Debatte um Jagdmunition verdeutlichte der DJV seinen Standpunkt und sprach sich erneut für eine Versachlichung der Diskussion aus. Viele Vertreter von Fachausschüssen und Arbeitsgruppen des Deutschen Bundestages und der Länder besuchten ebenso den DJV-Stand wie zahlreiche Spitzenvertreter von Verbänden des ländlichen Raumes.





*Gespräche am Rande der Grünen Woche: DJV-Geschäftsführer Andreas Leppmann mit Bundesverkehrsminister Dr. Peter Ramsauer*

Die IGW verzeichnete 2012 die höchste Besucherzahl seit vier Jahren: Mehr als 420.000 Menschen nutzten das Angebot rund um Landwirtschaft, Ernährung und Gartenbau. Der DJV ist seit Jahren Stammgast. In diesem Jahr berichtete der Verband von der Messe erstmals auf seiner Facebook-Seite.

*Der DJV-Stand ist traditionell Treffpunkt für zahlreiche Vertreter von Fachausschüssen und Arbeitsgruppen des Deutschen Bundestages und der Länder sowie Spitzenvertreter von Verbänden des ländlichen Raumes.*



### **Internationale Fachmesse für Jagd- und Sportwaffen, Outdoor und Zubehör (IWA)**

Die IWA ist die weltgrößte Fachmesse für Jagd- und Sportwaffen sowie Zubehör und findet jährlich im Messezentrum in Nürnberg statt. Der DJV ist jedes Jahr mit einem eigenen Informationsstand vertreten. DJV-Präsident HARTWIG FISCHER und die DJV-Geschäftsführung haben den Kontakt zu anderen Organisationen gepflegt, Hintergrundgespräche sowohl mit Verbänden als auch mit Behörden- und Ministerienvertretern geführt und insbesondere Fragen des Waffenrechts und der begleitenden Verordnung sowie Entwicklung von Waffen und Munition erörtert.



*Fachpresse, Tageszeitungen und Anzeigenblätter – die unterschiedlichsten Medien greifen die Themen rund um die Jagd auf.*

## Presse- und Medienarbeit

Im Geschäftsjahr 2011/2012 war die DJV-Pressestelle gefragter und kompetenter Ansprechpartner für Journalisten sowie interessierte Bürger und Jäger. Rund 350 allgemeine und 180 journalistische Anfragen haben die Mitarbeiter beantwortet. In enger Zusammenarbeit mit den Landesjagdverbänden (LJV) konnten zahlreiche regionale Ansprechpartner direkt am Redaktionsstandort vermittelt werden. Neben regionalen Tageszeitungen berichteten viele überregionale Medien: „Die Welt“, „Süddeutsche Zeitung“, „Frankfurter Neue Presse“, „ADAC Motorwelt“ oder auch der „Spiegel“ griffen beispielsweise jagdliche Themen in Print und Online auf. Im abgelaufenen Geschäftsjahr erschienen mehr als 1.100 Printartikel, die direkt den DJV als Quelle genannt haben (ohne Online-Veröffentlichungen).

### Bilanz der DJV-Pressearbeit

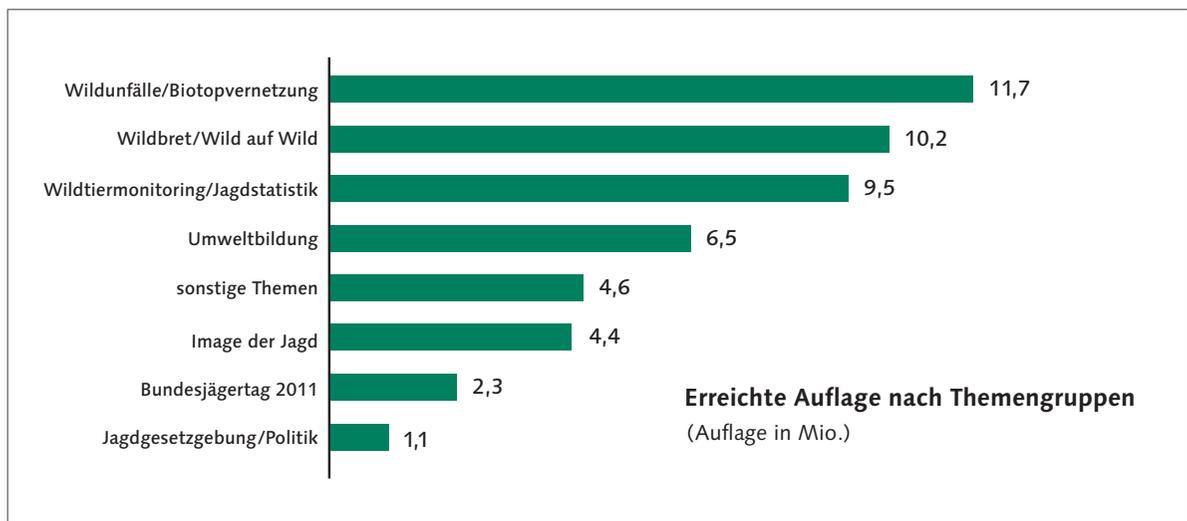
Die Berichterstattung über Themen rund um die Jagd erreichte eine Auflage von rund 50 Millionen Printexemplaren. Die vom DJV initiierte Berichterstattung über die Jagd entspricht einem Gegenwert (Werbe-Äquivalenzwert) von 4,7 Millionen Euro. Diese Summe hätten die Jäger in die Schaltung von Werbung investieren müssen, um denselben positiven Effekt in der Öffentlichkeit für die Jagd zu erzielen.

Publikationsart	Anzahl der Meldungen	Auflage (Mio.)	Wert in Euro (Mio.)
Tageszeitungen	586	23,1	3,0
Wochenzeitungen	10	1,6	0,8
Publikumszeitschriften	15	3,3	0,4
Fachzeitschriften	66	2,2	0,1
Anzeigenblätter	462	20,1	0,4
<b>Summe</b>	<b>1.139</b>	<b>50,3</b>	<b>4,7 €</b>

*DJV-Pressearbeit 2011/2012: Mehr als 1.100 Artikel mit einem Wert von 4,7 Millionen Euro*

## Top Drei der DJV-Themen

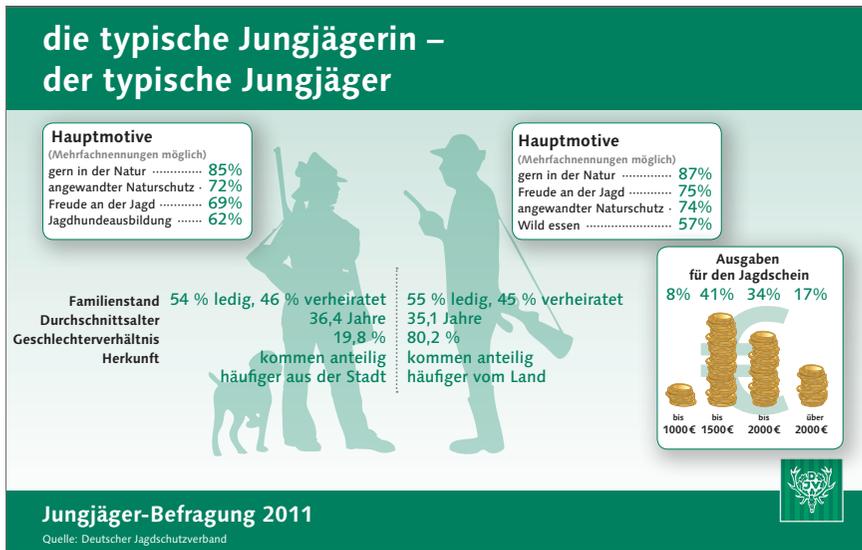
Im Geschäftsjahr 2011/2012 griffen die Medien das DJV-Thema „Wildunfälle/Biotopvernetzung“ am häufigsten auf. Mit 226 Artikeln und einer Auflage von 11,7 Millionen Exemplaren wurde ein Werbe-Äquivalenzwert von rund 900.000 Euro erzielt. Vor allem die Wildunfall-Statistik des DJV und die Tatsache, dass die Zahl der Unfälle mit Wildschweinen 2011 im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 40 Prozent gestiegen ist, sowie die Empfehlungen des DJV zur Unfallprävention für Autofahrer haben viele Journalisten aufgegriffen. Ebenfalls ist die Arbeit der Jäger für Biotopvernetzung bei den Medienvertretern beliebt. Einen wesentlichen Anteil an der Auflagenhöhe dieses Themenblocks haben die Berichterstattung zur Fachtagung „Wiedervernetzung in der Praxis“, die der DJV als Projektpartner der „Holsteiner Lebensraumkorridore“ (HLRK) organisiert hat, und die zum Bundesprogramm Wiedervernetzung. Der Themenblock „Wildbret/Wild auf Wild“ (294 Artikel) lieferte die zweithöchste Auflage von rund 10,2 Millionen Exemplaren (Werbewert: rund 370.000 Euro). Dabei wurden oft Wildrezepte veröffentlicht und Wildbret als gesundes, alternatives Lebensmittel vor allem in Wochenzeitungen und Anzeigenblättern thematisiert und damit ein weiterer Leserkreis erschlossen. Auf dem dritten Platz lag das Thema „Wildtiermonitoring/Jagdstatistik“ (187 Artikel) mit einer Auflage von 9,5 Millionen Exemplaren und einem Werbewert von zirka 912.000 Euro, allen voran die Meldung „Wildschweine lieben Deutschland“ zur Schwarzwildstrecke.



„Wildunfälle/Biotopvernetzung“ und „Wildbret/Wild auf Wild“ waren die auflagenstärksten Themengruppen.

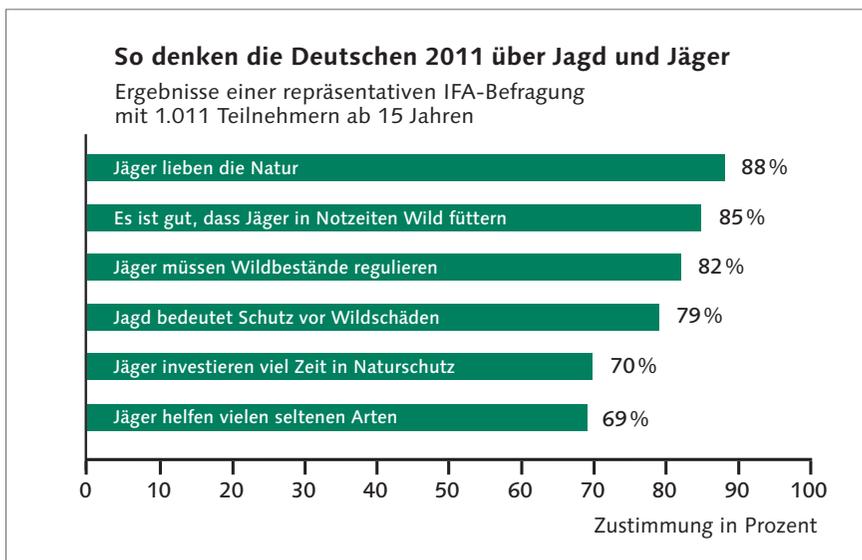
### Weitere öffentlichkeitswirksame Themen

Die Themen „ausgesetzte Haustiere“ und „Kinderstube Natur“ wurden zudem als Hörfunkbeiträge aufbereitet und jeweils von mehr als 30 Rundfunkstationen mit einer Reichweite von zirka 13 Millionen Hörern bundesweit ausgestrahlt.



*Kleine Unterschiede und viele Gemeinsamkeiten: Die Jungjäger-Befragung gab Aufschluss über die neue Jägergeneration (weitere Grafiken im Anhang).*

Einen Rekordwert erreichte übrigens das Thema „Positives Image der Jagd“. Grundlage waren zwei Umfragen, die der DJV initiiert hat: Das unabhängige IFA-Institut interviewte bundesweit mehr als 1.000 Menschen zum Image der Jagd und das Institut für Rechtspsychologie der Universität Bremen befragte mehr als 1.400 angehende Jungjäger in den Ausbildungskursen. Was denken die Deutschen über die Jagd? Und wie sieht der typische Jäger aus? Viele Journalisten gingen den Fragen auf den Grund und berichteten. Rund 1,3 Millionen Euro hätten die Jäger in Werbung investieren müssen, um diese Themen vergleichbar in der Öffentlichkeit zu platzieren.



*Die Ergebnisse der repräsentativen IFA-Befragung bescheinigen den Jägern ein positives Image.*

Mit einer Auflage von 3,57 Millionen erreichte die dpa-Meldung „Johanna geht jagen“ einen herausragenden Wert. Der DJV hatte dafür die Datengrundlagen aus seinen Umfragen geliefert. Im November vergangenen Jahres machte die „Welt am Sonntag“ sogar ein Titelthema daraus – die vierseitige Strecke „Wenn Frauen jagen“. Bundesweit porträtierten

*Rekordauflage für das Thema „Positives Image der Jagd“: 1,3 Millionen Euro hätte Werbung anstelle von Zeitungsberichten gekostet.*

zahlreiche weitere Zeitungen und Zeitschriften Jägerinnen – insbesondere junge Frauen – und legten den Fokus auf den steigenden Frauenanteil an der deutschen Jägerschaft.

## Die Wildbret-Initiative des Deutschen Jagdschutzverbandes

  
[www.wild-auf-wild.de](http://www.wild-auf-wild.de)

Nach wie vor beliebt ist die Wildbret-Initiative des DJV. Regelmäßig wird das Internetangebot *wild-auf-wild.de* aufgerufen. Die Zahl der Wildbretanbieter ist im Vergleich zum Vorjahr erneut gestiegen – mittlerweile sind bundesweit knapp 2.000 Adressen verzeichnet. Sie werden dank der schnellen und praktischen Postleitzahlensuche ganz einfach von ihren Kunden gefunden. Rezepte und praktische Tipps runden das Angebot ab. Interessierte Wildbretanbieter können sich auf der Internetseite einfach unter dem Menüpunkt „Registrieren“ kostenfrei in die Anbieterliste eintragen.

Auflage von DJV-initiierten Wildbretthemen in Presse und Internet: rund 10,2 Millionen!

Zur Steigerung der Wildbretvermarktung verlässt sich der DJV natürlich nicht allein auf seine Internetpräsentation. Gezielt geschaltete Werbung durch saisonale Themenbesetzung beim führenden Pressedienst für Verbraucherthemen und beim Service für Hörfunkbeiträge erhöhte die Reichweite wesentlich.

*Hochgenuss Wildsalami – DJV-Präsident Hartwig Fischer und Gastwirt Erich Einecke wissen das auf der Grünen Woche in Berlin zu schätzen.*



## DJV-Journalistenpreis 2013



Der DJV vergibt seit 1995 den Journalistenpreis „Wildtier und Umwelt“ jeweils für den Zeitraum von zwei Jahren. Mit dem Preis soll zur fairen, ehrlichen und durchaus auch kritischen Berichterstattung zu Themen aus der Welt der Jagd angeregt werden. Nach der beachtlichen Resonanz auf den achten DJV-Journalistenpreis „Wildtier und Umwelt 2010“ mit mehr als 170 Einsendungen wird der Preis erneut aufgelegt. Eingereicht werden können journalistische Beiträge aus den Jahren 2011 und 2012. Einsendeschluss ist der 15. Februar 2013. Die Preisverleihung findet während des Bundesjägartages 2013 statt.

  
<http://djv.newsroom.de/journalistenpreis>

## Verbandsinterne Kommunikation

### Das Jagdnetz – neueste Informationen für Jäger

Um Aktuelles über die jagdliche Verbandsarbeit zu erfahren, ist [Jagdnetz.de](http://Jagdnetz.de) die Anlaufstelle Nummer eins im Internet für Jägerinnen und Jäger. Täglich veröffentlicht die Pressestelle Nachrichten aus Print und Online. Im geschlossenen Bereich, der Jagdnetz-Community, haben Mitglieder die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen, Bilder einzustellen oder kostenlos Kleinanzeigen aufzugeben. Dort erfahren sie auch Neues zu DJV-Rabatten für PKW oder Mobiltelefonverträge. Das Jagdnetz wird pro Monat im Schnitt von 10.000 Menschen besucht – Tendenz steigend. Besonders Aktionen wie der Live-Ticker zum BfR-Forum „Bleimunition“ im November 2011 oder Aufrufe zu Protestaktionen wie gegen den „Bild der Frau“-Artikel über den angeblich massenhaften Haustierabschuss durch Jäger im Dezember 2011 führen zu überdurchschnittlich vielen Besuchern. Nahezu zwei Drittel steuern [Jagdnetz.de](http://Jagdnetz.de) über Seiten sozialer Medien (Facebook, Foren von Jagdzeitschriften) an. Seit Beginn 2012 können [Jagdnetz](http://Jagdnetz.de)-Leser Beiträge direkt über die sozialen Medien streuen. Dies geschieht mithilfe der eingebetteten Facebook- und Twitter-Buttons.



[www.jagdnetz.de](http://www.jagdnetz.de)

*Das Jagdnetz ist die erste Anlaufstelle im Internet für Informationen rund um die Verbandsarbeit.*

### Die DJV-Pressestelle im Internet

Bei Themen rund um Jagd, Jäger und Naturschutz ist die Kompetenz des DJV bei Journalisten gefragt. Bis zu 4.500 Journalisten informieren sich monatlich in der virtuellen DJV-Pressestelle [djv.newsroom.de](http://djv.newsroom.de). Aktuelle Meldungen, Termine, Recherchematerial, Thementipps, Kontakte und vieles mehr treffen punktgenau den Bedarf der Medienmacher. Rund 600 Journalisten aus ganz Deutschland lassen sich die aktuellen Pressemeldungen des DJV per Newsletter direkt in ihr E-Mail-Postfach senden. Der DJV bietet Journalisten zudem ein umfangreiches und kostenloses Fotoarchiv an. Zirka 1.200 Downloads der Bilder belegen die hohe Qualität der angebotenen Motive. Intensiviert wurde im Geschäftsjahr 2011/2012 der Hörfunkservice. Mit sendefähigen aktuellen Radiobeiträgen werden durchschnittlich zehn Millionen Hörer pro Thema erreicht. Die Beiträge sind für Journalisten kostenlos auf [Djv.newsroom.de](http://Djv.newsroom.de) abrufbar.

<http://djv.newsroom.de>

### Jagd-online – das Verbraucherportal der Jäger

Für Verbraucher bietet [Jagd-online.de](http://Jagd-online.de) zahlreiche Informationen rund um die Jagd. Zudem informiert die Seite über aktuelle Geschehnisse aus dem Bereich Jagd und Gesellschaft. Auf der Internet-Suchmaschine Google belegt [Jagd-online.de](http://Jagd-online.de) für die Stichwörter „Jagd und Deutschland“ stets die ersten Plätze. Monatlich besuchen etwa 14.000 Interessierte [Jagd-online.de](http://Jagd-online.de).

Auf der ersten Seite der Google-Suchliste zum Thema „Jagd“: [www.jagd-online.de](http://www.jagd-online.de)

[www.jagd-online.de](http://www.jagd-online.de)

  
[www.wild-auf-wild.de](http://www.wild-auf-wild.de)

### Wild-auf-wild.de – die Seite für den Feinschmecker

Feinschmecker sind auf der Seite [Wild-auf-wild.de](http://www.wild-auf-wild.de) rundum gut beraten. Hier erfahren sie nicht nur neue und interessante Wildbretrezepte, sondern finden auch den richtigen Ansprechpartner für Wildbret in ihrer Umgebung. Jägern, Wildhändlern und Wild-Restaurants bietet die Plattform die kostenlose Möglichkeit, ihr Angebot zu veröffentlichen und über Postleitzahl sowie Stichworte gefunden zu werden.

  
[www.lernort-natur.de](http://www.lernort-natur.de)

### Lernort-natur.de – die Bildungsinitiative der Jäger

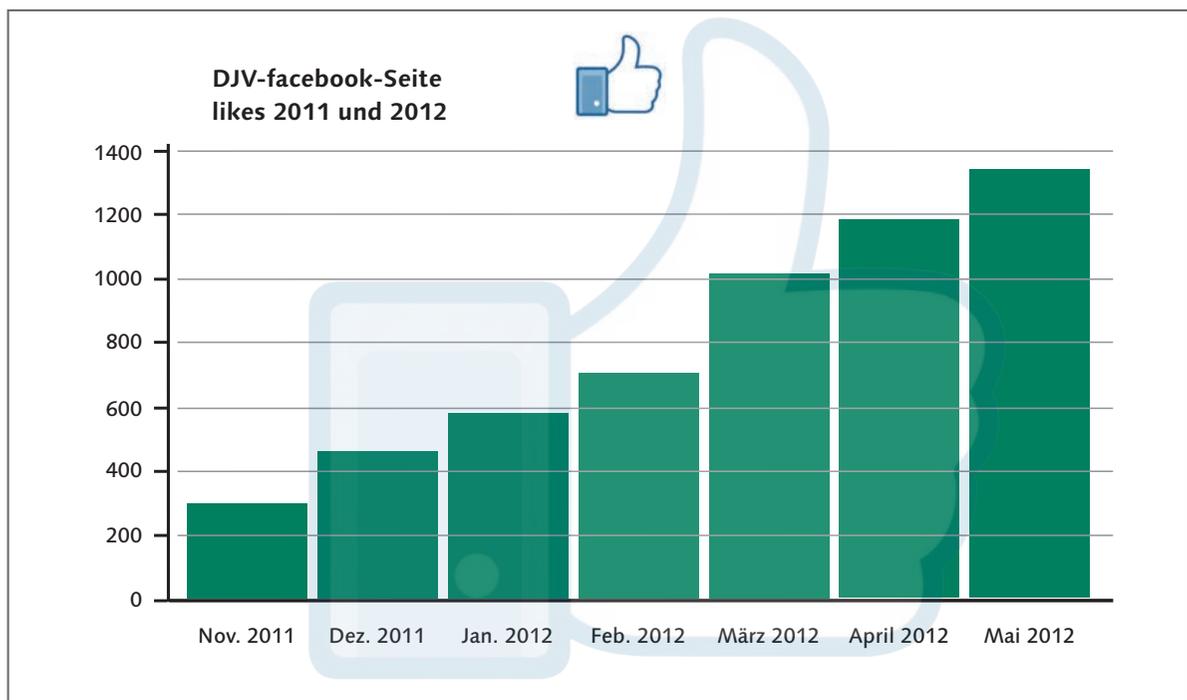
Naturpädagogen und Schulgruppen finden auf [Lernort-natur.de](http://www.lernort-natur.de) das richtige Seminar oder den geeigneten Ansprechpartner, wenn es um Naturunterricht und Umweltbildung geht. Hin und wieder schreiben auch die DJV-Pädagogen über ihre Erfahrungen in den Seminaren – vom handwerklichen Unterricht mit Holz bis hin zur Führung von behinderten Menschen.

  
[www.facebook.com/  
Jagdschutzverband](https://www.facebook.com/Jagdschutzverband)

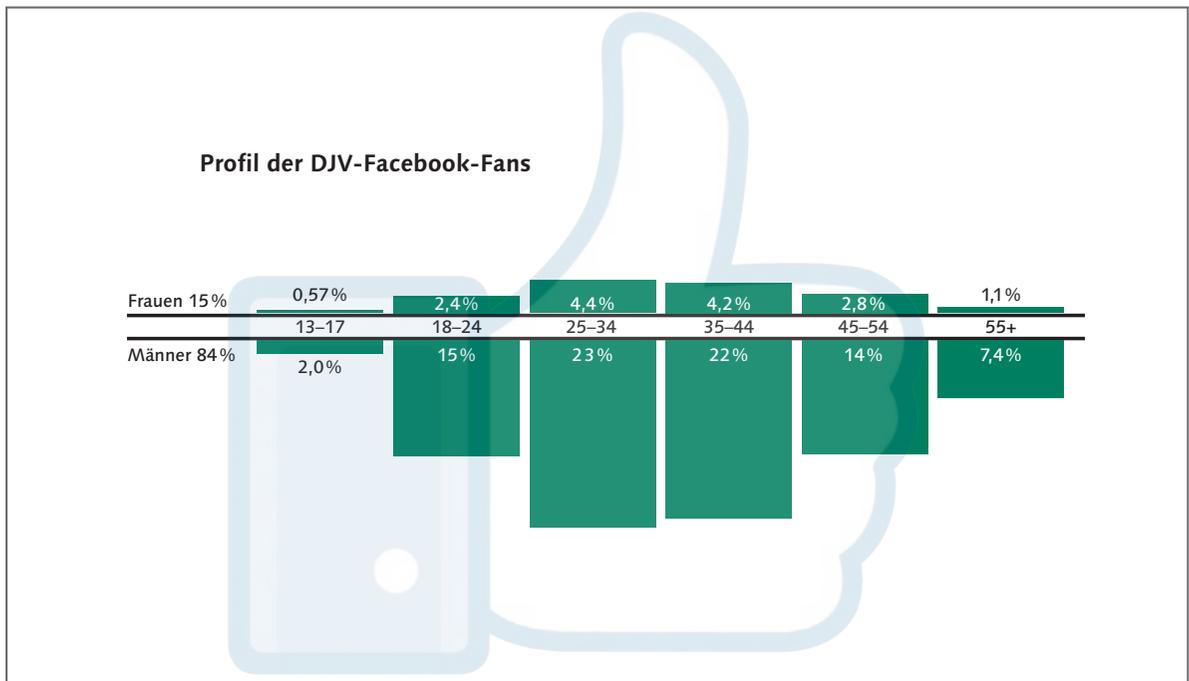
### DJV seit November 2011 in den sozialen Medien

Am 3. November 2011 eröffnete der DJV seine Präsenz in verschiedenen sozialen Medienportalen. Die neue DJV-Facebook-Seite verzeichnete bereits am ersten Tag mehr als 120 „Fans“; der Twitter-Kanal wurde von 30 Konten sofort abonniert. Inzwischen erreicht der DJV mit seinem Facebook-Auftritt wöchentlich rund 11.000 Menschen (Stand: Mai 2012) – Tendenz steigend.

Pünktlich zum Spezialforum des Bundesinstitutes für Risikobewertung zum Thema „Bleifreie Munition“ am 3. und 4. November 2011 berichtete



*Zum Ende des Geschäftsjahres haben mehr als 1.300 Personen die DJV-Facebook-Seite mit einem „like“ versehen – ihr also ein positives Votum gegeben.*



*Mit Facebook erreicht der DJV vor allem eine jüngere Generation zwischen 25 und 44 Jahren.*

der DJV mit einem Live-Ticker in Echtzeit. Mehr als 700 fachinteressierte Jägerinnen und Jäger verfolgten den Ticker während der zwei Forumstage am Bildschirm.

Ende November stellten sich Präsident HARTWIG FISCHER und Vizepräsident DR. HERMANN HALLERMANN Jägerinnen und Jägern in einem Live-Chat. Neben „bleifreie Munition“ wurden auch die Themen „halbautomatische Waffen“, „Aus- und Weiterbildung der Jäger“ und „Öffentlichkeitsarbeit“ angesprochen. Rund 70 Fragen beantworteten Präsident FISCHER und DR. HALLERMANN während des zweistündigen Chats. Rund 120 Leser verfolgten die Veranstaltung.

DJV-Präsident Hartwig Fischer und DJV-Vizepräsident Dr. Hermann Hallermann stellten sich den Fragen der Jägerschaft: Der erste DJV-Chat war ein voller Erfolg.

5:25 **Kommentar von Markus Präg**

@Herr Fischer: Sie waren mein Wunschkandidat für das Präsidium, nicht zuletzt auf Grund Ihrer Erfahrungen in der Politik. Ich wünsche mir, dass Sie diese Erfahrung einbringen und im Präsidium dafür werben, dass wir uns seitens unserer Gegner eben nicht auseinanderdividieren lassen, sondern als Waffenbesitzer - egal aus welchem Beweggrund, zusammenstehen. Wie sehen Sie diese Situation derzeit?

5:25 **Hartwig Fischer:**  
 @ Markus Präg.

Vielen Dank vom Wunschkandidaten:

Es gibt einen ganz klaren Schulterschluss zwischen legalen Waffenbesitzern, meinen Freunden von den Schützen und uns Jägern. Wir wissen um unsere besondere Verantwortung für das Thema Waffen. Es muss aber auch legitim sein, eigene Positionen zu vertreten, was nicht heißt, einen Keil zwischen die legalen Waffenbesitzer treiben zu lassen.

*Auszug aus dem DJV-Chat, der in zwei Stunden rund 70 Fragen aus der Jägerschaft beantwortet hat.*

Seither hat der DJV seine Präsenz in den sozialen Medien weiter ausgebaut. Die Pressestelle diskutiert mit den Mitgliedern in sozialen Foren wie dem XING-Jagdforum sowie den Foren „Jagderleben“ und „Wild-und-Hund“. Die positive Resonanz der Basis lässt darauf schließen, dass der Schritt in die sozialen Medien notwendig und richtig war.



*Präsident Hartwig Fischer  
und Vizepräsident  
Dr. Hermann Hallermann  
diskutieren souverän  
beim ersten DJV-Live-  
Chat mit den Mitgliedern.*



*Die neuen Revierjäger 2012: Eine Frau und 17 Männer dürfen nun die Berufsbezeichnung „Revierjäger“ bzw. „Revierjägerin“ tragen.*

## Berufsjäger

Die Anliegen des Berufsjägerstandes hat der Deutsche Jagdschutzverband (DJV) wie in den Vorjahren im Rahmen seiner Möglichkeiten unterstützt. Mit dem Bundesverband Deutscher Berufsjäger (BDB) fand ein fortwährender Gedankenaustausch zu allgemeinen Fragen des Berufsjägerwesens statt.

Darüber hinaus trafen sich im Berichtszeitraum DJV-Präsident HARTWIG FISCHER und der Vorsitzende des BDB, Wildmeister BERND BAHR, zu einem Gedankenaustausch. Dabei wurden die Themen „Zusammenarbeit“, „Fangjagd“, „Krähenjagd“, „Jagdgesetznovellierungen in den Bundesländern“ besprochen. Insbesondere zu den jagdpraktischen Themen wie Fangjagd, Schwarzwildbejagung wurde eine enge Zusammenarbeit vereinbart. Der Dialog soll fortgesetzt und intensiviert werden.

Ebenfalls fand mit der Landwirtschaftskammer Niedersachsen und dem BDB eine inhaltliche Abstimmung der noch ausstehenden Vorbereitungslehrgänge auf die Meisterprüfung im Beruf Revierjäger statt.

Die Hauptabteilung Berufsjäger des DJV führte im vergangenen Geschäftsjahr unter anderem folgende Tätigkeiten durch:

- Wahrnehmung der Verwaltungsaufgaben sowie Erledigung des Schriftwechsels mit an der Ausbildung zum Revierjäger interessierten Personen
- Schriftliche Bearbeitung von verschiedensten Anfragen in Berufs-jägerangelegenheiten
- Ständiger Kontakt und regelmäßiger Gedankenaustausch mit den Landesobmännern der Berufsjäger sowie mit dem Bundesverband Deutscher Berufsjäger

Nach 30 Abschlussprüfungen gilt ab 2013 aufgrund der Neuordnung des Berufes eine neue Prüfungsordnung.

- Durchführung der DJV-Vorbereitungslehrgänge II und III auf die Meisterprüfung im Beruf Revierjäger im Jägerlehrhof Jagdschloss Springe mit Ausarbeitung der Lehrpläne und Auswahl der Referenten – die Meisterprüfung im Jägerlehrhof Jagdschloss Springe findet nach dem dritten DJV-Lehrgang im Juni 2012 statt
- Abstimmung mit dem BDB über die im Berichtszeitraum vorgesehenen gemeinsamen Ernennungen zum „Revieroberjäger“ und „Wildmeister“

Wie in den vergangenen Jahren wurde bedürftigen Angehörigen des Berufsjägerstandes zu Weihnachten eine finanzielle Unterstützung durch den DJV gewährt. Die Landesjagdverbände wurden hierzu angeschrieben und haben in Abstimmung mit den Landesverbänden des BDB die in Frage kommenden Personen gemeldet. Dieser Personenkreis erhielt ebenfalls finanzielle Zuwendungen durch die Viktor-Jäger-Stiftung, der an dieser Stelle ebenfalls zu danken ist.

Die vom DJV organisierten Meisterlehrgänge wurden erneut finanziell gefördert. Zudem unterstützt der DJV nach der Novellierung der Ausbildungsverordnung und dem Wegfall des DJV-Lehrganges in Springe auch die Ausbildung des Revierjägersnachwuchses in Northeim finanziell.



*So sehen Sieger aus – Platzierte der 57. DJV-Bundesmeisterschaft 2011 im jagdlichen Schießen.*

## Jagdliches Schießwesen

### DJV-Bundesmeisterschaft im jagdlichen Schießen

Die 57. Bundesmeisterschaft 2011 im jagdlichen Schießen des Deutschen Jagdschutzverbandes (DJV) wurde bei sehr guten Wettkampfbedingungen auf dem Schießstand der Jägervereinigung Freiburg in Hartheim/Bremgarten durchgeführt. Die Organisation und Leitung der Bundesmeisterschaft lag in der Verantwortung des DJV-Schießleiters DR. TORSTEN KRÜGER. Die Siegerehrung nahm DJV-Präsidiumsmitglied GERHARD DELHOUGNE vor.

Der Bundesmeisterschaft im jagdlichen Schießen waren im Berichtszeitraum zwei DJV-Leistungsschießen zum Erwerb der DJV-Schießleistungs-nadel „Sonderstufe Gold“ der Stufen I, II, III für Lang- und Kurzwaffen vorausgegangen. Diese dienten gleichzeitig auch als Qualifikation für die Bundesmeisterschaft. Insgesamt nahmen an der Veranstaltung in Liebenau 390 Langwaffenschützen und 67 Kurzwaffenschützen teil. In Freiburg/Bremgarten waren es 83 Langwaffenschützen und 28 Kurzwaffenschützen. Dank der Unterstützung durch die zuständigen Landes-schießobleute ERWIN POHL (Landesjägerschaft Niedersachsen) und RALF LESSER (Landesjagdverband Baden-Württemberg) waren die Groß-Gold-Schießen ein voller Erfolg. Insgesamt konnten 70 DJV-Schießleistungs-nadeln der „Sonderstufen Gold“ vergeben werden. Die jeweiligen Siegerlisten wurden auf [Jagdnetz.de/jaegerinfos](http://Jagdnetz.de/jaegerinfos) veröffentlicht.



[www.jagdnetz.de/jaegerinfos](http://www.jagdnetz.de/jaegerinfos)

## Besprechung der Obleute jagdliches Schießwesen

Im Rahmen der Bundesmeisterschaft fand ein Gedankenaustausch mit den Obleuten im jagdlichen Schießen statt. Dabei wurden unter anderem folgende Punkte besprochen:

### DJV-Schießvorschrift

1. Ausschluss des Lochschartes (Regelung über Ausschreibung)
2. Benutzung von Leuchtpunkten auf Kurzwaffen (Regelung über Ausschreibung)

### DJV-Groß-Gold-Schießen und DJV-Bundesmeisterschaft

1. DJV-Groß-Gold-Schießen und Nadeln
2. Berichte von Freiburg und Liebenau
3. Ausschreibung Landesobleute/Schützen
4. Meldungen zur Bundesmeisterschaft
5. Teilnahmeregelung/Wechsel von Jagdschützen
6. Wurfeschemen/Änderung der Flughöhe

## Internationale Meisterschaft im jagdlichen Schießen 2011/2012

Bei der Internationalen Meisterschaft im jagdlichen Schießen vom 1. bis 3. Juli 2011 in Ungarn war der DJV durch die Jagdschützen des Landesjagdverbandes Nordrhein-Westfalen (LJV NRW) vertreten. Da DJV-Schießleiter DR. TORSTEN KRÜGER nicht anwesend sein konnte, wurde er durch KLAUS SCHULZE-LOHNE, stellvertretender NRW-Landesschießobmann, vertreten.



An dem Schießen nahmen 13 Nationen mit insgesamt 180 Schützen teil. In der Mannschaftswertung siegte die Slowakische Republik vor Finnland und Tschechien. Die deutsche Mannschaft erreichte den elften Platz. Die nächste internationale Meisterschaft findet 2012 in Tallinn, Estland, statt.



*Nicht ganz treffsicher zeigte sich die deutsche Mannschaft bei der Internationalen Meisterschaft im jagdlichen Schießen 2011/2012: Sie belegte Platz elf.*





*Dr. Wolfgang Bethe, Vizepräsident des DJV, präsentierte die Position des Verbandes bei der Tagung des Bundesinstitutes für Risikobewertung (BfR) zum Thema „Bleimunition“ im November 2011.*

## Umfrage, Studie, Fachsymposium – DJV diskutiert das Thema „Jagdmunition“

Die Diskussion um bleifreie Büchsenmunition führte im November 2011 zu dem zweitägigen Fachsymposium „BfR-Forum Spezial“. Auf diesem Forum trug DJV-Vizepräsident DR. WOLFGANG BETHE die Position des DJV anhand eines 5-Punkte-Papiers vor. Diese fünf Forderungen wurden mehrheitlich von den Forumsteilnehmern geteilt – nicht zuletzt, da sie sich an eine gemeinsame Erklärung zwischen Umweltverbänden, Wissenschaft und Vertretern der Politik aus dem Jahr 2009 anlehnt. Im Anschluss an das Forum wurde deshalb in Kooperation mit dem BMELV und dem BfR das Projekt „Lebensmittelsicherheit von jagdlich gewonnenem Wildbret“ ins Leben gerufen. Das erste Teilprojekt, das sich mit der Frage der Hintergrundbelastung von Schwermetallen im Wildbret sowie mit dem Eintrag von Munitionsfragmenten in das Wildbret befasst, ist im Mai 2012 angelaufen. Erste Ergebnisse werden voraussichtlich Ende 2012/Anfang 2013 vorliegen. Der DJV trägt finanziell die Koordinierungsstelle des Projektes. Weiterhin veranlasst der DJV eine Literaturstudie zum Thema „Toxizität alternativer



Materialien im Wildbret". Zudem sieht der DJV Nachbesserungsbedarf beim Thema „Abprallverhalten“ und ist dazu mit dem verantwortlichen Gutachter DR. BEAT KNEUBÜHL im Gespräch.

Im Oktober 2011 hat der DJV eine Umfrage unter der Jägerschaft in Auftrag gegeben, die die tatsächliche Nutzung bleihaltiger und bleifreier Jagdbüchsenmunition abbilden soll. Erste Ergebnisse werden im Sommer 2012 erwartet. Weiterhin plant der DJV, gemeinsam mit dem BfR eine Vielverzehrstudie durchzuführen. Im Zentrum dieser Studie stehen Wildbretvielverzehrer, wie sie häufig in Jägerfamilien vorkommen.



*Kaiserwetter und gute Stimmung herrschten auf dem hessischen Jagdschloss Kranichstein bei Darmstadt.*

## Jagdliches Brauchtum

### Jagdhornblasen

#### DJV-Bundeswettbewerb im Jagdhornblasen in den Klassen A und G

Der Bundeswettbewerb im Jagdhornblasen in den Klassen A und G fand Ende Mai 2011 auf Jagdschloss Kranichstein statt. Insgesamt nahmen 42 Bläsergruppen mit 667 Jagdhornbläserinnen und Jagdhornbläsern teil. Sieger in der Klasse A wurde die Jagdhornbläsergruppe aus Hameln-Pyrmont, die ebenfalls den Sieg in der Klasse G erringen konnte. Die Siegerehrung nahm STEFFEN LIEBIG, Präsident des LJV Thüringen, als zuständiges DJV-Präsidiiumsmitglied gemeinsam mit DIETRICH MÖLLER,



*Sieger der Klasse A für Fürst-Pless-Hörner sind die Jagdhornbläser aus Hameln-Pyrmont.*

Präsident des LJV Hessen, vor. Dank gilt den Wertungsrichtern und dem DJV-Bläserobmann JÜRGEN KELLER für die faire Durchführung des Wettbewerbes. Dem LJV Hessen gebührt ebenfalls Dank für die organisatorische Unterstützung.

#### **DJV-Bundeswettbewerb für Parforcehörner in Es**

Der nächste Wettbewerb, zu dem sich 25 Bläsergruppen angemeldet haben, findet auf Einladung des LJV Nordrhein-Westfalen am 3. Juni 2012 in Marienfeld bei Harsewinkel statt. Die im Kosmos-Verlag im Oktober 2011 erschienene Broschüre „Die Jagdsignale“ in der DJV-verbindlichen Notierung inklusive der Vorschriften für das Jagdhornblasen wurde im Berichtszeitraum aktualisiert.

### **Jagdmuseen**

Im Berichtszeitraum 2011/2012 hat der DJV sowohl das Deutsche Jagd- und Fischereimuseum in München, die Stiftung Hessischer Jägerhof sowie das Jagd- und Naturkundemuseum Burg Brüggen (Nordrhein-Westfalen) erneut finanziell unterstützt.



*Verlegerin und Preisstifterin Alexandra Jahr überreicht dem Gewinner Alfons Tenk die eigens von ihr in Auftrag gegebene Trophäe.*

## Jägerstiftung natur+mensch

Die Jägerstiftung natur+mensch, im Jahr 2005 vom Deutschen Jagdschutzverband (DJV) ins Leben gerufen, zeigt die Wechselwirkungen zwischen gesellschaftlichem Handeln und dem Leben von Pflanzen und Tieren in der Natur auf und erarbeitet praktische Lösungen für ein harmonisches Miteinander von Natur und Mensch. Denn das realitätsferne, idealtypische Bild einer „unberührten“ Natur einerseits und immer komplexeren, technisierten Lebenswelten andererseits fördert die problematische Entfremdung von Mensch und Natur.

Dabei stehen Fragen und Probleme rund um die Naturnutzung im Vordergrund, die nicht unbedingt mit neuen Gesetzen geregelt werden sollten, sondern durch das eigenverantwortliche und ethische Verhalten der Naturnutzer, den Landwirten, Förstern, Jägern, Fischern, Imkern und allen, die die Natur lieben und schützen wollen, gelöst werden können.

Projekte der Jägerstiftung sind auf „Schutz durch Nutzung“ ausgerichtet. Mithilfe von Forschungsprojekten sowie der Ausschreibung eines Förderpreises für wildtierfreundliche Landwirtschaft gibt die Stiftung allen Naturnutzern Argumente für ein sinnvolles Miteinander in der Natur an die Hand. Mit dem Lernort-Natur-Koffer-Projekt bietet die Jägerstiftung einen außerordentlich erfolgreichen Ansatz in der Naturschutzpädagogik für Vor- und Grundschulen an und baut damit für die Zukunft vor, damit die Kinder von heute die Natur kennen und lieben lernen, um sie später schützen zu können.

Die Jägerstiftung natur+mensch entwickelt ihre Projekte im Dialog mit der Jägerschaft und anderen Naturnutzergruppen. Darin sieht sie ihre Stärke. Hoher praktischer Nutzen für Mensch und Natur kann so gewährleistet werden.





*Lernort Natur wirkt nachhaltig: Die kleine Künstlerin dieses Werkes hatte im Rahmen des Lernort-Natur-Koffer-Projektes zuvor den heimischen Wald erkundet.*

Als wichtig für den Erfolg hat sich die enge Abstimmung mit den jeweils an den Projekten beteiligten Landesjagdverbänden (LJV) und ihren Untergliederungen erwiesen.

## Projekte

### Lernort-Natur-Koffer

Das Projekt, das bereits 2007 ins Leben gerufen wurde, war auch im Jahr 2011 erfolgreich: Bundesweit wurde der Koffer mehr als 1.900 Schulen zur Verfügung gestellt und ebenso viele Lehrkräfte wurden durch die Stiftung geschult. Befreundete Stiftungen haben für das Jahr 2012 für festgelegte Regionen erhebliche Mittel für das Kofferprojekt zur Verfügung gestellt.

Das Projekt Lernort-Natur-Koffer ist hervorragend geeignet, die Jäger vor Ort bei ihrer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen. Denn aus der Übergabe der Koffer an die Schulen kann jeweils ein öffentlichkeitswirksamer Termin gemacht werden, bei welchem die örtliche Jägerschaft deutlich macht, dass für sie Naturschutz auch Bildungsauftrag heißt. Die Kofferübergabe bietet den Jägerschaften vor Ort ein hervorragendes Entree, um sich dauerhaft als kompetenter Ansprechpartner in Sachen Natur zu empfehlen.

Naturschutz muss im Erleben junger Menschen beginnen, damit die Entfremdung gegenüber der Natur aufgehoben wird. Wer die Natur kennt und versteht, kann eine gesunde Allianz von Mensch und Natur schaffen. Daher setzt sich das Projekt aus drei Bausteinen zusammen:

1. Die Schule erhält einen Themenkoffer, der u. a. ein Fernglas, Lupen, Augenbinden und viele weitere naturpädagogische Lehrmittel enthält.

# Jäger wollen gerne in die Schulen kommen

NOZ 30.9.2011 Volksbanken sponsern „Lernort-Natur-Koffer“ – Mit allen Sinnen die Umwelt begreifen

LINGEN. Mit einem „Lernort-Natur-Koffer“ konnten jetzt die 23 Grundschulen im Altkreis Lingen ausgestattet werden. Der Koffer mit seinem Inhalt rund um das Thema Natur wurden durch die Jägerschaft Lingen in den Räumlichkeiten der Volksbank Lingen vorgestellt und überreicht.



men Verantwortung in der Gemeinschaft. Wir freuen uns sehr, dass wir auch in diesem Fall wieder helfen konnten“, ergänzte Bernd Hallermann, Vorstand der Volksbank Süd-Emsland.

Zur Überreichung der Koffer waren Vertreter der Grundschulen ebenso erschienen wie die Hegeringeleiter und Vorstandsmitglieder der Jägerschaft Lingen. Kinder des vierten Schuljahres aus Anderveene nahmen die neuen Möglichkeiten für einen praxisnahen Unterricht sogleich in Beschlag und testeten den Inhalt.

## Infomobil

„Wir sind heute ein Stück stolz“, erklärte Josef Schriber, stellvertretender Vorsitzender der Jägerschaft Lingen und Vizepräsident der Landesjägerschaft Niedersachsen. Er hatte die Aktion initiiert. Schriber forderte die anwesenden Lehrer auf, vom Angebot der Jäger Gebrauch zu machen. Diese seien gerne bereit, in die Schulen zu kommen und den Naturkundeunterricht zu unterstützen. Dagegen im Übrigen auch das Infomobil der Jägerschaft Lingen mit kompetenter Beratung zur Verfügung.

## Hegering übergibt „Naturkoffer“

Mehr Umweltbildung an den Grundschulen in Voltlage und Merzen möglich

ben VOLTLAG. Die Beschäftigung der Mädchen und Jungen mit Natur und Umwelt möchte auch der Hegering Voltlage-Merzen fördern. An die Grundschulen der Merzen und Voltlage hat nun Hegeringeleiter und Bezirksförster Martin Meyer Löhrmann zwei hochwertige „Lernort-Naturkoffer“ übergeben, die von den Schulen in Empfang genommen wurden. Gäste der Aktion waren auch die Sponsoren, Mitglieder des Hegerings und die Jagdhorubläsergruppe.



Hegeringeleiter Martin Meyer Löhrmann (links) überreicht die beiden Lernort-Naturkoffer.

bei den Mädchen und Jungen Grundkenntnisse und eigene Erfahrungen im unmittelbaren Erleben der Natur. Die Koffer enthalten didaktisches Material für den Schulunterricht und enthält auch Themenkoffer als Hilfsmittel für einen Entdeckungsgang in Wald, Feld und Flur.

die Urproduktion des Oberlebens, die Landwirtschaft, das Jagd-, Fischerei- und Sammeln, fremd geworden“, meinte der Hegeringeleiter. Der Naturkoffer, der auch eine eintägige „Schulung“ durch die Stiftung „natur+mensch“ enthält, soll für die Lehrer ein weiterer Ansporn sein, mit den Klassen in die Natur zu gehen. Im Lernort-Koffer hat die Stiftung „natur+mensch“ eine Materialsammlung zusammengestellt, mit der Exkursionen in die Natur leichter vor- und nachbereitet werden können. Neben dem didaktischen Material für den Schulunterricht enthält der Themenkoffer auch Hilfsmittel für einen Entdeckungsgang in Wald, Feld und Flur.

Naturschutz ist auch Bildungsauftrag – das symbolisiert der Lernort-Natur-Koffer

2. Aus jeder Schule nimmt eine Lehrkraft an einer eintägigen Einführungsschulung teil, die sich mittlerweile großer Beliebtheit erfreut.
3. Jede Schule, die einen Lernort-Natur-Koffer erhalten hat, wird von Aktiven der örtlichen Jägerschaft begleitet.

Um einer Schule die Projektteilnahme zu ermöglichen, sind Spenden von insgesamt 400 Euro an die Jägerstiftung notwendig. Obwohl dieses Projekt nach wie vor ein Herzstück der Arbeit der Jägerstiftung ist, muss es stetig beworben werden:

- Die Übergabe des 2.000sten Koffers an eine Schule wird medienwirksam erfolgen.
- Im Internetshop der Jägerstiftung können Elternvereine eine digitale Spendensammelaktion für das Projekt starten (Jaegerstiftung.de).
- Ein neuer Flyer steht Interessenten kostenlos zur Verfügung.



[www.jaegerstiftung.de](http://www.jaegerstiftung.de)

## „Vision 2015“: Wild und biologische Vielfalt

Die „Vision 2015“ der Jägerstiftung ist die Herstellung eines neuen gesellschaftlichen Konsenses, der abgestimmtes Handeln im Sinne von ökologischer Vernunft und ökonomischem Fortschritt wieder möglich macht. Im Sinne dieser Vision leitet die Jägerstiftung in einem umfangreichen Projekt Maßnahmen und Veränderungen ein. Insgesamt sind vier Projektschritte geplant, von denen nunmehr zwei abgeschlossen sind.



Eine internationale Tagung zum Workshop „Wild und Biodiversität“ ist für Herbst/Winter 2013 geplant.



Die in der Dokumentation des Workshops „Wild und Biodiversität“ begründete Internationale Tagung wurde beim Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) beantragt. Die Tagung soll im Herbst/Winter 2013 in Berlin stattfinden.

Das Thema „Wild und biologische Vielfalt“ ist unverändert ein Thema, das Spender gut anspricht. So konnte die Jägerstiftung das engagierte Projekt mit drei Doktorandenstipendien und wissenschaftlicher Betreuung erfolgreich finanzieren.

### Förderpreis „Wildtierfreundliche Landwirtschaft“

Die Jägerstiftung hat zum ersten Mal den Wettbewerb um einen Förderpreis „Wildtierfreundliche Landwirtschaft“ ausgeschrieben. Mit ihm werden landwirtschaftliche Betriebe ausgezeichnet, die mit der Art ihrer Bewirtschaftung in besonderem Maß für eine wildtierfreundliche Landwirtschaft eintreten und mit wirkungsvollen Maßnahmen zum Schutz und zur Förderung der Wildtierbestände ihrer Region beitragen. Der Wettbewerb richtet sich an landwirtschaftliche Betriebe im Voll- und Nebenerwerb.

Der Förderpreis ist mit 5.000 Euro dotiert. Die Schirmherrschaft hat ILSE AIGNER, Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, übernommen. Preisstifter sind die Verlegerin ALEXANDRA JAHR und der Landesjagd- und Naturschutzverband der Freien und Hansestadt Hamburg. Der Präsident des Deutschen Bauernverbandes (DBV), GERD SONNLEITNER, gehört neben anderen Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Verwaltung und Praxis der Jury an. Von mehr als 100 Bewerbungen haben es 30 Betriebe in die Vorauswahl geschafft, Gewinner ist der Betrieb ALFONS TENK aus Velen-Ramsdorf im Kreis Borken (NRW). Das Gesamtkonzept des Betriebes ist darauf ausgerichtet, dafür zu werben, zum Wohle der gesamten Natur Lebensräume zu schaffen und zu gestalten.

*Die sechs Finalisten-Betriebe des Förderpreises „Wildtierfreundliche Landwirtschaft“ freuen sich mit der Jury sowie mit dem Staatssekretär im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Dr. Robert Kloos, dem Vorsitzenden der Jägerstiftung, Jochen Borchert, und der Stifterin Alexandra Jahr über eine gelungene Preisverleihung an einem ungewöhnlichen Ort in Berlin – der ehemaligen Heeresbäckerei.*



Die Aufgabe der Jury war schwer, denn auch die anderen fünf Finalteilnehmer haben bei wirtschaftlichem Erfolg eigene Wege zu wildtierfreundlicher Landwirtschaft gefunden. Es sind der Hubertushof KUHN aus

Güntersleben im Landkreis Würzburg, das ökologische Weingut PETER SCHMITT und Sohn in Flörsheim-Dalsheim/Rheinhausen, der land- und forstwirtschaftliche Betrieb LOTHAR STUMPENHORST in Beckum im Kreis Warendorf, der Landwirtschaftsbetrieb LANGENHORST in Messingen im Emsland und der Land- und Forstwirtschaftsbetrieb HEINRICH LUTTMANN in Kleinlinteln im Kreis Verden.

Während der Betriebsbesichtigungen in den Regionen wurde die Jury von vielen Besuchern begleitet. Die Preisverleihung erfolgte in großem Rahmen am Rande der Internationalen Grünen Woche im Februar 2012 in Berlin. Es ist vorgesehen, die Ergebnisse als Anregung für Landwirte und Jagdpächter auf der Homepage der Jägerstiftung zu veröffentlichen. Denn die Maßnahmen sind auch Beispiele für eine sinnvolle Förderpolitik bei der Neuausrichtung der EU-Agrarpolitik. Eine neue Ausschreibung des Wettbewerbs ist für das Jahr 2013 vorgesehen.

### **Wir fürs Revier**

Nach intensiven Verhandlungen mit dem Finanzamt Bonn wurde erreicht, dass die Naturschutzmaßnahmen in den Revieren über die Stiftung abgewickelt und somit auch steuerlich abgesetzt werden können. Allerdings muss es durch die Stiftung eine Einzelfallprüfung geben; die pauschale Absetzungsfähigkeit stieß auf Kritik. Dieses Ergebnis kann wegweisend für die künftige Naturschutzarbeit der Jägerschaft sein.

## **Kommunikation und Fundraising**

### **Kommunikationsoffensive „Natürlich Jagd“**

Aufgrund von zweckgebundenen Spenden ist es gelungen, im Frühjahr 2012 eine Kommunikationsoffensive „Natürlich Jagd, mit Herz und Verstand für die Natur“ zu starten. Partner sind der DJV und die LJV. Mit der Umsetzung der Kommunikationsoffensive ist die PR-Agentur Cyrano aus Münster beauftragt. Ziel ist es, zusätzlich zur bewährten Öffentlichkeitsarbeit der Verbände eine verstärkte Kommunikationsebene zu schaffen, die ihnen eine hörbare Stimme in der Bevölkerung verschafft.

### **Kampagne „Ich lass' das Reh im Wald“**

Die Abrufzahlen der Aufkleber und Rückmeldungen aus vielen Regionen Deutschlands zeigen es: Mit der Kampagne „Ich lass' das Reh im Wald“ identifizieren sich nach wie vor viele Jägerinnen und Jäger. Sie haben mit dem Aufkleber eine Möglichkeit gefunden, ihr Selbstverständnis von Jagd und Natur öffentlich zu demonstrieren.

### **Messe „Jagd & Hund“ in Dortmund mit Tombola**

Mit dem Messeauftritt auf der „Jagd & Hund“ konnte die Stiftung knapp an das sehr gute Ergebnis im Vorjahr anschließen. Der Losverkauf war mit 12.000 Losen leicht rückläufig. Obwohl attraktive Preise im Gesamtwert von zirka 12.000 Euro ausgelobt waren, scheint ein „Knüller-Preis“ die Kaufbereitschaft deutlich zu erhöhen. Die Messepräsenz hat für die öffentliche Wahrnehmung der Stiftung eine hohe Bedeutung.

### Teilnahme am ersten Deutschen Stiftungstag Grüner Stiftungen

Die Jägerstiftung war auf dem ersten Deutschen Stiftungstag Grüner Stiftungen vertreten. Ziel dieser Veranstaltung war es, das gesellschaftliche Engagement im Interesse der Jagd zu verstärken. Es konnten dort viele wichtige Kontakte mit regional engagierten Stiftungen geknüpft werden.

### Pressearbeit

Die Pressearbeit ist im vergangenen Jahr intensiviert worden. Themen waren die Stiftungsprojekte und jedes neue Blog-Thema. Das hat dazu beigetragen, dass sich die Stiftung in Jägerkreisen zunehmend gut etabliert und ihren Bekanntheitsgrad erhöht hat. Besonders durch den Förderpreis „Wildtierfreundliche Landwirtschaft“ konnte der Bekanntheitsgrad außerhalb der Jägerschaft gesteigert werden.

### Freianzeigen

Die Stiftung bietet zu folgenden Themen Freianzeigen („Füllanzeigen“) für Zeitungen und Zeitschriften an:

1. Kampagne „Ich lass' das Reh im Wald“.
2. Die Aktion „Mitmachen, wo Jäger Gutes tun“ verschafft der Stiftung Aufmerksamkeit und macht deutlich, dass jeder etwas zur Unterstützung der Stiftung beitragen kann. Unter anderem werden auch jagende Richter und Staatsanwälte zur Zuweisung von Bußgeldern an die Stiftung bewegt.
3. Lernort-Natur-Koffer-Projekt: Diese Anzeige wurde auf der Facebook-Seite der Jägerstiftung mit den Usern zusammen entwickelt.

Besonderer Dank gilt den LJV und Verlagen, die diese Freianzeigen in ihre Mitteilungsblätter beziehungsweise Jagdzeitschriften aufnehmen.



## Jaeger-im-dialog.de

Im Jägerblog sind im vergangenen Jahr insgesamt zehn neue Themen eingestellt worden, drei davon mit prominenten Autoren (StS PETER BLESER, JOCHEN BORCHERT und DJV-Präsident HARTWIG FISCHER):

1. „Kröten, Fledermäuse, Schalenwild – was ist uns die biologische Vielfalt wert?“
2. „Natur, Mensch und die japanische Katastrophe“
3. „Eltern empört: Kaninchen im Unterricht geschlachtet!“
4. „Leidenszeit für Wölfin nach Jagdunfall“
5. „Wie viel menschliche Freiheit verträgt die Natur?“
6. „Geocaching – moderne Schatzsuche in der Natur“
7. „Waldbesitzer und Jagdpächter: gemeinsam für eine nachhaltige Waldnutzung“ (StS PETER BLESER)
8. „Hunde im Revier – Jäger gehen neue Wege“
9. „Erfolgreicher Artenschutz läuft ohne Fangjagd ins Leere“ (JOCHEN BORCHERT)
10. „Jäger schaffen ökologisches Gleichgewicht in der Natur“ (HARTWIG FISCHER)



[www.jaeger-im-dialog.de](http://www.jaeger-im-dialog.de)

Die Diskussion zu zwei Themen des Jägerblogs „Vom schwierigen Umgang mit dem Tod“ und „Spiel ohne Grenzen“ ist jeweils als Heft in der Reihe „Hochsitzgedanken – was uns bewegt“ erschienen.

## Aktivitäten in den sozialen Medien

Seit Ende 2011 hat die Jägerstiftung einen eigenen Auftritt bei Facebook. Damit spricht die Stiftung vor allem jüngere, internetaffine Jäger an.

## Internet mit neuem Shop

Die Jägerstiftung natur+mensch hat ihren Internetshop aktualisiert. Dieser neue Shop ist übersichtlicher, vereinfacht die Navigation von der Auswahl bis zum Kauf und bietet einen besseren und sichereren Zahlungsverkehr an. Es besteht die Möglichkeit, nicht nur auf Rechnung zu bestellen, sondern auch mit verschiedenen Kreditkarten oder PayPal zu bezahlen. Neu ist auch die Online-Spende über eine sichere Verbindung. Die Jägerstiftung greift damit einen weiteren Trend im Fundraising auf und eröffnet sich neue Wege.





Das Angebot im Shop reicht von Weihnachtskarten und Jagdeinladungen bis hin zu Grußkarten für alle Gelegenheiten. Gleichzeitig kann das Informationsmaterial der Stiftung kostenfrei bestellt werden.

## Finanzierung

Die Jägerstiftung finanziert ihre Arbeit weitestgehend aus Spenden. Nach einem von den Auswirkungen der Wirtschaftskrise geprägten schwierigen Jahr 2010 hat sich in 2011 die Stimmung in der Wirtschaft und bei Privatpersonen merklich gebessert.

Um die ihr zugedachte gesellschaftliche Aufgabe künftig erfolgreich wahrnehmen zu können, ist die Jägerstiftung darauf angewiesen, weitere Förderer für ihr Anliegen zu finden. Dabei sind neue strategische Partner ebenso wichtig wie eine intensive Öffentlichkeitsarbeit.



*Die DSM war 2011 mit ihrem Stand auf den Messen Jagd & Hund in Dortmund und Pferd & Jagd in Hannover vertreten.*

## DJV-Service und Marketing GmbH

### Aufgaben der DSM

Hauptaufgabe der DJV-Service und Marketing GmbH (DSM), die vom Deutschen Jagdschutzverband (DJV) 2004 als Kapitalgesellschaft gegründet wurde, ist es, die wirtschaftlichen Aktivitäten des Verbandes auszubauen. Dafür hat der DJV seinen bisherigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb an die DSM verpachtet.

#### Die DSM verfügt über die Vermarktungsrechte

1. der DJV-Shop-Artikel,
2. des DJV-Logos,
3. der DJV-Webseiten und
4. der eingetragenen DJV-Marken (z. B. „Abenteuer Pirsch“, „Wild aus der Region“).

### Produktangebot wächst

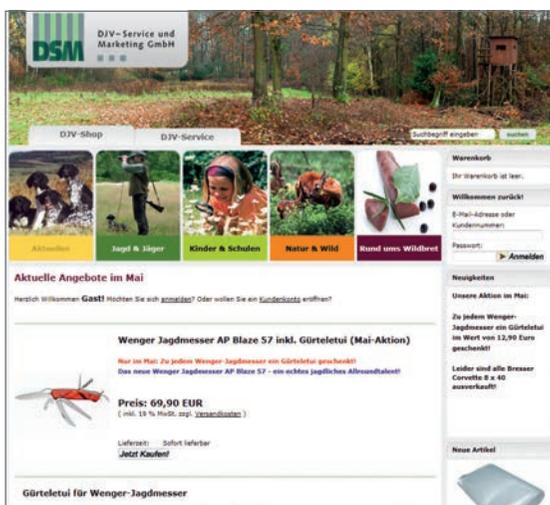
Insgesamt bietet die DSM zurzeit rund 200 Artikel an; mehr als 30 Produkte sind im Geschäftsjahr 2011 dazugekommen. Im Sortiment sind Ausrüstungsgegenstände mit DJV-Logo, Bekleidung, Optik, Hundebedarf, Zerwirkbedarf, Bücher und Broschüren, Lernort-Natur-Materialien, DVDs, CDs und Werbeartikel. Seit 2009 hat die DSM die vollständige Betreuung des DJV-Handbuchs übernommen: vom Recherchieren der Daten über die Pflege der Inhalte bis hin zu Druck und Versand. Zudem betreut die DSM die Erstellung der Loseblattsammlung „Jagdrechtliche Entscheidungen“,

in der jagdrechtliche Schiedssprüche verschiedener Gerichte gesammelt und Juristen zugänglich gemacht werden.

## DSM mit neuem Messekonzept

2010 erarbeitete die DSM ein Messekonzept, um sich und ihre Produkte der Jägerschaft zu präsentieren. Im Dezember 2010 stellte sie sich erstmalig auf der Pferd & Jagd in Hannover mit großem Erfolg vor; 2011 war die DSM mit ihrem Stand auf der Jagd & Hund in Dortmund und erneut auf der Pferd & Jagd in Hannover vertreten.

## Viele Produkte, noch mehr Rabatte



*Einkaufen geht auch online – der DSM-Shop bietet im Internet eine vielfältige Produktpalette.*

Des Weiteren schließt die DSM Rahmenverträge mit verschiedenen Herstellern ab, um Verbandsmitgliedern günstige Einkaufsmöglichkeiten anzubieten. Die DSM ist Vertragspartner von 20 Autoherstellern. Dadurch erhalten DJV-Mitglieder bessere Rabattkonditionen gegenüber Einzelverträgen mit den Landesjagdverbänden. 2009 handelte die GmbH einen Rahmenvertrag mit der Telekom aus, über den DJV-Mitglieder Sonderkonditionen beim Abschluss eines neuen Telekom-Mobilfunkvertrages beziehungsweise beim Wechsel aus einem bestehenden Vertrag in den neuen Rahmenvertrag erhalten.

## Die DSM zieht um

Durch den erfolgreichen Ausbau der Produktpalette und der Dienstleistungen ist der Bedarf an Lager- und Versandfläche der GmbH rasant gestiegen. Deswegen zieht die DSM im Juli 2012 in größere Geschäftsräume um (Friesdorfer Straße 194a, 53175 Bonn). Telefonnummer und E-Mail-Adresse bleiben erhalten.

## Anhang

- Nr. 1: Chronologie der wichtigsten Termine im Berichtszeitraum mit Beteiligung des DJV
- Nr. 2: Schlusserklärung zur Internationalen Jagdkonferenz 2011
- Nr. 3: DJV-Positionspapier GAP
- Nr. 4: Von der Schulbank ins Revier – was Jungjäger wirklich wollen
- Nr. 5: Fünf Forderungen des Deutschen Jagdschutzverbandes zu Jagdmunition

## Chronologie der wichtigsten Termine im Berichtszeitraum mit Beteiligung des DJV

### Mai 2011

- 4.5. Anhörung zentrales Waffenregister, Berlin
- 6.5. Sondersitzung Deutsche Delegation CIC, Frankfurt
- 11.5.–12.5. Geschäftsführersitzung, Bonn
- 16.5.–17.5. Besprechung VDSF/DJV
- 24.5. Gesellschafterversammlung DSM
- 28.5. Schießen zum Erwerb der DJV-Schießleistungs-nadel „Sonderstufe Gold“ für den süddeutschen Raum, Freiburg
- 28.5. Landesjägertag NRW, Warburg-Schwerfede
- 29.5. Bundeswettbewerb im Jagdhornblasen, Jagdschloss Kranichstein

### Juni 2011

- 6.6.–7.6. Jahrestagung Bundesverband Deutscher Berufsjäger
- 6.6.–7.6. FACE Sitzung Leitender Ausschuss, Brüssel
- 15.6. Intergruppe „Natura 2000“, Straßburg
- 16.6. Präsidiumssitzung, Frankenthal
- 17.6.–18.6. Bundesjägertag 2011, Frankenthal
- 23.6.–25.6. Internationale Jagdkonferenz, Neusiedlersee
- 23.6.–25.6. Schießen zum Erwerb der DJV-Schießleistungs-nadel „Sonderstufe Gold“ für den norddeutschen Raum, Liebenau
- 28.6. Sitzung Geschäftsführendes Präsidium, Berlin

### Juli 2011

- 1.7. Eröffnung „Jagd & Hund“ Open Air
- 14.7. Hauptversammlung DEVA, Schönebeck
- 18.7.–19.7. Klausur-Präsidiumssitzung, Kassel
- 25.7. Forum Waffenrecht, Ratingen

### August 2011

Umzug DJV-Geschäftsstelle von Bonn nach Berlin

### September 2011

- 31.8.–3.9. Bundesmeisterschaft im Jagdlichen Schießen, Freiburg/Bremgarten
- 5.9.–6.9. FACE Generalversammlung
- 12.9. Präsidiumssitzung, Berlin
- 14.9. Bonner Jägertag
- 28.9.–29.9. Intergruppensitzung FACE, Straßbourg
- 29.9.–30.9. Tagung „Schwarzwild“, Rheinland-Pfalz

### **Oktober 2011**

- 4.10. AG „Wald-Wild“ im BMELV, Berlin
- 10.10. Netzwerk Lebensraum Brache, Berlin
- 11.10. Vorbereitung Bundesjägertag 2012, Pforzheim
- 12.10.–14.10. FACE Technische Gruppe Rechtsangelegenheiten, Öster Malma (Schweden)
- 13.10.–15.10. Tagung des Vereins der Wildbiologen und Jagdwissenschaftler e. V., Freising
- 19.10. Arbeitskreissitzung zum humanen Fang von warmblütigen Wirbeltieren, Wülfrath
- 19.10.–20.10. DAF-Jahrestagung 2011 zum Thema „Landwirtschaft“, Braunschweig
- 21.10. Fachgespräch Regionale Wertschöpfung Bündnis 90/Die Grünen, Berlin
- 22.10. Bundestagung Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung, Altenkirchen
- 25.10. BUND-Beiratssitzung zum LIFE+ Projekt „Biotopvernetzung“, Kassel
- 28.10. Veranstaltung „Wildmanagement und Artenschutz im Wald“, Kiel

### **November 2011**

- 1.11. AG „Wald-Wild“ im BMELV, Berlin
- 2.11.–3.11. 3. Symposium Energiepflanzen, Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe, Berlin
- 2.11. Stiftungsrat Jägerstiftung natur+mensch, Düsseldorf
- 4.11. AT Forum Gesundheits- und Umweltaspekte bei der Verwendung von Bleimunition bei der Jagd, Berlin
- 8.11. 4. Nationales Forum Biologische Vielfalt, Berlin
- 6.11.–11.11. AG der Justitiare der Landesjagdverbände und Deutscher Jagdrechtstag, Rotenburg a. d. Fulda
- 10.11.–11.11. Tagung der Präsidien und der Forstchefs der neuen Bundesländer, Bad Belzig
- 14.11. Hauptversammlung Deutscher Verkehrssicherheitsrat, Bonn
- 15.11.–17.11. Jahrestagung der Geschäftsführer DJV/LJV, Xanten
- 17.11. Fortbildungsveranstaltung Social Media, Berlin
- 18.11. Jahreshauptversammlung Verband Deutscher Sportfischer, Bad Kreuznach
- 21.11.–23.11. Forum Wissenswertes, Bremen
- 22.11.–24.11. Fachtagung E+E-Vorhaben „Holsteiner Lebensraumkorridore“, Flintbek
- 28.11. Präsidiumssitzung, Berlin
- 28.11. Chat mit Präsident Fischer und Vizepräsident Hallermann, Berlin
- 29.11. Koordinationsgespräch zum Bundesprogramm Wiedervernetzung, NABU, Berlin
- 30.11. Verhandlung EGMR zur Pflichtmitgliedschaft in Jagdgenossenschaften, Straßburg

## **Dezember 2011**

- 1.12. Ausstellungseröffnung „Unter Bäumen“, Berlin
- 1.12.–2.12. Wildtiermanagement–Strategien für den Umgang mit konfliktträchtigen Tierarten, Schneverdingen
- 1.12.–4.12. Messe Pferd & Jagd, Hannover
- 2.12. Hauptversammlung Bundesverband Schießstätten, Hannover
- 7.12. Informationen einer schwedischen Arbeitsgruppe zum Modellvorhaben „Schwarzwildbejagung in der Agrarlandschaft“, Berlin

## **Januar 2012**

- 16.1. Anhörung Landwirtschaftliche Sozialversicherung im Bundestag, Berlin
- 18.1. Besprechung DJV/DEVA
- 20.1.–29.1. Internationale Grüne Woche 2012 – DJV-Stand
- 24.1. Besprechung DJV, DBV, VDSF
- 25.1. Preisverleihung „Wildtierfreundliche Landwirtschaft“ Jägerstiftung natur+mensch, Berlin
- 26.1. FNL–Verleihung Jugendliteraturpreis der deutschen Landwirtschaft, Medienabend des Deutschen Bauernverbandes
- 26.1. Sitzung Fachausschuss Naturschutz, Berlin
- 30.1. 2. Internationale Fachtagung Strohenergie, Berlin
- 31.1. Hauptversammlung Bundesverband Schießstätten e. V., Dortmund
- 31.1. AG Blei, Berlin
- 31.1.–5.2. Messe Jagd & Hund, Dortmund

## **Februar 2012**

- 2.2. Tagung der Obleute für Naturschutz im LJV NRW, Dortmund
- 3.2. Beiratssitzung BUND, Berlin
- 4.2. Netzwerktreffen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Dortmund
- 5.2. Jahrestreffen AG Junge Jäger NRW, Dortmund
- 6.2. Präsidiumssitzung, Berlin
- 7.2. Treffen Mitarbeiter der WILD-Zentren, Berlin
- 7.2. Jahrestagung „Forum Natur“, Berlin
- 8.2. Wald-Wild-Forum 2012, Göttingen
- 8.2. Öffentliche Anhörung zur Waldstrategie im Bundestag, Berlin
- 8.2.–9.2. DVS-Fachtagung: Weiterentwicklung der GAK-Agrarumweltmaßnahmen, Göttingen
- 13.2.–18.2. Bildungsmesse didacta, Hannover – DJV-Stand
- 14.2.–15.2. 18. Jägertagung in Aigen/Österreich
- 15.2. Tagung Kommunikationsoffensive Jagd LJV NRW, Dortmund
- 21.2.–24.2. FACE Sitzung Leitender Ausschuss, Türkei
- 27.2. Vorstandssitzung Forum Waffenrecht, Ratingen
- 29.2. Veranstaltung: Pressearbeit in Zeiten von Social Media, Berlin

### **März 2012**

- 1.3. Fortbildungsveranstaltung Deutscher Jagdrechtstag, Niewitz
- 6.3. Abstimmungsgespräch WILD, Berlin
- 7.3. Sitzung Vorstand + Stiftungsrat Jägerstiftung natur+mensch, Rheda-Wiedenbrück
- 7.3. Tagung „Blei“, Schwerin
- 8.3. Wildtier-Forum, Bad Wildbad
- 8.3.–11.3. Messe IWA, Nürnberg – DJV-Stand
- 13.3. Parlamentarischer Abend NRW, Düsseldorf
- 18.3. Mitgliederversammlung JGHV, Fulda
- 18.3. Delegiertenversammlung Bund Deutscher Forstleute, Hetzerath
- 20.3. Dialogforum „Naturschutz V“ im BMU, Bonn
- 20.3. Kassenprüfung DJV, Berlin
- 23.3.–25.3. Messe Reiten-Jagen-Fischen, Thüringen
- 27.3. Sitzung der Geschäftsführer, DJV-Geschäftsstelle Berlin
- 26.3. Gespräch DBV/DJV, Berlin
- 26.3. Vorbereitung Bundesjägertag, Pforzheim
- 26.3.–30.3. Internationale Konferenz zum EU-Projekt HUNT, Ciudad Real/Spanien
- 28.3.–30.3. FACE Generalversammlung, Athen
- 31.3. CIC Deutsche Delegation Frühjahrstagung, Frankfurt

### **April 2012**

- 3.4. Koordinationstreffen Projekt „Energie aus Wildpflanzen“ und Vorbereitung Seminar EU-Parlament, Darmstadt-Kranichstein
- 12.4. Sitzung Schatzmeister DJV/LJV, Berlin
- 14.4. Forstamt Borgsdorf–Verbissmonitoring im Landeswald 2012
- 17.4. Anhörung „Schießstandrichtlinien“, Buke
- 21.4. Landesjägertag Baden-Württemberg
- 23.4.–24.4. Präsidiumssitzung und Fachberatung „Alternative Munition“, Fürth
- 24.4. Arbeitstreffen der Mitarbeiter WILD-Zentren, Berlin
- 25.4. AG WILD (Treffen Länderbetreuer), Berlin
- 27.4. Anwenderübergreifendes Symposium zum Einsatz von Fallen, Kaisersesch
- 28.4. Landesjägertag Schleswig-Holstein

### **Mai 2012**

- 7.5. AG Justitiare DJV/LJV, Berlin
- 8.5. Geschäftsführersitzung DJV/LJV, Berlin
- 12.5. Landesjägertag Sachsen-Anhalt



### Schlussklärung zur Internationalen Jagdkonferenz 2011

Kinder und Jugendliche werden die Gesellschaft von morgen bilden und dann den Umgang mit der Natur gestalten. Deshalb ist es eine Aufgabe von heute, ihnen die Natur nahezubringen und Verständnis zu wecken. Dies ist ganz besonders eine Aufgabe der Jägerschaft, die mit der Natur umgeht. Jagd ist gleichermaßen Naturschutz und nachhaltige Nutzung, Handwerk und Kultur. Deshalb gehört das Weitergeben von Kenntnissen und Erfahrungen aus diesem Bereich zu den Kernaufgaben der Jägerinnen und Jäger.

Aus dieser Erkenntnis heraus widmete die Internationale Jagdkonferenz dem Thema „Jugend und Jagd“ ihre diesjährige Tagung, die vom 23. bis 25. Juni 2011 auf Einladung des Burgenländischen Landesjagdverbandes in Illmitz am Neusiedlersee/Österreich stattfand.

In den einzelnen Fachreferaten wurden wichtige Erkenntnisse vermittelt: Ingenieur ROMAN BUNYAI betreut die „Werkstatt Natur“ des Burgenländischen Landesjagdverbandes und macht jährlich etwa 10.000 Kinder mit den Vorgängen in der Natur, mit der heimischen Tier- und Pflanzenwelt und einem zeitgemäßen Zugang zur Natur vertraut. „Kinder begeistern und Lehrer beeindrucken“ ist das Motto seiner Arbeit.

Lernort Natur ist eine Initiative des Deutschen Jagdschutzverbandes, welche schon seit 20 Jahren intensiv und erfolgreich verfolgt wird. RALF PÜTZ sieht die wichtigste Aufgabe in der Wissensvermittlung an Kinder und Lehrer über die Basis der Landesjagdverbände.

Eine Anwendungsmöglichkeit aus der Praxis zeigte TINA NIKLAS von der Jägerstiftung natur+mensch auf: Mit dem von Sponsoren finanzierten Lernort-Natur-Koffer sollen bei den Lehrern naturkundliches Wissen und praktische Anwendung unterstützt werden.

Von den Anforderungen der Praxis war auch das Referat von Ingenieur HELMUT FLADENHOFER, einem Wild- und Jagdpädagogen aus der Steiermark, geprägt. Er versteht es, sein umfassendes Wissen über natürliche Abläufe bei Exkursionen in Wald, Feld und Flur im jahreszeitlichen Ablauf an alle Generationen weiterzugeben.

Die Teilnehmer der einzelnen Jagdverbände aus Deutschland, Liechtenstein, Luxemburg, den Niederlanden, Österreich und Südtirol waren sich darüber einig, dass es zu ihren Aufgaben gehört, Wissen über die Natur an Kinder und Jugendliche weiterzugeben, wenn auch künftig dafür Verständnis bestehen soll. Dies ist maßgebend für die Verankerung der Jagd in der Gesellschaft und den Erhalt jagdlicher Kultur. Dazu gehört auch das Mitwirken beim Ausgleich unterschiedlicher Interessen bei der Naturnutzung und beim Einsatz für die Erhaltung natürlicher Lebensräume. Dies braucht praxisorientierte Wissensvermittlung über die Zusammenhänge von Flora und Fauna. Eine altersangepasste Weitergabe von Erfahrungen über die Wildtiere der Heimat und ihren Lebensraum ist eine gute Investition in die Zukunft zum Wohle des Wildes und der Natur und zum Erhalt der Freude an der Jagd.



### **Position des Deutschen Jagdschutzverbandes (DJV)**

#### **zu den Vorschlägen der EU-Kommission zum „greening“ der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP)**

Die Verordnungsvorschläge der EU-Kommission (Stand 19. Oktober 2011) zum „greening“ der Gemeinsamen Agrarpolitik werden grundsätzlich begrüßt. Neben der vorgesehenen Fruchtartendiversifizierung und dem Erhalt von Dauergrünland wird insbesondere den sogenannten „Ökologischen Vorrangflächen“ hohe Bedeutung beigemessen, da sie ein großes Potenzial besitzen, Lebensräume für wild lebende Pflanzen und Tiere zu schaffen beziehungsweise diese zu verbessern.

Auf der Grundlage der bisherigen DJV-Position zur Weiterentwicklung der GAP vom 7. Oktober 2010 wird weiterhin der freiwillige Vertragsnaturschutz vor den verpflichtenden Maßnahmen gesehen. Von daher wird vorgeschlagen, eine Kombination und eine Verrechnungsmöglichkeit zwischen I. und II. Säule zu schaffen. Freiwillig bereits angelegte ökologische Vorrangflächen sollten anrechenbar sein und darüber hinaus zusätzlich gefördert werden.

Eine verpflichtende Schaffung von ökologischen Vorrangflächen im Rahmen der I. Säule macht nur Sinn, wenn über einen sogenannten „*Top up*“ die jeweilige Ertragslage des Standortes berücksichtigt und ein finanzieller Ausgleich geschaffen wird. Eine angemessene Entschädigung sorgt dafür, dass die gewünschte Flächenuntergliederung und damit die angestrebte regionale Biotopvernetzung (insbesondere in intensiv genutzten Ackerbauregionen) tatsächlich ökologisch sinnvoll und flächendeckend umgesetzt wird. Dazu sollten vorhandene Finanzmittel im Rahmen der II. Säule verstärkt für Agrarumweltmaßnahmen und als „*Top up*“-Prämie eingesetzt werden. Ebenso sollten Kofinanzierungsmöglichkeiten auch außerhalb des Prämiensystems zugelassen werden. Bei der Umsetzung des „greenings“ sollten die Jagdgenossenschaften und Jäger vor Ort beteiligt werden.

Im Rahmen ihres Förderpreises „Wildtierfreundliche Landwirtschaft“ hat die Jägerstiftung natur+mensch im Januar 2012 landwirtschaftliche Betriebe prämiert, die in ihren Betrieben bereits aktives „greening“ durchführen.

Best-Practice-Beispiele:



Förderung ökologischer Netze und Einrichtung eines funktionierenden regionalen Biotopverbundes.



Förderung von Feldrainen, Blühstreifen, Blühflächen – allerdings mit der Option, Pflegemaßnahmen bis hin zur wirtschaftlichen Nutzung durchführen zu können.



Lerchenfenster

Förderung der Offenlandarten durch gezielte Maßnahmen wie Lerchenfenster oder doppelten Reihenabstand bei der Getreideaussaat.



Doppelter Reihenabstand



Anlage von  
Teichen im Wald  
und Offenland

Erhaltung und Förderung bestehender Biotope durch kartografische Aufnahme. Beim Verstoß gegen Anforderungen an die Erhaltung sind Betriebsprämienkürzungen durchzuführen (cross compliance relevant).

Generell:

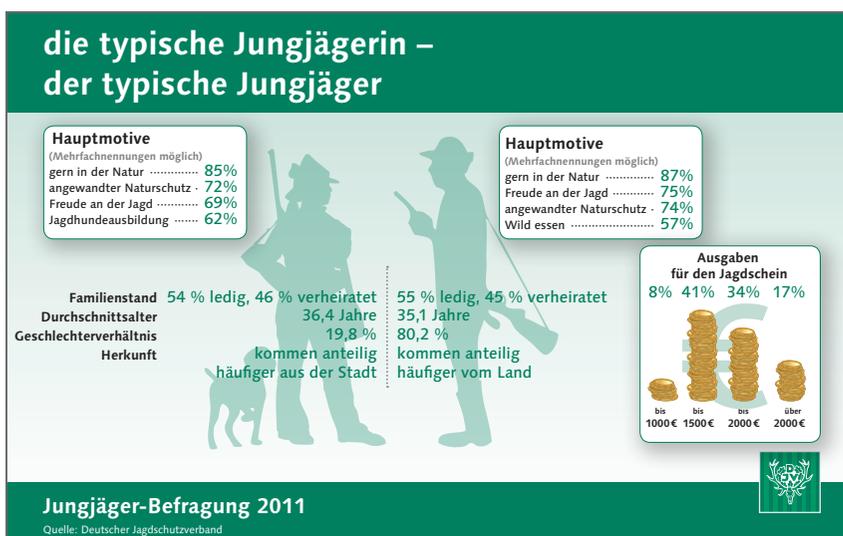
Die Förderhöhe soll finanzielle Anreize schaffen und für Landwirte selbst bei verändertem Marktgeschehen interessant bleiben, um damit die langfristige Ausgestaltung dieser Maßnahmen zu sichern.

Berlin, den 6. Februar 2012

## Bessere Ausbildung, mehr Praxis und aktuelle Themen

### Von der Schulbank ins Revier – was Jungjäger wirklich wollen

Aus welchem Umfeld kommen die Jäger Deutschlands? Was sind ihre Motive den Jagdschein zu machen? Erstmals konnte der DJV mit seiner bundesweiten Umfrage den angehenden Jägerinnen und Jägern ein Profil geben. Die Daten wurden von Frühjahr bis Herbst 2011 erhoben und vom DJV in Zusammenarbeit mit dem Institut für Rechtspsychologie der Universität Bremen ausgewertet. Mit der Umfrage erreichte der DJV etwa ein Sechstel der Prüflinge, die 2011 das Grüne Abitur machen.

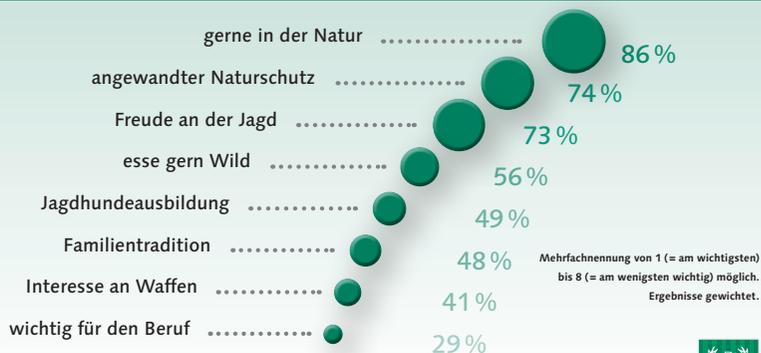


*Der kleine Unterschied: Während Frauen über ihren Hund zur Jagd kommen, zählt bei Männern der Appetit auf Wildbret.*



*Von wegen Land- und Forstwirtschaft: Jäger üben nahezu alle Berufe aus.*

## Gründe, die Jägerprüfung abzulegen



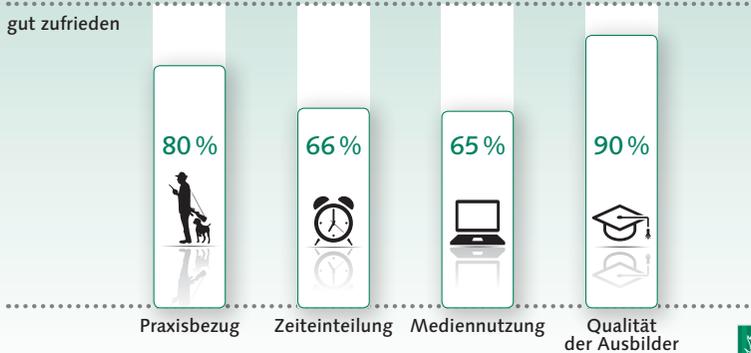
Gründe für das Grüne Abitur:  
Naturschutz und Naturnähe

### Jungjäger-Befragung 2011

Quelle: Deutscher Jagdschutzverband



## Zufriedenheit mit der Ausbildung



Die Qualität der Ausbilder stimmt; hingegen sollte beim Zeitmanagement nachgebessert werden.

### Jungjäger-Befragung 2011

Quelle: Deutscher Jagdschutzverband



## Verbesserungsvorschläge für die Ausbildung



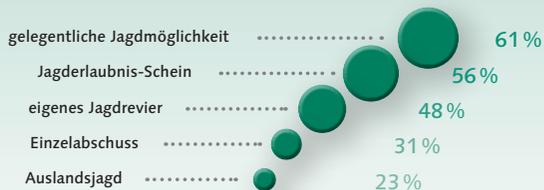
Mehr Praxis wünschen sich die Jagdscheinanwärter in ihrer Ausbildung am ehesten.

### Jungjäger-Befragung 2011

Quelle: Deutscher Jagdschutzverband



## Welche Jagdgelegenheiten wünschen sich Jungjäger nach der Prüfung?



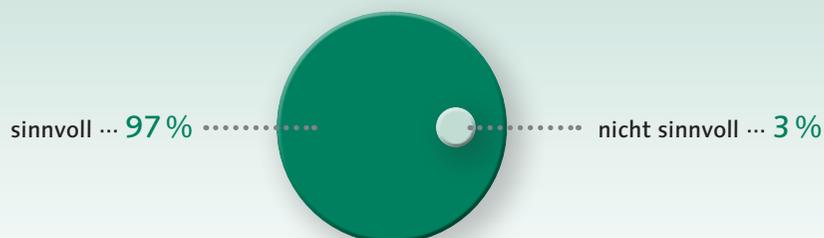
Jungjäger-Befragung 2011

Quelle: Deutscher Jagdschutzverband



*Die meisten Jungjäger sind mit einer gelegentlichen Jagdmöglichkeit zufrieden.*

## Halten Sie die Mitgliedschaft in einer jagdlichen Vereinigung für sinnvoll?



Jungjäger-Befragung 2011

Quelle: Deutscher Jagdschutzverband



*Klare Aussage: Die Mitgliedschaft in einer jagdlichen Vereinigung ist sinnvoll.*



D E U T S C H E R J A G D S C H U T Z V E R B A N D E . V .

V E R E I N I G U N G D E R D E U T S C H E N L A N D E S J A G D V E R B Ä N D E F Ü R W I L D , J A G D U N D N A T U R

## Fünf Forderungen des Deutschen Jagdschutzverbandes zu Jagdmunition

Heimisches Wildbret ist ein sehr wertvolles Nahrungsmittel, das über kurze Transportwege zum Verbraucher gelangt. Der Deutsche Jagdschutzverband (DJV) setzt alles daran, dass dieses hochwertige Lebensmittel weiterhin höchsten Standards entspricht – auch was die tierschutzgerechte Erlegung des Wildes und die toxikologische Nebenwirkung der Jagdmunition betrifft. Die teils sehr emotionale Diskussion um Bleimunition muss versachlicht werden. Hierzu sind weitere Untersuchungen notwendig, die der DJV und die 245.000 Jäger im Verband gerne tatkräftig unterstützen.

Der DJV fordert:

### (1) Jagdmunition muss unabhängig vom Geschossmaterial folgende Anforderungen erfüllen:

- Tierschutzgerechte Tötungswirkung – auch auf Entfernungen über 100 Meter und bei schwerem Wild
- Toxikologische Unbedenklichkeit für Mensch, Tier und Natur
- Sicherheit bei der Jagd

Dies fordert der DJV auf Basis der gemeinsamen Erklärung aus dem Jahr 2009, die unter anderem NABU, ÖJV, Landesforstbetriebe und Ministerien verabschiedet haben. Zu Tötungswirkung und Toxikologie stehen die Ergebnisse für bleifreie Munition noch aus und müssen abgewartet werden.

### (2) Der Einfluss der zum Erlegen des Wildes verwendeten Munition auf die Gesundheit des Menschen muss neu bewertet werden. Die Datengrundlage für die aktuelle Bewertung (September 2011) bleihaltiger Munition durch das Bundesamt für Risikobewertung (BfR) ist teilweise unzureichend. Die Ergebnisse und die angewandten Methoden sind fragwürdig. Bei der Probenahme muss mindestens aufgeführt werden:

- Untersuchungsmethode
- Tierart (alle Schalenwildarten)
- Herkunft des Wildbrets
- untersuchtes Teilstück
- verwendete Munitionsart

ANERKANNTE NATURSCHUTZVEREINIGUNG

Hauptgeschäftsstelle: Johannes-Henry-Straße 26 • 53113 Bonn

Tel. 0228 - 94 906 - 0 • Fax 0228 - 94 906 - 30 • Internet: [www.jagd-online.de](http://www.jagd-online.de) • E-Mail: [DJV@Jagdschutzverband.de](mailto:DJV@Jagdschutzverband.de)

Bankverbindung: Sparkasse Bonn, Konto-Nr.: 17 531 211, BLZ 380 500 00

Pressestelle: Tel. 0228 - 94 906 - 20 • Fax 0228 - 94 906 - 25 • Internet: [www.newsroom.de/djv](http://www.newsroom.de/djv) • E-Mail: [Pressestelle@Jagdschutzverband.de](mailto:Pressestelle@Jagdschutzverband.de)

- (3) Eine Vielverzehrstudie muss durchgeführt werden, um den Einfluss der verwendeten Munition auf die Gesundheit des Menschen – u.a. Bleiwerte im Blut – zu untersuchen.** Die in Zusammenarbeit mit dem BfR derzeit durchgeführte DJV-Umfrage zu Jagdmunition liefert hierfür Informationen, die Berücksichtigung finden müssen. Konkrete Zahlen zum Wildbret-Verzehrverhalten der Deutschen liegen derzeit nicht vor.
- (4) Die Industrie muss Alternativmunition für die verschiedenen jagdlichen Einsatzbereiche und die verschiedenen Kaliber entwickeln und zur Verfügung stellen. Diese muss die unter Punkt (1) genannten Kriterien erfüllen.**
- (5) Die sich aus den Punkten (1) bis (4) ergebenden Leitlinien und Handlungsempfehlungen zu Jagdmunition müssen von der Politik in enger Zusammenarbeit mit dem DJV – als anerkannte Naturschutzvereinigung und Sprachrohr der Jäger – sowie weiteren Organisationen erarbeitet werden. Sobald die offenen Fragen zu Jagdmunition geklärt sind und die unter (1) genannten Voraussetzungen erfüllt sind, wird der DJV – basierend auf den Untersuchungsergebnissen – die Jäger aufrufen, die am besten geeignete Munition für die jeweilige Situation zu verwenden.**

## Impressum

© Juni 2012

Deutscher Jagdschutzverband e. V.

Friedrichstraße 185/186

10117 Berlin

☎ 030/2091394-0

Fax: 030/2091394-30

E-Mail: [djv@jagdschutzverband.de](mailto:djv@jagdschutzverband.de)

Internet: [www.jagdnetz.de](http://www.jagdnetz.de)

Besuchen Sie uns auch bei:  Dem Neuesten  auf der Spur:

Bezugsadresse:

DJV-Service und Marketing GmbH (DSM)

Koblenzer Straße 149a

53177 Bonn

Neu ab Juli 2012:

Friesdorfer Straße 194 a

53175 Bonn

☎ 0228/387290-0

Fax: 0228/387290-25

E-Mail: [info@djv-service.de](mailto:info@djv-service.de)

Internet: [www.djv-service.de](http://www.djv-service.de)

Alle Fotos DJV, außer

EGMR, S. 14, 28; Blümel, Albert S. 33; Dr. Bretschneider, Nikolaus S. 33; Kuhn, Werner S. 20; Fotolia S. 27, 30, 32; Mayer, Ronald S. 50; Semmelsberger, Jürgen S. 63, 67; Jägerstiftung S. 69, 70, 72, DJV-Service- und Marketing GmbH S. 77; Wolff, Hermann S. 61



D E U T S C H E R J A G D S C H U T Z V E R B A N D E . V .

V E R E I N I G U N G D E R D E U T S C H E N L A N D E S J A G D V E R B Ä N D E F Ü R W I L D , J A G D U N D N A T U R